

INCL. 28 SEITEN
BÖRSENBRIEF

UNSER TOP-MONAT: 1/2 MIO.
IMPRESSIONS AUF TWITTER

HALL OF FAME: ZWEI
NEUAUFNAHMEN

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

32 AUSGABE 8/2019



ÖKO-INVESTMENTS NACHHALTIGKEIT

KLIMA CO₂ ESG GREEN GRETA



ÖSTERREICH IST VORNE
BEI NACHHALTIGEN
INVESTMENTS, VBV-CHEF
ZAKOSTELKSY EIN PIONIER.
IM COVER-TALK FORDERT ER
U.A. STEUERBEGÜNSTIGUNGEN
FÜR NACHHALTIGES ANLEGEN.
VIELLEICHT GEFÄLLT DAS JA EINER
NEUEN REGIERUNG.

12 SEITEN
WIENER BÖRSE
MONATSSTATISTIKEN
EXKLUSIV



9 190001 018690

10 €

++ LIEBE ZUR STATISTIK: BÖRSEJAHRBUCH & SPORTGESCHICHTE.AT ++

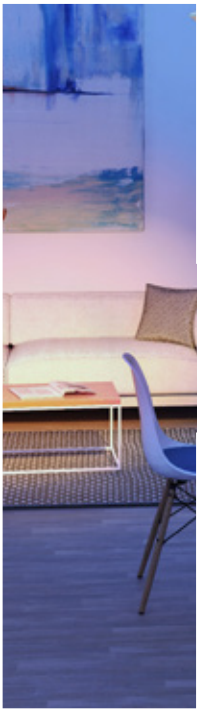
Österreichische Post AG, PZ 172040985 P, Retouren: BSN (Börse Social), Spittelauerände 7/4, 1090 Wien

ERLEBEN SIE



VOLLKOMMEN NEU!

JETZT **10% SPAREN** AUF Luke-Roberts.com
CODE: BÖRSE10



smart | individuell | vielseitig

Wir setzen uns mit dem Börse Social Network für den Finanzplatz Wien ein

3 Banken-Generali
Investment-Gesellschaft m.b.H.

BKS Bank

ERSTE
Asset Management

Fabasoft

kapsch >>>
challenging limits

Lenzing
Innovative by nature

OeKB

DORR

pwc

ROSINGER

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA

UNIGA

VIG
VIENNA INSURANCE GROUP

wiener
boerse

WIR
SCHAUEN AUF ÖSTERREICH
WKÖ

AT&S

CORUM
INVESTMENTS

EXAA
Energy Exchange Austria

Hello
bank!
BY SHIP FABASOFT

karriere.at

marino
med

PALFINGER
LIFETIME EXCELLENCE

Post

Raiffeisen
CENTROBANK

IMMO

A1 Telekom
Austria
Group

Verbund

warimpex

WIENER PRIVATBANK

zumtobel group

AGRAMA

clean energy
ALLES KLAR, EINZIGARTIG EFFIZIENT.

ERSTE
Group

IMMOFINANZ

KTM

MATEJKA & PARTNER
Asset Management

POLYTEC GROUP

PULS 4

rosenbauer

START
UP
300

ubn
development

VIE
Vienna
International
Airport

wienerberger

wikifolia

boersen
radio.at

Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

2/3

des Jahres sind vorbei und in vielen Bereichen beginnt ei-

gentlich schon das neue Jahr zu dominieren. Sei es in der Bedeutung eines neuen Schuljahres, neuen Saisonen in Sportligen oder einfach nur in der zunehmend beherrschenden Denke an ein neues Geschäftsjahr, das mit Riesenschritten naht. Die Börsennotierten können nun ihre 2019er-Ergebnisse schon recht gut eingrenzen, vieles ist „zu“, und in Gesprächen geht es um die Zukunft. Auch bei uns ist das mit Ende der Sommerferien ein derartiger Sprung. In den kommenden Tagen werden wir unsere Partner auf 2020 ansprechen, mit vielen neuen Dingen im Gepäck und dem Versuch, alle aktuellen Facetten wie Magazine, Börsenbrief #gabb, Radio, Websites, Awards, 21st weekly, Veranstaltungen etc. im Angebot zu belassen. Ich denke, niemand ist im Kapitalmarktmedienbereich kompletter aufgestellt, es ist ein Programm für gute Börsekonjunktur. Im Grunde hatten wir uns von der Regierung Kurz erhofft, dass da mehr kommt zur Belebung des Kapitalmarkts. Jetzt wird wieder gewählt, und wir haben auch überlegt, ein Special zu machen, das aber wieder verworfen.

Statt Nationalratswahl ... Es ist im Grunde ja unmöglich, politisch werthaltige Sager positiver Natur zum Aktienmarkt zu bekommen. Mit negativen Sagen könnte man so einen 100-Seiter wie unseren hingegen easy füllen. Und so ist es ja eigentlich bizarrerweise erfreulich, dass das Thema im Wahlkampf lange außen vor war, bis dann Peter Pilz die Performance der Pensionskassen 2018 (als die Börsen nach unten gingen) zu seinem Hauptprogramm machte und die ihm gegebenen Sendezeiten fast ausschließlich der Anprangerung dieser „Spekulation mit Pensionen“ widmete. Wieder einmal war es der geschätzte Peter Brezinschek, der ihm zumindest via Social Media die

Stirn bot, aber der ist kein Politiker, sondern RBI-Analyst. Auf einen fachlichen Konter anderer Parteien wartete man vergeblich. Schade, aber was soll's. Warten wir ab, welche Konstellation sich nach der Wahl ergeben.

... **Jürgen Wahl.** Da es aber natürlich so knapp vor der Wahl nicht ganz ohne Wahl geht, haben wir zusätzlich zu diesem kleinen Intro noch EXAA-Vorstand Jürgen Wahl gewählt. Er spricht über physischen Grünstrom, der - weil er teurer ist - bisher kaum beachtet wird. Dazu über Startups, die alle irgendwie mit Klimathemen zu tun haben. Und das passt. Denn das Thema dieser Ausgabe ist der breite Kreis aus Klima, Öko, Nachhaltigkeit, CSR, ESG, Greta & Co. Da hat auch die Politik offene Ohren, damit liegt man richtig, wenngleich leider nur wenige Parteien (wie etwa die Neos, ansatzweise auch die ÖVP) probieren, hier Wirtschaft und Umwelt in den ausgewogenen Zusammenhang zu bringen.

OMV-CEO Klimabösewicht oder nicht. Als „Wirtschaft“ hat man es nicht leicht, so wurde OMV-Chef Rainer Seele etwa unter die 100 größten Klimabösewichte der Welt gereiht. Rund um Alpbach wollte er den Titel „Buhmann der Nation“ keinesfalls annehmen. Man dürfe die Klimawandeldebatte nicht auf einzelne Unternehmen herunterbrechen, zitieren die Salzburger Nachrichten Seele. Die OMV würde ihren Beitrag leisten und ihren CO₂-Ausstoß bis 2020 um ein Fünftel senken, so Seele. „Entschuldigung, ich stelle zwar das Benzin her, aber die CO₂-Emissionen, die macht ihr. Ihr sagt immer, dass ich es bin, weil ich es herstelle - aber ihr fahrt das Auto“, holte Seele die Gesamtgesellschaft in der Klimaproblematik mit Greta-Speech mit in die Verantwortung. Das Thema Klimaschutz werde an die Wirtschaft delegiert, „das finde ich ein bisschen komisch“. Die Wirtschaft verpflichte sich auch. „Aber wenn wir mal alle ehrlich in den Spiegel schauen, ist es die Gesellschaft, die nicht bereit ist, auf das The-



Wir haben überlegt, etwas zur NR-Wahl zu machen. Aber bis auf Peter Pilz, der Aktien-Bashing als sein einziges Thema ausgewählt hat, ist politisch nichts Aussagekräftiges zu holen. Daher widmen wir uns Wirtschaft und Umwelt.

Christian Drastil
Herausgeber Börse Social Magazine

Christian Drastil
CFO / Founder
Börse Social Network

Uhrzeit: 14:00 - 14:30
Datum: 26.09.2019
Raum: Campus 1

Megatrend:
Event: Finanz-Workshop
Moderation/Host: Börse Social Network

Talk mit Siegern des Finanzblogger Awards Smeil

Profession Sie von Markt Insider und deren Know-how. Topaktuelle Fachthemen für den beruflichen Alltag werden im Rahmen von exklusiven Finanz-Workshops in Kleingruppen diskutiert.

Coming soon:
Outing der Sieger des **Novomatic Smeil Alps 19** am **Börsianer-Festival** und der Launch der Finanzmaps. Wo findet man Filialen mit Aktien-Know-How?



BÖRSIANER FESTIVAL 19

25.-26. Sept. 19 | Wiener Hofburg

SMEIL AWARD 2019

BEATE SANDER „BÖRSEN-OMA“
MAX OTTE „CRASH-GURU“
VERENA ROSS · HELMUT BRANDSTÄTTER
HERBERT EIBENSTEINER · MARTIN KOCHER
ELISABETH STADLER · CHRISTOPH BOSCHAN
GERALD HÖRHAN · ERIC DEMUTH · CHRISTIAN DRASTIL
PETER BREZINSCHKE · HELMUT BERNKOPF · ALOIS WÖGERBAUER
RONALD-PETER STOEFFERLE · RALPH MÜLLER · KLAUS KUMPFMÜLLER
HERTA STOCKBAUER · RAIMUND LÖW · WOLFGANG FELLNER · U. V. M.

BUSINESS-PARTNER

AMUNDI · BAWAG PSK · BDO · BNP PARIBAS AM · BUNDESANZEIGER · EASYSBANK · ETHENEA
FISCHAM-FLUGHAFEN WIEN · FRESHFIELDS · GENERALI · HUBNER DATA CENTER · IG · KEPLER
FONDS · MAINFIRST · MERCER · OEBK · PULS 4 · QC VENTURES · RCM · RIBI GO · SIMMO · STANTON
CHASE · STARTBAUSPARKASSE · UBS · VIB · VOESTALPINE · WIENERBERGER · WIENER PRIVATBANK

DIE BUSINESS-PLATTFORM DER FINANZINDUSTRIE

DAS GESAMTE LINE-UP UNTER
BOERSIANER-FESTIVAL.COM

Written: Smeil Award 2019

TICKETS SICHERN
TICKETS UNTER
BOERSIANER-FESTIVAL.COM

Gold-Partner:
BDO · GENERALI · voestalpine

ma einzugehen.“ Na, mehr hat er nicht gebraucht. Die Aussage im Greta-Speech hat man ihm auch wieder vorgeworfen. Eine OMV hat es in Österreich nicht leicht, es geht hierzulande entweder um das Klima oder um die Höhe der Benzinpreise (an denen die OMV nur einen Bruchteil kassiert, der Löwenanteil sind Steuern und Abgaben), nur selten um die hohe Verantwortung als einer der größten Arbeitgeber im Land. Aber dazu später beim Ausblick mit „Coole Jobs bei Börsennotierten“.

CO2-Zertifikateforum. Nicht nur Seele hat so sein Erklärungsdilemma

kate Forum Austria erhalten habe, parat. „Ah, wenn sie im Forum für diese CO2-Zertifikate sind ... könnten Sie mal in einer Ausgabe Ihrer Zeitung erklären, wie das alles überhaupt funktioniert?“ Ich musste schmunzeln, wie der Vampireffekt auf die geschätzten Strukturierten Produkte einwirkt.

Pionier VBV am Cover. Und so haben wir in dieser Ausgabe die Pioniere der Nachhaltigkeit vor den Vorhang gebeten. Bereits in meiner Kolumne im WIENER hatte ich zB die Herren Max Deml und Reinhard Friesenbichler erwähnt, die mit nx-25-Index bzw.

ma Nachhaltigkeit und Klimaschutz verschrieben. VBV-Generaldirektor und Vorsorgekassen-CEO Andreas Zakostelsky ist als unser Mann für das Cover ausgewählt worden. Er lieferte im Interview mit Christine Petzwinkler viele Ideen, wie man mit einem ESG-Investmentansatz noch mehr Impulse setzen könnte. Und er misst seit einigen Jahren den CO2-Fußabdruck seiner Veranlagungen. Im Jahr 2015 und gleich mit der Unterzeichnung des Montreal Carbon Pledge Abkommens (VBV war damals der erste Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum, der sich verpflichtet hat), wurde der CO2-Fußabdruck der Aktieninvestments jährlich gemessen und veröffentlicht. Als Ziel nennt Zakostelsky, zumindest 1/3 unter dem Wert des MSCI World zu liegen, was man 2018 schaffte. Und eine spannende Idee für eine politisch entspannte Entlastung der Geldanleger hat er auch parat. „Die neue Regierung sollte an Anreizsysteme denken. Wie wäre es zB mit einer steuerliche Begünstigung bei einem Investment in Finanz-Produkte, die gewisse ESG- oder Nachhaltigkeitskriterien erfüllen?. Das könnte seitens der Politik sicher auf offene Ohren stoßen. Ein gescheiter Ansatz, wie ich meine.

» Investments, die Kriterien der Nachhaltigkeit erfüllen, steuerlich begünstigen! Das könnte seitens der Politik auf offene Ohren stoßen.

Andreas Zakostelsky, VBV

rund um CO2-Emissionen und -Zertifikate. Auch der kleine Christian Drastil hat dazu eine Anekdote. Unlängst bei einem Termin hatte ich nur die Visitenkarte, die ich als Beirat des Zertifi-

Vönix-Index nicht nur Early Birds der Branche sind, sondern auch nachhaltig performen. Beim Vönix wiederum hat die VBV ihre Finger mit im Spiel. Sie hat sich ebenfalls sehr früh dem The-

Starker Stottmeyer Sager. Im Zuge dieser Ausgabe haben wir auch zwei besonders nachhaltige Finanzmarktplayer in die Hall of Fame aufgenommen. Fondsmanager Alois Wögerbau-

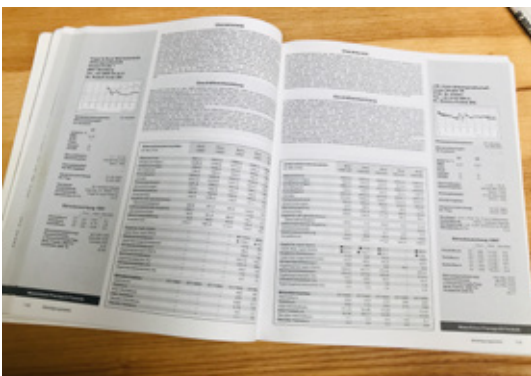
er und Agenturchef Manfred Waldenmair, der als Geschäftsbericht-Urgestein und Finanzkommunikator nahe an der Medienwelt dran ist. Diese - unsere - Welt ist derzeit alles andere als nachhaltig. Dazu passend ein Satz aus einer Einladung, die APA-Redakteurin Madlen Stottmeyer für ihre Ausstiegs-party „Quitting the News“ verschickt hat. „Bei Cocktails und News feiern wir die Zeit des Newsbiz vor Twitter und Trump und als es das WirtschaftsBlatt noch gab.“ Nun, der Satz hat mich beeindruckt. Käme der von jemandem aus meiner Generation (und ich habe ja noch dazu beim WirtschaftsBlatt gearbeitet), dann könnte man „sentimental und früher war alles besser“ unterstellen. Von einem Menschen, der aber halb so alt wie ich ist, weist er eher auf die Rasanz des Wandels hin.

Bankfilialen mit Börse-Know How. Ob wir wollen oder nicht, wir müssen alle mit der Rasanz dieses Wandels leben. Wir probieren, uns darauf einzustellen und stets Neues zu bringen. In Kürze werden wir beispielsweise Fi-

nanzmaps für Österreich launchen und in Wien beginnen. Für unsere Homepage Alsergrund haben wir mal die Standorte von wikifolio und uns selbst im Mockup eingezeichnet. Früher war conwert nebenan, jetzt nicht mehr (und auch Ex-conwert-Sprecher Peter Sidlo hat es sicher auch schon mal lustiger gehabt, darauf möchte ich jetzt aber nicht eingehen). Sehr wohl sind wir auf der Suche nach Bankfilialen, in denen man Aktienwissen antrifft. Vielleicht schaffen wir da schon für die nächste Ausgabe was.

Ausblick mit einem Change. Und das bringt mich direkt zum Ausblick auf die nächsten beiden Magazine. Da gibt es einen Change, hatten wir doch kommuniziert, dass im September „Coole Jobs für Börsennotierte“ Thema sind und dann im Oktober die „Ausgabe pro Aktie“ in den Handel kommt. Wir haben uns entschlossen, die Erscheinungstermine der beiden Themen zu tauschen. Heisst: Zuerst kommt die „Ausgabe pro Aktie“, weil sie damit auch unser Produkt für die Herbstmessen wird, ist sie

doch ab ca. 15. Oktober dann physisch verfügbar. Inhaltlich wird es eine Verneigung vor den von mir so geschätzten Börsejahrbüchern, die es früher („früher war alles besser“) gegeben hat, siehe „PS“ unten. Und dann werden wir auch u.a. die Sieger des Finanzblogawards „Novomatic Smeil Alps 19“ würdigen, die heuer am Börsianer-Festival geoutet werden, danke an die Kollegen für die Bühne. Am 17.9. testen wir ein neues Format namens „Vienna Closed Circle: Club Talk #1“, auch das wird einfließen. Mein Highlight im September ist die HR-Roadshow, die wie kommuniziert im Bernoulli-Gymnasium stattfinden wird und damit Basis für die Ausgabe „Coole Jobs bei Börsennotierten“ ist. Diese kommt nun Mitte November, mehr Zeit für Recherche in der HR-Welt. Einen starken Herbst und eine vernünftige neue Regierung wünsche ich uns allen. Viel Lesespaß und Nutzen!



PS: Ca. 15 Jahre ist es her, dass das letzte Börsejahrbuch erschienen ist. Ich bin 1986 ins Aktiengeschäft eingestiegen und habe von 1987 bis 2004 alles komplett - ist für historische und statistische Bezüge, die ich so gerne mag, eine meiner wesentlichsten Grundlagen. Im kommenden Magazine werden wir (wohl ebenfalls weitgehend in schwarz-weiß) unsere Neuinterpretation davon bringen; ein Überblickswerk für Einsteiger, hoffentlich auch Profis, auf jeden Fall für Sammler. Unsere jährliche „Choose Optimism“-Recherche, für die wir die Unternehmen fragen, warum man für ihr jeweiliges Geschäftsmodell optimistisch sein dürfe, wird ebenfalls einen Fixplatz im Layout, das den kompletten ATXPrime und weitere umfassen wird, haben. Im Intro werden wir die Besonderheiten des Wiener Markts herausarbeiten.

SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN



Deutsche Bank X-markets



+ Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photoq.com, Audio auf boersenradio.at

NACHHALTIGES

VBV. Generaldirektor und Vorsorgekassen CEO Andreas Zakostelsky liefert Ideen, wie man mit einem ESG-Investmentansatz noch mehr Impulse setzen kann. **09**

Greta für die Geldanlage. Ein Überblick über vielfältige Facetten. **16**

Impact Investing Damentrio. Susanne Lederer-Pabst, Alexandra Bolena und Martina Ne-meth-Beran von dragonfly.finance wollen „Social Impact“ als gleichberechtigten Parameter neben Rendite und Risiko etablieren. **18**

EVN. Mit dem Stopp der Kohleverstromung kam das Go für eine Kursrally. **22**

Jürgen Wahl. Ein Strombörsen-Vorstand als aktiver Investor in Klimaschutz. **29**

28 SEITEN #GABB

Der August-Börsenbrief. Der ATX verliert nach temporär hohen Abgaben letztendlich nur 2,5 Prozent, stärkster Titel ist Do&Co. **38**

NACHSCHLAGEWERK

Big Börsedata. Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. liefern monatlich Dinge, die Sammlerherzen höher schlagen lassen. **66**

SPORTGESCHICHTE.AT

Österreichische Sportgeschichte digital. Zwei Jahre nach Kauf von Markenrechten, Wort- und Bildmarke bzw. Archiv der Sport Woche gibt es nun mit erneuertem Patent unsere Interpretation: sportgeschichte.at. **94**

09



38



94



IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Chefredaktion: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Alexandra Bolena, Josef Chladek, Martina Draper, Gerald Dürschmid, Peter Heinrich, Franz Kubik, Sebastian Leben, Bernhard Lehner, Günter Luntsch, Wolfgang Matejka, Michaela Mejta, Christoph Moser, Peter Schäfer • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • **Abo: boerse-social.com/magazine**



KLIMABÖRSE

Wien

FEARLESS GRETAZOPF GIRL MEETS SÄULENHALLE. Wir Österreicher sind Pioniere in nachhaltiger Geldanlage und Unternehmensführung. Auf den kommenden Seiten gibt's vielfältige Erklärungen dazu.



ESG

DIE GELEBTE PRAXIS ZÄHLT

Die VBV hat sich schon sehr früh dem Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz verschrieben. VBV Generaldirektor und Vorsorgekassen CEO Andreas Zakostelsky hat noch viele Ideen, wie man mit einem ESG-Investmentansatz noch mehr Impulse setzen kann.

Text: Christine Petzwinkler Fotos: Michaela Mejta

Die VBV Vorsorgekasse gibt es seit dem Jahr 2002. Das war kurz nach dem Platzen der New Economy-Blase. Damals hat kaum jemand an nachhaltige Investments gedacht. Die Verantwortlichen bei der VBV schon.

Andreas Zakostelsky: Ja, damals wurde man noch ein wenig dafür belächelt. Heute ist das aber ganz anders. Aber grundsätzlich war die Überlegung im Jahr 2002, also im Gründungsjahr der Vorsorgekasse, Werte für unsere Kunden und für die gesamte Gesellschaft zu schaffen. Wir haben uns bewusst so positioniert, um zu zeigen, dass wir Verantwortung übernehmen. Heute haben wir in Summe 3 Mio. Kunden bei der Vorsorgekasse und verwalten ein Volumen von mehr als 4 Mrd. Euro, da kann man mit kleinen Impulsen Großes bewirken und hohe Aufmerksamkeit erzielen. Mit unserer nachhaltigen Ausrichtung, sowohl in der unternehmerischen Praxis, also auch bei der Veranlagung, wollten wir uns bewusst ein Alleinstellungsmerkmal bewahren und diesbezüglich ein Leuchtturm-Unternehmen sein.

...diese Strategie hat ihnen bis heute bereits eine Menge Auszeichnungen und Gütesiegel eingebracht.

Ja, wir haben unter anderem den Klimaschutzpreis und den

Staatspreis für Unternehmensqualität erhalten und wurden im Vorjahr bereits zum dritten Mal in Folge als beste Vorsorgekasse laut Verein für Konsumenteninformation ausgezeichnet. Auch unsere Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichte haben bereits mehrere Auszeichnungen erhalten. Wir freuen uns sehr darüber, weil damit unsere Strategie und unsere Bemühungen honoriert werden. Speziell beim Staatspreis für Unternehmensqualität ist das Prüfungsverfahren ja sehr komplex, intensiv und gründlich. Da wird die gesamte Unternehmensstruktur, vom Management bis hin zum Informationsfluss mit den Mitarbeitern, unter die Lupe genommen und die Umsetzung des Qualitätsmanagements genau verfolgt.

Apropos unter die Lupe nehmen: Sie messen seit einigen Jahren den CO2-Fußabdruck ihrer nachhaltigen Aktivitäten und Veranlagungen. Wie liegen Sie?

Mit der Unterzeichnung des Montreal Carbon Pledge Abkommens im Jahr 2015 - wir waren übrigens damals die ersten Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum, die das Abkommen unterzeichnet haben - haben wir uns verpflichtet, den CO2-Fußabdruck unserer Aktieninvestments jährlich zu messen und zu veröffentlichen. Im abgelaufenen Jahr konnten wir unseren CO2-Fußabdruck erneut deutlich verringern. So sanken die absoluten Emissionen um weitere 57.000 Tonnen. Das ist objektiv schon eine gute Entwicklung. Unser Ziel ist es, zumindest ein Drittel unter dem Wert des MSCI World zu liegen, das haben wir 2018 erreicht.

Das heißt, jedes Investment wird auf Herz und Nieren auf Nachhaltigkeitsaspekte geprüft.

Kann man so sagen. Unser Ethikbeirat, der aus acht angesehenen Experten besteht, evaluiert tatsächlich jedes geplante Investment und berät sich diesbezüglich. Die Meetings finden ungefähr einmal im Quartal statt. Es wird jedes Produkt vorgestellt, mit den Positiv- und den Ausschluss-Kriterien verglichen und die Ratings dahinter geprüft. Dann wird diskutiert, ob etwas gegen ein Investment spricht. Zusätzlich wird unser Portfolio auch einmal jährlich von dem externen Prüfer ÖGUT gecheckt. ÖGUT zeigt auf, wie sie



Man könnte im Finanzwesen noch viel mehr Initiativen setzen und wird dies auch tun müssen.

Andreas Zakostelsky, VBV-CEO

ihr Rating begründen und wir schauen uns anschließend an, was man anpassen kann.

Es gibt bereits viele Nachhaltigkeits-Ratings und Gütesiegel. Kann man sich auf alle verlassen?

Großteils schon, aber ein gewisser Wildwuchs auf dem Gebiet ist bereits bemerkbar. Man muss schon wissen, welche Ratings und Gütesiegel glaubwürdig sind. Es wäre sicher vorteilhaft, wenn es auf dem Gebiet mehr Struktur gebe. Dann wäre die Kraft der Gütesiegel insgesamt stärker, weil die Menschen etwas damit verbinden. Wenn es unzählige davon gibt, verliert das eindeutig an Aussagekraft.

Kommen wir zu den nachhaltigen Veranlagungsprodukten. Ist das Thema ESG (Anm.: Environmental, Social and Corporate Governance) ihrer Meinung nach bereits ausreichend in der Finanzszene angekommen?

Ich würde sagen, das Thema ist jetzt einmal angekommen, aber man könnte noch viel mehr Initiativen setzen und wird sie auch setzen müssen. Große Banken und Versicherungen haben das Thema aufgegriffen und können eine große Hebelwirkung erzielen. Wir als Branche, also österreichische Vorsorge- und Pensionskassen, haben in Summe Assets von 33 Mrd. Euro. Es tut sich etwas. Es muss aber noch viel weiter gehen.

Sie haben einen erkennbaren Teil der Assets in Österreich investiert. Wie liegt Österreich im internationalen Vergleich? Wie sind die Rahmenbedingungen?

Es gibt international und in Österreich immer mehr Produkte, die nachhaltig ausgerichtet sind. Es gibt sicher Länder, die vor uns sind, wir sind aber im guten Schnitt unterwegs.

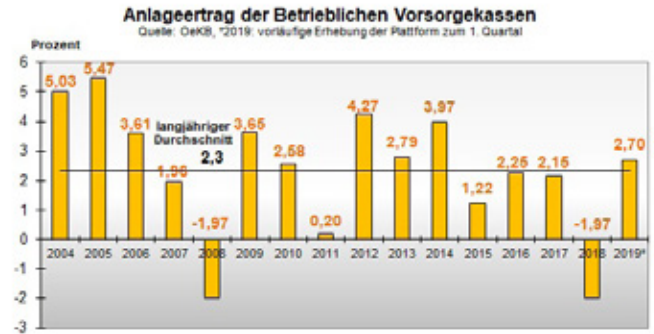
Aber gerade in Österreich ist uns ein Bereich besonders wichtig, nämlich die Investition in die Realwirtschaft, die sich sozialen Themenstellungen wie Infrastruktur, sozialen Immobilien, zB Alten- und Pflegeheime, Kindergärten oder auch Bildungseinrichtungen und Studentenheime bzw. auch Infrastruktur widmen. Da könnte man von den Rahmenbedingungen, sprich von den Investmentmöglichkeiten für Vorsorgekassen, einige Lockerungen in Österreich fordern.

Wie ist hier der Status Quo bei den Rahmenbedingungen?

Mit 1. Jänner 2019 sind für Pensionskassen in einer EU-Richtlinie die starren quantitativen Grenzen aufgehoben worden. Bisher war es so, dass diese maximal 70 Prozent in Aktien investieren durften. Aufgrund der EU-Richtlinie sind diese quantitativen Regelungen aufgehoben worden, und es gibt jetzt keine Beschränkung mehr. Aber diese 70 Prozent-Quote war bisher nur eine theoretische, weil Pensionskassen in guten Aktienjahren höchstens 40 Prozent in Aktien investiert waren und in schwächeren Jahren zwischen 25 und 30 Prozent. Die EU-Regelung hat aber auch vorgesehen, dass sich jede Pensionskasse selbst Leitlinien definieren muss, diese bei der FMA einreichen und von der FMA approbieren lassen muss. Und die FMA prüft dann



Andreas Zakostelsky im Gespräch mit **Christine Petzwinkler**, im unteren Bild bei der ersten Fridays for Future-Demo in Wien.



Performance von Pensions- und Vorsorgekassen - für **Andreas Zakostelsky** ist es heutzutage ein Risiko, nicht nachhaltig zu agieren. Insofern geht ESG nicht auf Kosten der Rendite.

auch die Einhaltung. Der Aufwand für die Pensionskassen ist jetzt natürlich größer, aber es zahlt sich aus. Denn so sieht man ein unterschiedliches Verhalten in verschiedenen Marktlagen sowie ein unterschiedliches Risikomanagement.

Die Vorsorgekassen sind da wesentlich starrer aufgestellt, weil sie als Sonderkreditinstitute gelten und unter das Bankwesen-Gesetz fallen. Da gibt es eine überbordende Komplexität, da könnte man sicher eine gewisse Liberalisierung verlangen, um mehr in Impact Investing-Themen investieren zu können.

Sind Sie in die vorher genannten sozialen Einrichtungen wie Pflegeheime, Kindergärten etc. investiert?

Ja, wir sind in diese Bereiche investiert. Wir haben als Gruppe seit dem Jahr 2010 zB insgesamt 2000 Pflegeplätze geschaffen. Und auch der Bereich nachhaltige Immobilien ist uns wichtig. In diesem Jahr haben wir etwa in die Grazer "Smart City" investiert. Das klima.aktiv-zertifizierte Projekt versteht sich als multifunktionales Wohn- und Geschäftszentrum. Es entstehen 252 Wohneinheiten und 4.600 m2 Büro- und Geschäftsflächen - insgesamt mit einer Fläche von 24.800 m2. Das Projekt ist in Richtung ‚Zero Emission‘ geplant.

Das Thema Pflege liegt Ihnen besonders am Herzen. Sie haben auch eine konkrete Idee diesbezüglich, eine Art Pflegevorsorge.

Es müsste hier einmal die Grundsatzentscheidung gefällt werden, ob alles der Staat machen soll – also Gesundheit, Pensionen, Pflege – oder, ob es auch hier Ergänzungen geben soll. Der Grundstock unseres Modells wären die Vorsorgekassen, weil es die schon flächendeckend gibt. Es gibt eingespelte Inkassowege, die keine neue Verwaltungsbürokratie notwendig machen würden und somit Kosten gespart werden können. Die Grundidee ist, dass es seitens Arbeitnehmer und Arbeitgeber einen gewissen Beitrag gibt, der bis zum Pensionsantritt veranlagt wird und dann als Pension, wenn keine Pflege in Anspruch genommen werden muss, oder als Pflegezuschuss im Falle eines Pflege-Bedarfs, verwendet werden kann. Durch die hohe Ansparszeit, könnte aus kleinen Beträgen hier Vieles zusammenkommen.

Ein für die heimischen Börsennotierten relevantes Thema ist der von der VBV erfundene VÖNIX (VBV Österreichischer Nachhaltigkeits-Index). In diesem Jahr haben Sie beim Wiener Börsepreis eine eigene VÖNIX-Kategorie eingeführt. Was waren die Beweggründe dafür?

Die Gründung des VÖNIX im Jahr 2005 ist aus dem Gedanken entstanden, möglichst viele Unternehmen auf dieses Thema aufmerksam zu machen. Mittlerweile ist das Thema breiter geworden - aufgrund der klimatischen Veränderung, die wir ja alle wahrnehmen. Aber auch durch Persönlichkeiten wie Greta Thunberg. Es bedarf immer wieder starker Persönlichkeiten, die bei Themen vorangehen.

Jedenfalls hört man bei Investoren oft die Frage, wie-

RISE LIKE A VÖNIX (LESS YELLOW STILL OUTPERFORMANCE REMIX 19)

In Anlehnung an den Conchita-Wurst-Song brachten wir vor exakt einem Jahr das Börse Social Magazine-Cover „Rise like a Vönix“, für das Model Michael Gstöttner die Flügel überstreifte und sich von Andreas Bitesnich ablichten ließ. Begründung für die Titelgebung war die zunehmende Outperformance, die der Vönix, der bei der Wiener Börse unter „Vönix - VBV-Österreichischer Nachhaltigkeitsindex“ läuft, hinlegte. Und das hat sich seither fortgesetzt. Seit dem erwähnten August 2018-Cover konnte erneut rund 7 Prozent Alpha vs. ATXPrime erzielt werden. Wie sagt Indexfounder Reinhard Friesenbichler: „Nachhaltige Investments galten lange als performanceschwach. Der Vönix beweist das Gegenteil.“ Ach ja: Zwei gelbe Aktien (RBI, Post) wurden heuer rausgenommen, dafür Burgenland Holding und Uniqa in den Index addiert.



viel Performance eine nachhaltige Ausrichtung eines Unternehmens kostet? Ich sage dann immer „keine“, denn es bringt sogar einen Performance-Vorteil, wenn man nämlich die Risikokomponente mit betrachtet. Eine Investition in nicht nachhaltig wirtschaftende Unternehmen kann schon inkludieren, dass diese Firmen und ihre Produkte stärker geachtet werden. Da gibt es große Reputationsrisiken. Auch wenn man die Performance von ATX Prime und VÖNIX langfristig vergleicht, dann liegt der VÖNIX vorne.

Mit dem neuen VÖNIX-Preis wollen wir einfach noch mehr Aufmerksamkeit für das Thema schaffen. Eine Idee ist auch, den VÖNIX-Preis noch weiter zu attraktivieren und eine Kategorie einzuführen, die jenes Unternehmen vor den Vorhang holt, das sich im abgelaufenen Jahr am stärksten verbessert hat. Das wäre ein Ansporn für alle. Ist aber zunächst nur eine Idee.

Grundsätzlich kann man aber sagen, dass alle Unternehmen, die im VÖNIX gelistet sind, in einer guten Richtung unterwegs sind. Eine gelebte Unternehmenspraxis ist sehr wichtig.

Apropos Performance: Sind Negativzinsen ein großes Thema bei der VBV?

Ist sicher ein Thema, aber es gibt einen großen Bauchladen an festverzinslichen Wertpapieren, also sowohl Staatsanleihen aber auch Corporate Bonds. Ich finde ja, dass speziell Immobilien eine gute Ergänzung, quasi ein Substitut für den Staatsanleihen-Bereich, sind. Niedrige Zinsen sind zwar eine Herausforderung, es ist aber falsch zu glauben, dass man in der aktuellen Zinsphase, die wahrscheinlich noch eine Weile anhalten wird, in der kapitalgedeckten Vorsorge in Zukunft kaum Rendite erwirtschaften wird können. Erstens: Was heißt Niedrigzinsphase? Das betrifft vorwiegend Staatsanleihen. Mit Corporate Bonds hat man bis 2018 aber durchaus Rendite erzielen können. Darüber hinaus gibt es nicht nur Staatsanleihen im Euroraum, es gibt schon auch Staatsanleihen in Ländern, wo man keine Niedrigzinsphase hat. In diesen Fällen muss man mit dem Risiko umgehen können. Im Großen und Ganzen spielt das Thema Streuung eine große Rolle. Diversifikation im Portfolio ist jedenfalls das Um und Auf, dann gibt es auch eine Rendite in der sogenannten Niedrigzinsphase.

Sie haben zuvor das Fridays for Future-Aushängeschild Greta Thunberg erwähnt. Wie sehen Sie die Bewegung?

Extrem positiv und extrem wichtig. Ich war bei der ersten Fridays for Future-Veranstaltung am Wiener Heldenplatz mit dabei.

Und abschließend: Ende September stehen Nationalrats-Wahlen in Österreich an. Ein Wunsch an die künftige Regierung?

Die neue Regierung sollte an Anreizsysteme denken. Eine Idee wäre zB eine steuerliche Begünstigung bei einem Investment in Finanz-Produkte, die gewisse ESG- oder Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Das könnte seitens der Politik sicher auf offene Ohren stoßen. ☘

Wer sein Geld ökologisch nachhaltig, sinnvoll und rentabel anlegen will, vertraut seit 1991 auf den Informationsdienst Öko-Invest.



- Er liefert (per Post) aktuelle Analysen, Übersichten und Tipps zu
- nachhaltigen Fonds, Wind-, Solar- und Wasserkraftbeteiligungen
 - ca. 40 nachhaltigen Titeln im **Musterdepot**, z.B. Aktien von **Geberit, Tesla** und **Tomra** (mit Kursgewinnen bis 4.500%)
 - 25 Natur-Aktien im Index **nx-25** (+996% von 1997 bis Ende 2018)
 - 30 Solar-Aktien im Index **PPVX** (+244% von 2001 bis Ende 2018)
 - ausserbörslichen Aktien wie **BioArt, Grassmugg** oder **Öko-Test**
 - **Warnungen** vor (grün-)schwarzen Schafen.

Das **Handbuch Grünes Geld 2020** enthält (in der 8. aktualisierten Auflage) auf rund 380 Seiten wieder einen umfassenden Überblick über nahezu alle Öko-Investment-Möglichkeiten samt neuer Kapitel wie Green Bonds und Crowd-Investments.

Das Handbuch (Einzelpreis 24,90 Euro portofrei mit Rechnung) und ein **kostenloses Öko-Invest-Probeheft** können Sie abrufen beim Öko-Invest-Verlag, Schweizertalstr. 8-10/5, A-1130 Wien

www.oeko-invest.net, Tel. 0043-1-8760501, oeko-invest@teleweb.at



BRÄUCHTE EINE GRETA

Für den WIENER (erscheint 6x im Jahr) schreibe ich eine Börse-Doppelseite, die redundant auch hier gedruckt wird. Zuletzt ging es um Nachhaltiges. Ich bringe das passend zum Thema dieser Ausgabe „remixed“ nochmal, die Schlussmessage nach vorne: Österreich ist bei nachhaltigen Investments Pionier, aber die Geldanlage selbst bräuchte eine Greta.

Text: Christian Drastil

„Pionier der grünen Geldanlage. Max Deml gründete 1991 einen Informationsdienst für ethisch-ökologisch korrekte Investments. Damals sprach das Öko-Freaks an, heute elektrisiert Nachhaltigkeit viele Anleger ...“
Warum die Anführungszeichen?

Pionier Max Deml. Nun, weil nicht ich den Österreicher Deml für den WIENER auf das Podest stellte, sondern dies der deutsche SPIEGEL in seiner Ausgabe vom 26. Juli 2019 tat. Heißt erstens: Das

Thema ist mitten in der Bevölkerung angekommen. Heißt zweitens: Wir Österreicher haben da offenbar Credits. Demls Börsenbrief hört übrigens auf den Namen Öko-Invest und sein begleitender Naturaktien-Index nx25 hat sich seit dem Launch vor 20 Jahren mehr als verzehnfacht. Da kommt der Weltaktienindex MSCI World aber sowas von überhaupt nicht mit.

Pionier Reinhard Friesenbichler. Anders als im nx25, der zwar

in Österreich erfunden wurde, in dem aber österreichische Aktien kaum eine Rolle spielen, ist der VÖNIX-Index ein rein österreichischer Nachhaltigkeitsindex. Er beinhaltet jene an der Wiener Börse notierten heimischen Unternehmen, die hinsichtlich ökologischer und gesellschaftlicher Aktivitäten und Leistungen führend sind. Der im Juni 2005 von Reinhard Friesenbichler gestartete VÖNIX war damit einer der ersten nationalen Nachhaltigkeitsindizes und stellt den langfristigen Nutzen von nachhaltigem Wirtschaften bzw. nachhaltigem Investment unter Beweis. Derzeit sind 19 Unternehmen gewichtet, die meisten Credits und Awards für ganz besonders supere Nachhaltigkeit hat dabei die oberösterreichische Lenzing AG zu verzeichnen. Die Partner des VÖNIX sind übrigens mächtige Akteure des österreichischen Kapitalmarkts: die VBV – Vorsorgekasse, die Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative und die Security KAG sowie als technische Partner Friesenbichlers rfu, verantwortlich für die Nachhaltigkeitsanalyse, sowie die Wiener Börse, zuständig für Indexmanagement, laufende Berechnung und Publikation. Und der VÖNIX kann auch performen: Der positive Abstand, also die Outperforman-

ce, zu den normalen österreichischen Indizes wurde in den vergangenen Jahren immer größer. Das hat uns im Vorjahr dazu bewegt, das Conchita-Wortspiel „Rise like a VÖNIX“ auf das Cover unseres Börse Social Magazine zu bringen. Den VÖNIX mit Flügeln (Foto: Bitesnich) mimte dabei Topmodel Michael Gstöttner, der auch schon mal die Seite 1 des WIENER zierte.

Stark bei Green Bonds. Im Aktienbereich ist die Wiener Börse also nachhaltig gut aufgestellt. Mir persönlich gefällt aber die Wiener Stärke bei den Green Bonds, also Anleihen, deren Emissionserlös in die Finanzierung klimafreundlicher Projekte mit ökologischem oder sozialem Nutzen fließt, noch besser. Vor fünf Jahren gab es die Premiere mit dem Verbund und das gleich mit Size 500 Mio. Euro., 2018 wurde dann sogar ein eigenes Green- und Social Bonds Segment initiiert. Momentan sind dort 19 Green und Social Bonds gelistet (die 19 kennen wir auch vom VÖNIX). In einer Studie der CBI ist Österreich dabei sogar unter den Top10 klima-orientierten Märkten. Das ist doch brav, siehe Bild unten. Nirgendwo sonst ist Österreich so weit vorne. Und das weitere Potenzial ist enorm, da der-



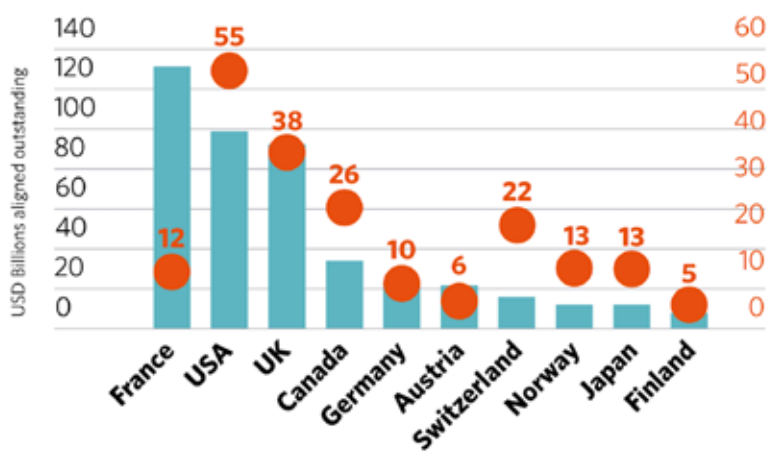
zeit nur 1% der weltweit ausstehenden Anleihen als Green gekennzeichnet sind.

Vgl. Fearless Girl. Das Hauptbild ist eine Fotomontage, angelehnt an das Fearless Girl, das an der Wall Street immer wieder dem Bullen begegnet. Hier mit Greta-Zöpfen und in Wien. Man kann zu Greta stehen, wie man will. Sie erreicht ihre Ziele mit nachhaltigem Aktionismus, und das ist gut. Irgendwie bräuchte die Wiener Börse auch so eine Börsegetra, die den Erwachsenen sagt, dass die Vorsorge für die Kinder nicht nur über Sparbücher funktionieren kann. „Wacht endlich auf, mir reicht es.“ Es dürfen gerne nachhaltige Aktien sein, Hauptsache Aktien werden beigemischt. Sie sind nicht so böse, wie hierzulande politisch eingimpft wird. ☘

WIENER



Top 10 DM climate-aligned markets



Number of climate-aligned issuers - RHS



Wacht endlich auf und kauft Aktien, auch wenn Euch die Politik einimpft, dass Aktien böse sind!





Susanne Lederer-Pabst, Alexandra Bolena und Martina Nemeth-Beran von dragonfly.finance wollen „Social Impact“ als gleichberechtigten Parameter neben Rendite und Risiko etablieren. Denn: Das wäre ein Mehrwert für uns alle.

Text: Christine Petzwinkler

MIT KAPITAL GUTES TUN



Leser unseres Magazines kennen eure Kolumne zum Thema „Impact Investing“. Ihr zählt hierzulande zu den Pionieren auf dem Gebiet. Was motiviert Euch, sich speziell für diese Thematik einzusetzen?

Susanne Lederer-Pabst: Die Welt steht aktuell vor sehr vielen und großen Herausforderungen, Stichwort Klima, Bildung, Überalterung der Gesellschaft uvm. Wir sind der Meinung, dass man mit privatem Kapital sehr viel Gutes tun kann, denn es braucht für all diese Herausforderungen ausreichend Finanzierung. Und da müssen alle zusammenarbeiten. Wir müssen die übergeordnete Sicht in den Fokus rücken und erkennen, dass auch Sozial-Rendite eine Rendite ist. Es gibt so viele Themen, die der Staat jetzt finanziert. Das sollten private Finanzinstitute übernehmen. Wir müssen weg vom „Bösen-Spekulanten-Denken“ und erkennen, dass das Finanzwesen ein Bestandteil unser aller Leben ist. Die Gesellschaft hat einen großen Mehrwert davon, wenn ihre Gelder, die ja von Pensionskassen oder Mitarbeitervorsorgekassen treuhändisch verwaltet werden, in gesellschaftlich wichtige Themen investiert werden, die ohnehin letztendlich von uns allen, also der Gesellschaft, getragen und finanziert werden müssen. Unser persönliches Anliegen ist es daher, institutionelle wie Pensionskassen, Ver-

sicherungen und Banken genau dafür zu begeistern.

Alexandra Bolena: Wir wollen dazu beitragen, dass es zu einem Paradigmenwechsel im Finanzbereich kommt. Social Impact sollte gleichermaßen wie Rendite und Risiko berücksichtigt werden. Es ist jedenfalls absehbar, dass das, was vor zehn Jahren mit Green Bonds begonnen hat, mit Social Bonds oder Impact Bonds fortgesetzt wird. Also nicht nur der Klimawandel steht im Fokus, sondern zunehmend soziale Themen, wie beispielsweise Schulbau, Studienkredite, Alten- und Krankenpflege, Integration uvm.

Es ist wohl schwierig, in diesen Bereichen Rendite-Prognosen abzugeben.

Bolena: Die Quantifizierung ist eine Herausforderung. Aber nehmen wird das Beispiel Versicherungen her: Diese investieren zunehmend in Investments, die mit dem Klimawandel zu tun haben. Warum? Weil sie von den Schäden, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, direkt betroffen sind. Es gibt Hagel, Stürme, Unwetter, Frost. Hier sind die Auswirkungen eindeutig quantifizierbar. In anderen Bereichen muss man erst neue Quantifizierungsmodelle finden und die positiven Auswirkungen beobachten und beziffern – zB welche langfristigen positiven und quantifi-

zierbaren Effekte hat es, wenn in Ländern Stabilität hergestellt wird und Flüchtlingsströme damit abgestellt werden. Oder welche hat es, wenn Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integriert oder Mütter, die lange bei den Kindern waren wieder zurück in die berufliche Arbeitswelt begleitet werden. Das hat mit Gewissheit positive Effekte auf die Gesellschaft.

ESG-Kriterien rücken bei Unternehmen zunehmend ins Bewusstsein. Aktive Investoren nehmen hier wohl eine wesentliche Rolle ein.

Bolena: Heutzutage kann es sich kein Unternehmen leisten, ESG-Kriterien unberücksichtigt zu lassen. Stichwort Reputationsrisiko. Investoren können hierbei eine starke Rolle einnehmen und genügend Druck auf Unternehmen aufbauen. Aktives Management wird somit zunehmend um diese ESG-Komponente erweitert. Viele Fondsgesellschaften etwa sehen sich heute ganz genau die Unternehmen an, in die sie investieren. Es werden die Liefer- und Produktionsketten, die Arbeits-Bedingungen uvm. genau nach Nachhaltigkeits- und Impact-Kriterien betrachtet. Oftmals werden dabei auch Rating-Agenturen und Berater eingeschaltet, die gemeinsam mit den Unternehmen Verbesserungen in Bezug auf Nachhaltigkeit ausarbeiten. Ein plakatives Beispiel ist

etwa die britische Retail-Kette Marks & Spencer, die vorwiegend Convenience-Food verkauft und vor Jahren viele ihrer Produkte in Kunststoff verpackt hatte. Gemeinsam mit einer Ratingagentur und dem „Engagement Aktivist“ GES Global Engagement Services wurden nach einer Kundenbefragung die vielen Plastikverpackungen einfach weggelassen. Mit dieser Aktion wurden nicht nur die Kundenwünsche zufriedengestellt, sondern auch die Umwelt geschont und darüberhinaus Geld gespart, was sich insgesamt positiv – auf das Nachhaltigkeits-Rating – ausgewirkt hat. Marks & Spencer ist damit auch zunehmend in den Fokus für Nachhaltigkeit gerückt. Unsere Meinung ist, dass sich Engagement für Unternehmen immer auszahlt.

Es gibt kaum mehr Veranstaltungs-Produkte, die nicht nachhaltig ausgerichtet sind. Kommen auch zunehmend Social Impact-Produkte?

Lederer-Pabst: Die Nachfrage nach nachhaltigen Produkten ist im internationalen, institutionellen Bereich sehr groß. Nachhaltige Produkte wie Green Bonds sind meistens sofort überzeichnet. Im Bereich Impact Investing müsste die Regulatorik nachziehen. Institutionelle tun sich hierzulande noch schwer, darin zu investieren. Die Politik müsste die Rahmenbedingungen schaffen, damit Investoren investieren können. Zunächst muss eine Anlage in beispielsweise sozialen Infrastruktur-, oder erneuerbaren Energieprojekten oder was auch immer, strukturiert werden. Wenn dann der Staat auch noch mit einer Garantie einspringt, dann wäre das ein enormer Fortschritt. Leider sind wir im Bereich Impact Investing hierzulande noch nicht dort, wo einige nordische Länder bereits sind. Das Bewusstsein bei heimischen Investoren ist aber vorhanden. Wenn sinnvolle Investments mit überschaubarem Aufwand und Risiko möglich sind, würden sie in diese auch investieren.

Bolena: Aber wir sind mit unseren Lobbying-Aktivitäten bestrebt, dass die Rahmenbedingungen besser werden. Aufgrund unserer Erfahrung sind



Im Gespräch über soziale Rendite v.li.: **Alexandra Bolena, Christine Petzwinkler** (Börse Social), **Martina Nemeth-Beran** und dragonfly- Gründerin **Susanne Lederer-Pabst**.

wir teilweise in die politischen Prozesse eingebunden. Aktuell wird beispielsweise die UZ 49, also die Umweltzeichenrichtlinie für nachhaltige Finanzprodukte, überarbeitet. Aus unserer Sicht wäre es wichtig, dass einige Industrien, wie beispielsweise fossile Rohstoffe, Waffen oder Uran fördernde Unternehmen, nicht von heute auf morgen vollständig ausgeschlossen werden, denn so könnten erst recht soziale Risiken entstehen, wenn diese Unternehmen in Schieflage geraten. Wesentlicher ist es, diese Industrien beim Changeprozess zu begleiten.

Welche Impact-Produkte gefallen Euch derzeit am besten?

Wir denken, dass jenen Fondsgesellschaften, die ESG Kriterien in ihrer Unternehmens DNA haben und sich nicht erst seit das Thema ‚in‘ geworden ist, damit befassen, der Vorzug zu geben ist. Wir arbeiten zB seit vielen Jahren mit Global Evolution, einem Emerging Market Sovereigns Manager und Pionier im Bereich Emerging Markets und ESG zusammen. Global Evolution hat schon vor über 10 Jahren gemeinsam mit der Weltbank ESG Kriterien entwickelt, die beim Auswahlprozess der Länder berücksichtigt werden. Das ist ein gutes Beispiel dafür, dass auch im Fixed Income-Bereich ESG Kriterien relevant und Impact – Global Evolution verwalten über 10 Milliarden EUR und sind als Käufer von EM Staatenleihen kein kleiner Player – möglich ist. Da-

neben gibt es natürlich auch eine Reihe attraktiver Aktienmanager, wie zB La Financière de l’Echiquier – kurz LFDE – die für einige ihrer Fonds das staatliche französische Nachhaltigkeitssiegel haben und für die wir gerade den österreichischen Markt erschließen. Aber auch im illiquiden Bereich gibt es spannende Infrastrukturprojekte, zB im Bereich Energieeffizienz oder ein gerade in Planung befindlicher AIF, der in soziale Projekte investiert und über den wir noch ausführlich berichten werden.

Ihr habt zu dem Thema auch einen Lehrauftrag an der FH St.Pölten.

Bolena: Es freut uns sehr, dass wir eine neue Generation von Menschen, die in der Finanzbranche tätig sein wird, für das Thema Impact Investing sensibilisieren können.

Lederer-Pabst: Ich finde es grundsätzlich enorm wichtig, mehr Finanzwissen zu vermitteln. Das Thema Financial Literacy ist in Österreich leider viel zu schwach ausgeprägt. Dabei gibt es genügend Studien, die aussagen, dass Gesellschaften, die über ein ausgeprägtes, finanzielles Grundwissen verfügen, auch mehr Wohlstand haben, und zwar jedes einzelne Glied dieser Gesellschaft. Das Finanzwesen ist extrem wichtig und kann so viel Positives bewirken, wenn man die Gelder richtig einsetzt und in die richtige Richtung lenkt. Dazu beizutragen, ist unser großes Anliegen. ☺

neos.eu

neos

⊗ 29. September

**UMWELT & WIRTSCHAFT
VERBINDEN**

MACHT SONST KEINER

BEATE MEINL-REISINGER

EVN: „EX KOHLESTROM“ KÖNNTE NEUE INVESTOREN GEBRACHT HABEN

Dem Stopp der Kohlekraftnutzung in Dürnrohr folgte ein Sprung der Aktie, die ohne Kohlefeuer plötzlich mehr Feuer zeigte. Im Talk: Gerald Reidinger, Leiter Controlling/IR der EVN, über die Dürnrohr-Zukunft und Investoren.

Interview: Christian Drastil

Dieses Magazine hat mit dem Themenmix Öko/Klima/Nachhaltigkeit/ESG eine grüne Aufmachung. Da passt es ins Bild, dass die letzte Kohlekraftwerk-Nutzung in Österreich seit wenigen Tagen Geschichte ist. Aber warum wurde die Kohleverstromung in Dürnrohr von der EVN beendet?

Gerald Reidinger: Nach einer Verdreifachung der CO₂-Preise in den letzten eininhalb Jahren ist ein wirtschaftlicher Fortbetrieb des Kraftwerks nicht mehr sinnvoll darstellbar. Daher wurde der Kohlebetrieb in Dürnrohr eingestellt.



Dürnrohr stellte mit dem höchsten Schornstein Österreichs (210m) nicht nur eine Landmark, sondern war auch ein Symbol für die Versorgungssicherheit. Ist das Kraftwerk überhaupt zu ersetzen?

Die Stilllegung ist eine große Herausforderung für Versorgungssicherheit in Österreich. Andere Kraftwerke werden einspringen müssen. Solange es noch keine ausreichenden Speichertechnologien gibt, sehen wir Gaskraftwerke als für die Versorgungssicherheit wichtige Ergänzung auf dem Weg hin zu einer vollständigen erneuerbaren Erzeugung.

Was passiert künftig am Standort?

Dürnrohr wird als innovativer Energiestandort weiter entwickelt werden. Derzeit besteht die Müllverbrennungsanlage, die 500.000 Tonnen Haus- und Gewerbemüll pro Jahr als Brennstoff zur Strom- und Wärmeenergieerzeugung verwertet und dadurch Strom für 170.000 Haushalte und



Dürnrohr wird von uns weiterentwickelt. Zur Müllverbrennungsanlage kommen Photovoltaik und Klärschlamm-Verwertung.

Fernwärme für die Landeshauptstadt St. Pölten erzeugt. Aber auch Industriebetriebe werden von Dürnrohr aus mit Energie versorgt. In nächster Zeit wird die EVN über 20 Mio. Euro in den Standort Dürnrohr investieren. Künftig soll dort der niederösterreichische Klärschlamm einer sinnvollen Verwertung zugeführt und zur Strom- und Wärmeenergieerzeugung verwendet werden. Zusätzlich bereiten wir derzeit die Errichtung einer großen Photovoltaik-Anlage am Standort vor.

Dürnrohr ist ja fast in unmittelbarer Nachbarschaft zum Gelände des AKW Zwentendorf, über Zwentendorf haben wir voriges Jahr im Magazine gesprochen. Am Gelände ist nach wie vor viel los. Am 10 August hattet Ihr das Shutdown Festival. Bitte um eine paar Worte und Zahlen dazu ...

Das „Shutdown-Festival“ am Gelände des Kernkraftwerks fand bereits zum dritten Mal statt. Über 15.000 Besucher aus 16 Nationen waren von der einmaligen Szenerie in Zwentendorf begeistert. Das Festival war bereits Wochen vor der Veranstaltung restlos ausverkauft.

Blicken wir auf die Aktie: Per Mitte August gibt es ytd ein Plus von 16 Prozent und damit eine deutliche Outperformance des ATXPrime. Zufrieden?

Wir möchten als stabiler und verlässlicher Kapitalmarktteilnehmer wahrgenommen werden. Natürlich ist es schön, wenn



EVN-Chef und NÖ-Landeshauptfrau: **Stefan Szyszkowitz** zeigt **Johanna Mikl-Leitner** das letzte Kohlefeuer, am 2.8. war Schluss.



Neben **Dürnrohr** ist **Zwentendorf**: Festivals sind am AKW-Ort blitzschnell ausverkauft, wie IR-Chef **Gerald Reidinger** bestätigt.

der Markt die Leistungen des Unternehmens honoriert. Aber es kann auch Phasen geben, in denen die Börse zu anderen Einschätzungen kommt, als es die Fundamentaldaten zulassen würden.

Das Verbund-Aktienpaket steigt kontinuierlich im Wert, dazu hört man, dass bei der EVN selbst ein größerer Verkäufer aus dem Markt ist. Was können die Trigger für weitere Kursanstiege der EVN-Aktie sein? Auch der Kohlekraft-Ausstieg?

Durch das Ende der Kohleverstromung in Dürnrohr kann es natürlich sein, dass neue Investorenschichten angesprochen werden. Mit unserer Investitionsstrategie, die vor allem das regulierte Netzgeschäft, die erneuerbare Erzeugung und die Trinkwasserversorgung in Niederösterreich forciert, sehen wir uns insgesamt auch für die Zukunft gut aufgestellt. ✪



HALL OF FAME

Im Zuge des „25 Jahre ATX“-Specials eröffneten wir 2016 die Hall of Fame des Wiener Kapitalmarkts mit Presenting Partner Rosinger Group. Die Class of 2019 umfasst bisher 3 Inductees: Den DDV outeten wir bereits am Zertifikate Award, Alois Wögerbauer und Manfred Waldenmair folgen hier. Mit zwei weiteren Inductees ist die Class of 2019 im nächsten Magazine dann komplett.

Text: Christian Drastil



Alois Wögerbauer. Der Chef der 3 Banken Generali KAG lässt sich das Fondsmanagen nicht nehmen. Gut so, denn sein 3 Banken Österreich Fonds ist in allen Langfristvergleichen vorne. Wögerbauer kommuniziert klare Meinung (Gastkommentar nächste Doppelseite), steht nachhaltig zu seinen Standpunkten, geht in einer zunehmend passiven Investmentära aktive Wetten ein.



Manfred Waldenmair. Der Gründer von be.public ist Österreichs nachhaltigster Player (Gastkommentar nächste Doppelseite) in der Finanzkommunikation, ist mit mehr als 700 gescripteten Geschäftsberichten in einer eigenen Liga. In einer Zeit, in der sich die Branche ausdünn (heuer zB eine Insolvenz eines großen Players), bleibt Waldenmair ein Fixpunkt.

DIE BEREITS AUSGEZEICHNETEN 23 HALL-OF-FAMER (21 ÜBERREICHT)



boerse-social.com/hall-of-fame

Nachhaltig investieren mit Zertifikaten

– das Beste aus zwei Welten!



WERBUNG

PRODUKTBROSCHÜRE September 2019 Raiffeisen Centrobank AG

EUROPA NACHHALTIGKEITS BOND 90 % ANLAGEPRODUKT MIT 90 % KAPITALSCHUTZ

- Basiswert: STOXX® Europe ESG Leaders Select 30 Index
- Chance auf eine attraktive Rendite am Laufzeitende: 24 % wenn der Index auf/über 100 % des Startwerts notiert
- Bei Indexrückgängen bis zu -10 % des Startwerts Rückzahlung zu 100 % am Laufzeitende
- 90 % Kapitalschutz am Laufzeitende (Kursrisiko während der Laufzeit)
- Marktrisiko, Emittentenrisiko, 6 Jahre Laufzeit



Zertifikate von
 **Raiffeisen
CENTROBANK**



Weitere Informationen zu unseren Zertifikaten

unter www.rcb.at oder unserer Produkt-Hotline: +43 (0)1 515 20 -484

Hierbei handelt es sich um Werbung, die weder Anlageberatung, ein Angebot noch eine Empfehlung oder eine Einladung zur Angebotslegung darstellt. Umfassende Informationen über das Finanzinstrument und dessen Chancen und Risiken – siehe gebilligter (Basis-)prospekt (samt allfälliger Nachträge), veröffentlicht unter www.rcb.at/wertpapierprospekte. Zusätzliche Informationen auch im Basisinformationsblatt und unter „Kundeninformation und Regulatorisches“ www.rcb.at/kundeninformation. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung dieses Finanzinstruments durch die Behörde (FMA) zu verstehen. Sie stehen im Begriff ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Wir empfehlen vor einer Anlageentscheidung den Prospekt zu lesen. Der Investor trägt beim Kauf des Finanzinstruments das Bonitätsrisiko der Raiffeisen Centrobank AG (RCB). Das Zertifikat unterliegt besonderen Vorschriften, die sich bereits bei einem wahrscheinlichen Ausfall der RCB nachteilig auswirken können (z.B. Aussetzung von Zinszahlungen) – siehe www.rcb.at/basag. STOXX® ist eine eingetragene Marke von STOXX Ltd; Impressum gemäß österreichischem Mediengesetz: Medieninhaber und Hersteller: Raiffeisen Centrobank AG, Tegetthoffstraße 1, 1015 Wien/Österreich. Stand: September 2019.



**Raiffeisen
CENTROBANK**

Nachhaltigkeit – mehr als ein Modewort

3 Banken-Generali KAG managt bereits rund 1 Mrd. Euro nach klar definierten Nachhaltigkeitskriterien.



ALOIS
WÖGERBAUER

„Nachhaltige Geldanlage“ – immer, wenn ein Begriff Gefahr läuft, zum Modewort zu werden, ist eine gewisse Vorsicht angebracht. Klare Definitionen anstatt Beliebigkeit nach dem Motto „wir machen das jetzt auch“ sind dann wichtig. Grundsätzlich spielt sich Nachhaltigkeit sowohl auf der Ebene des Unternehmens als auch auf der Ebene des Produktangebotes ab.

Als Fondsgesellschaft 3 Banken-Generali haben wir bereits im Jahr 2001 unseren 3 Banken Nachhaltigkeits-Fonds aufgelegt. Das Thema ist also nicht neu für uns. Von den aktuell 10 Milliarden Euro Assets under Management werden knapp 10 Prozent oder knapp 1 Milliarde Euro mit klar definierten Nachhaltigkeitskriterien verwaltet. Wir haben dazu eine Partnerschaft mit Vontobel etabliert, das erfahrene Schweizer Investmenthaus übernimmt für uns die Prüfung der Nachhaltigkeit. Wir wollten bewusst nicht einfach auf einen der Datenbankanbieter zurückgreifen, der auf Basis einer Excel-Datei uns dann einfach mitteilt, ob „investierbar“ oder „nicht investierbar“. Wird da wirklich die Erwartung des Anlegers erfüllt? Wir wollen mehr. Wir wollen mit Analysten diskutieren, über Details der Nachhaltigkeit philosophieren und wir wollen wissen, warum ein Unternehmen die Kriterien erfüllt oder eben auch nicht.

Unterschiedliche Zugänge. Auf Produkt-Ebene stellen wir dem interessierten Anleger zwei sehr unterschiedliche Zugänge zur Auswahl. „Ausschließen“ ist der klassische traditionelle Zugang. Aus der globalen Welt der Blue-Chips werden einerseits Branchen wie Atomenergie, Rüstung und vieles andere mehr ausgeschlossen und andererseits aus den verbliebenen Branchen nach dem Motto „Best in Class“ Unternehmen ausgewählt. Seit Jahresbeginn haben wir unsere Produktfamilie zudem nach dem Motto „Beeinflussen“ erwei-

tert. Mit der Klammer „Mensch & Umwelt“ führen wir Nachhaltigkeit auf den ursprünglichen Sinn zurück – es geht um den Menschen und es geht um die Umwelt. Abgeleitet von den Nachhaltigkeitszielen der UNO investieren wir in Bereiche wie Nahrung, Wasser, Bildung bis hin zu nachhaltigen Verkehrssystemen, Green Building oder auch nachhaltige Infrastruktur in Städten. Hier geht es vor allem um „Impact“.

Nachhaltigkeit spielt sich aber in jeder Fondsgesellschaft auch auf Unternehmensebene ab. Dort bedeutet Nachhaltigkeit vor allem Berechenbarkeit. Gegründet im Jahr 1998 hatten wir in den 20 Jahren unseres Bestehens keine Veränderungen in der Eigentümer-Struktur, eine personell stabile Geschäftsführung und auch sehr wenig Fluktuation auf Ebene der Mitarbeiter. Schon bei der Gründung haben wir uns zu aktiven Managementstilen bekannt und nicht jede Modeerscheinung mitgemacht. „Mut zur Meinung“ – vor vielen Jahren als Merkmal und Slogan unserer Gesellschaft definiert – begleitet uns bis heute. Auch das bedeutet Nachhaltigkeit. Berechenbarkeit in dem, was man tut, und Transparenz, warum man es tut.



Wachstum. Nachhaltige Geldanlage wird ein Wachstumsmarkt bleiben. Es ist aber gerade deswegen auch Aufgabe der Fondsindustrie, mit klaren Definitionen dem Anleger die Auswahl aus dem fast täglich steigenden Produktangebot zu erleichtern. Wenn der Anleger das Gefühl bekommt, dass jetzt „eh alles nachhaltig ist“, dann ist die lobenswerte Grundidee gescheitert. ☹️

ZUM AUTOR

ALOIS WÖGERBAUER, Geschäftsführer 3 Banken-Generali Investment-GesmbH

Nachhaltigkeit in der Finanzkommunikation

Für Geschäftsberichte gilt:
„Dick“ ist nicht mehr automatisch „besser“.



MANFRED
WALDENMAIR

Das Thema Nachhaltigkeit im Berichtswesen beschäftigt mich schon seit einer Zeit, in der es diesen Begriff noch gar nicht gab. Seit 1983 betreue ich für meine Kunden Geschäftsberichte. Was als „one-man-and-two-girls“-Show begann, hat sich im Lauf der Jahrzehnte zu einer veritablen Agentur mit aktuell 20 Kolleginnen und Kollegen entwickelt. Aktuell halten wir bei über 720 erfolgreich abgewickelten Geschäftsberichten, bei denen es stets um irgendeine Form der Nachhaltigkeit ging.

Wir haben zu einer Zeit begonnen, in der es schon als sehr innovativ galt, neben den gesetzlich vorgeschriebenen Bestandteilen eines Berichts auch eine „Story“ zu erzählen. Meist über ein erweitertes Vorstands- oder CEO-Vorwort, seltener über eine – eher bescheidene – Bildgeschichte, bei der in der Regel Produkte, Produktionsabläufe oder Dienstleistungen der börsennotierten Gesellschaft behandelt wurden. Die heute unter „Nachhaltigkeit“ verstandenen Themenbereiche, wie Umgang mit der Belegschaft oder Auswirkungen der eigenen Tätigkeit auf die Umwelt, benötigten in der Regel nur wenige Worte bzw. Absätze. Nachhaltig gedacht wurde eher in Richtung Kontinuität in der Berichterstattung, wenn es darum ging, relevante Themen über Jahre hinweg fortzuschreiben, über Entwicklungen sowie Fortschritte zu berichten und keine offensichtlichen inhaltlichen Brüche entstehen zu lassen.

Umwelt. Ende der 1980er Jahre wurden die ersten Umweltberichte populär. Vor allem Gesellschaften aus relevanten Geschäftsbereichen wie zum Beispiel Energieversorger oder Industrieunternehmen, deren Produktion Auswirkungen auf die Anrainer hatte oder deren Produkte die Kritik der aufkommenden Umweltschutzbewegung erregten, sahen sich genötigt, zu erklären, dass sie sich ihrer Verantwortung voll bewusst waren. Wie selten zuvor wurden intakte Landschaften, fröhliche Menschen und glückliche Tiere in der Beweisführung eingesetzt. Ein Unternehmen, das auf sich hielt, editierte also jährlich nicht nur

einen voluminösen Geschäftsbericht, sondern auch einen – meist recht schlanken – Umweltbericht. Gedruckt natürlich auf Recyclingpapier, je grobkörniger und rauer, desto besser.

Im Zuge der zahlreichen Privatisierungen und des steigenden Interesses an der Börse wurden die Berichte immer umfangreicher. Immer mehr Aspekte wurden beleuchtet, immer mehr Informationen zusammengetragen. Die Seitenanzahl wuchs und wuchs, die Stories wurden immer kreativer, bunter und aufwändiger. Natürlich flossen auch laufend umfangreichere nachhaltige Themen in die Berichterstattung mit ein. Der positive Eindruck für verschiedene Stakeholder und kritische Gegenöffentlichkeiten wurde jedoch häufig durch eine Art „Verpackungswahnsinn“ wettgemacht, der nach dem Motto „je komplexer die Mechanik und das Cover, desto besser der Bericht“ fröhliche Urstände feierte.

Richtige Richtung. Mit den integrierten Geschäftsberichten geht es in jüngster Zeit in die richtige Richtung. Die Inhalte werden entschlackt und konkreter. „Dick“ ist nicht mehr automatisch „besser“. Auch die Aufmachung hat in

vielen Fällen abgespeckt, weil die Unternehmen erkannten, dass die Financial Community viel mehr Wert auf Inhalte legt, als auf deren Verpackung. Nachhaltigkeit ist inzwischen nicht mehr aus dem professionellen Berichtswesen wegzudenken. Und dieser Trend ist absolut zu begrüßen, denn die Wechselbeziehung von wirtschaftlicher Tätigkeit, Engagement für die eigene Belegschaft, Rücksichtnahme auf eine ausgewogene Work-Life-Balance sowie Verant-

wortung für Umwelt und Gesellschaft gehört heute zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren. ☘

ZUM AUTOR

DR. MANFRED WALDENMAIR, Gründer und Managing Partner von be.public Corporate & Financial Communications GmbH



Meinem Kind eine gesunde Welt weiter- geben.

Das ist:

Mein Antrieb.

Meine Energie.

Wer den Antrieb hat, etwas zu verändern,
hat die richtige Energie – mit Strom aus
100% Wasserkraft und klimaneutralem Gas.
[verbund.com/MeinAntrieb](https://www.verbund.com/MeinAntrieb)

Verbund

Am Strom der Zukunft

„WENIGER REDEN, MEHR HANDELN BEIM KLIMASCHUTZ“

Jürgen Wahls Strombörse EXAA launchte vor Jahren ein physisches Grünstromprodukt, das aber - weil teurer - trotz Klima-Hype kaum gehandelt wird. Nebenbei agiert er als Company-Builder mit Buy & Hold-Investments bei nachhaltig ausgerichteten Startups. Börsefantasie? Durchaus vorhanden.

Interview: Christian Drastil

Zuletzt sprachen wir über den Beitrag der EXAA, was grünen Strom betrifft. Bitte nochmal hier zum Einstieg ...

Jürgen Wahl: Als erste und ich glaube auch einzige Energiebörse in Europa haben wir vor einigen Jahren ein physisches Grünstromprodukt im Rahmen unserer 10.15 Uhr Day-Ahead-Auktion auf den Markt gebracht, das leider kaum Interesse am Markt hervorgerufen hat. Im Großhandel zählt leider immer noch der Preis und nicht die Herkunft des Stroms. Über Klimaschutz wird viel zu viel geredet und viel zu wenig gehandelt, im wahren Sinne des Wortes. Wir bleiben aber dran und hoffen, dass der Medienhype um den Klimaschutz uns beim Thema Grünstromhandel ein wenig hilft.

Bei den Recherchen für dieses Magazine sind wir auf Sie in anderer Funktion gestoßen: Als Investor-Urgestein in der Impact/Cleantech-Szene ...

Urgestein ist ein bissl übertrieben aber die Themen Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft, die Umwelt- und Energietechnologien und das Impact Investing begleiten mich schon mein ganzes Berufsleben. Begonnen hat es 1993 in Bhutan, wo ich als Entwicklungshelfer mit einem internationalen Team naturnahe Aufforstungsmethoden und ökologisch sowie sozial verträglichen Forststraßenbau unter Einbindung der lokalen Bevölkerung mit umsetzen durfte. Danach habe ich für einen internationalen Konzern über ein paar Jahre ein Abfallsammel- und Wertungssystem in Österreich mitentwickelt und eingeführt, und damals schon begonnen, Recyclingkreisläufe zu schließen. 2004 haben wir u.a. mit einem internationalen Konsortium ein Wasserkraftwerk in Bulgarien europaweit erstmals mit einer Klimaschutzfinanzierung realisiert oder bspw. ein Wasserma-



Jürgen Wahl ist Vorstand der EXAA und andererseits Business Angel via wahlpartners.com

nagement-System an einem Fluss in Indonesien gebaut und dazu ein Trainingsprogramm und Servicekonzept entwickelt. Danach war ich jahrelang für Banken, VCs und Finanzierungsinstitutionen als Berater tätig, bis ich 2012 anfang, auch mein eigenes Geld im kleinen Rahmen als Unternehmer und Business Angel zu investieren.

Mit wahlpartners.com arbeiten Sie immer wieder mit tech2b, aber zB auch mit Alois Flatz, an den ich mich noch aus meiner Wirtschaftsblatt-Zeit erinnern kann, zusammen. Ein von ihm gemanagter Water Fund kaufte damals massiv BWT-Aktien.

Wenn jemand ein Urgestein ist, dann der Alois. Er hat Ende der 90er Jahre einen Nachhaltigkeitsindex entwickelt, den er erfolgreich an Dow Jones verkauft hat. Wasser ist ein Riesen-Thema: Der Zugang zu Trinkwasser ist bei uns eine Selbstverständlichkeit, aber in Schwellen- und Entwicklungsländern leider immer noch ein großes Problem, das sich durch den Klimawandel leider zu verschärfen droht. So gesehen, haben solche Investitionsvehikel wie der SAM Water Fund ihre absolute Berechtigung, da Sie Kapital dort hinschaffen, wo es große Probleme lösen kann. In und um Österreich herum gibt es hervorragende start-ups, denen es immer wieder mit top ausgebildeten Gründern und smarten Ideen gelingt, erstklassige Unternehmen aufzubauen.

Bitte um Beispiele, bei denen Sie dabei sind.

Ecoduna mit Sitz in Bruck/ Leitha stellt über ein energiesparendes in-



Der erste Business Plan von Ecoduna entstand auf meinem Schreibtisch. Auch Fishcon, Gut, Rewellio und Ecofly machen viel Freude.



Fishcon (Bild: **Bernhard Mayrhofer** und **Alkisti Stergiopoulou**) entwickelt Fischwanderhilfen, die erstens auch Strom produzieren und zweitens den Fischen taugen.

dustrielles Produktionsverfahren aus Algenbiomasse u.a. Omega-3-Fettsäuren für die Nahrungsmittelindustrie her, das hilft zB, der Überfischung der Weltmeere entgegen zu wirken. Der erste Businessplan ist zusammen mit den beiden Gründern auf meinem Schreibtisch entstanden. Mittlerweile gibt es mehr als 200 Aktionäre und das Potenzial an die Börse zu gehen.

Fishcon GmbH – www.fishcon.at: Bernhard Mayerhofer hat eine smarte Fischwanderhilfe gerade zum richtigen Zeitpunkt entwickelt, denn ab 2027 muss laut EU-Wasserrecht bei jedem Querbauwerk in einem Fluss in Europa eine derartige Hilfe eingebaut sein. Die Fischwanderhilfe von fishcon ist eine plug and play-Lösung, die gleichzeitig als „Fischlift“ fungiert und über eine Kleinturbine auch Strom

produzieren kann. Übrigens lieben die Fische die ersten Pilotanlagen.

Mit der Gut GmbH – www.gut.at, betreiben wir ein Abfallsammel- und -verwertungssystem für Verpackungen und Gastronomieabfälle. Da haben wir schon vor 25 Jahren begonnen, die bei der Gut lizenzierten Verpackungen getrennt zu sammeln und einer stofflichen Verwertung zuzuführen. Alle organischen Abfälle, wie beispielsweise die Schnittreste von Gemüse, Kaffeesud, Speisereste, etc. werden in Biogasanlagen in Strom und Wärme verwandelt und die Gärreste als wertvoller Dünger auf die Felder verbracht. Altspeiseöl wird von unseren Verwertungspartnern zu Biodiesel verarbeitet.

Rewellio GmbH – www.rewellio.com – ist ein Unternehmen, das eine Plattform für digitale Schlaganfalltherapien entwickelt hat, die mit herkömmlichen Geräten wie Smart phones und Tablets sowie Virtual Reality-Brillen bedient werden.

Ecofly GmbH – www.ecofly.at: Die „Herren der Fliegen“ haben ein industrielles Verfahren zur Zucht der Larven der Soldatenfliege entwickelt. Die Larven dienen als wertvoller Eiweißfuttermittlersatz in der Fisch- und Hühnerzucht. Durch heimisch produziertes Insekteneiweiß können Sojaimporte verringert werden. ✪



Raphael Friedl, GF tech2b. Neben dem Fokus der Gründungsberatung setzt tech2b auch auf die Initiative Pier 4 - ein Dock für Industrie, Startups und ihre Ideen. Drastil fragt ...

... UND WELCHE ROLLE SPIELT TECH2B BEI DEN STARTUPS DIESER MAGAZINE-STRECKE?

Herr Friedl, vorab: Wer ist tech2b?

Raphael Friedl: tech2b unterstützt GründerInnen in Oberösterreich mit Knowhow, Kapital und Kontakten, um aus Ideen Geschäftsmodelle und Produkte zu entwickeln. Darüber hinaus hilft tech2b den Startups, ihre Produkte selbst oder gemeinsam in Kooperation mit den führenden Unternehmen des Landes auf den Markt zu bringen und somit zu wachsen. Wir bieten eine 360 Grad Betreuung: Coaching, Mentoring, Infrastruktur, Weiterbildung, Netzwerk, Finanzielle Unterstützung. Wir unterstützen in Branchen wie Mechatronik, Life Science, IT, Umwelt & Energie, Medizintechnik oder design-orientierte Projekte.

Und welche Rolle spielt tech2b bei den Startups in dieser Magazine-Strecke?

Das Rezept für ein erfolgreiches Unternehmen ist ein starkes Team, eine gute Idee und der richtige Zeitpunkt. Bei den Beispielen im Beitrag ist alles gegeben. Neben dem Team, sind Technik, Markt, Finanzen und die Strategie dazu auch besonders wichtig. tech2b hilft, all das im richtigen Blick zu haben und das nötige enorme Durchhaltevermögen aufzubringen.

Also ein bisschen Motivator für zB Rewellio, Fishcon oder Ecofly auch?

Ja. Startups wie Rewellio, Fishcon oder Ecofly haben unser Programm durchlaufen und einen souveränen Markteintritt geschafft. Unsere langjährige Erfahrung ermöglicht es uns, unsere Gründungsteams in den richtigen Momenten unterstützen zu können, zB. wenn es um Finanzierungs-, Vertriebs-, oder Marketingthemen geht.

Ich habe von Börsennotierten aus OÖ auch von eurer Initiative Pier 4 gehört. Bitte um ein paar Worte dazu ...

Pier 4 ist seit 2017 unser Dock für Industrie, Startups und ihre Ideen. Es vernetzt etablierte oberösterreichische Leitbetriebe mit Startups, wodurch neue Geschäftsmodelle und Produkte entstehen. Unternehmen

profitieren von der Expertise im Umgang mit Startups, Innovation und Change. Sie erhalten außerdem Zugang zu einem Netzwerk und zur Plattform für Erfahrungs- und Wissensaustausch im Umgang mit Innovation. Bereits 17 Industriebetriebe dockten am Hafen von Pier 4 an, darunter Borealis, KTM, Lenzing, Pöttinger und Engel.

Im Bereich Medizintechnik habt Ihr in OÖ sogar ein eigenes Gründungsprogramm gestartet ...

... weil die Medizintechnik ein vielversprechendes Zukunftsfeld mit enormem Potenzial für OÖ ist. Die Erfahrung zeigt, dass potenzielle GründerInnen mit medizintechnischen Ideen im Vergleich zu anderen Gründungsprojekten besondere Erfordernisse haben und deshalb eine darauf angepasste Unterstützung brauchen. Vor allem solche Vorhaben, deren Produkte zu medizinischen Zwecken eingesetzt werden und daher entsprechend der europäischen Verordnungen für Medizinprodukte und In Vitro-Diagnostika zugelassen werden müssen, benötigen im Allgemeinen signifikant längere Entwicklungszyklen und höhere finanzielle Aufwendungen. Aus Erfahrungen mit Gründungsvorhaben wie rewellio heraus hat tech2b gemeinsam mit dem Medizintechnik-Cluster (MTC) unserer Standortagentur Business Upper Austria mit ‚Scale-up-MedTech‘ ein auf diesen besonderen Bedarf abgestimmtes Gründungsprogramm entwickelt.

Und wo soll die tech2b-Reise künftig generell hingehen?

Wir wollen GründerInnen noch stärker bei der Internationalisierung ihrer Unternehmen unterstützen. Das Angebot wird von der Analyse ausländischer Zielmärkte über die strategische Markteintrittsplanung bis zur Ausführung über unser internationales Partner-Netzwerk reichen. Ein weiterer Fokus wird sein, größere Finanzierungen für Startups, vor allem aus dem Ausland, nach OÖ zu holen. Mit dem Hightech-Fonds sind wir in OÖ gut aufgestellt, darüber hinaus gibt es aber Bedarf bei Folgefinanzierungen, dem wir mit internationalen Investoren begegnen wollen.



Nachhaltigkeits-Trainerin I: **Tamara Albrecht**, Unternehmensberaterin



Nachhaltigkeits-Trainerin II: **Silvia Steinitzer**, Wiener Börse

WAS BEDEUTEN SRI, ESG & CO. FÜR MICH ALS ANLEGER?



Die Wiener Börse erweitert des Magische Dreieck der Kapitalanlage, das auf dem Zusammenspiel von Sicherheit, Liquidität und Ertrag basiert, um die neue, vierte Dimension Nachhaltigkeit. Und bringt dazu via Abendseminar alle Begriffe, die im Bereich der Nachhaltigkeit so rumgeistern, auf den Punkt. Ein Tipp!

Text: Christian Drastil

Maximale Rendite, minimales Risiko und jederzeitiger Zugriff auf die Veranlagung sind wohl die Wünsche der meisten Anleger. Doch gerade in Zeiten der Nullzinsen weiß man: spielt's nicht. Anlagen, die alle drei Kriterien erfüllen, gab es nie (bis ev. auf die 6-Prozent-Sparbücher früher) und jetzt schon gar nicht mehr. Zudem verschieben sich auch Prioritäten: Zuletzt ist ein klarer Trend zu ethischen und nachhaltigen Investments zu beobachten gewesen. Während Unternehmen immer öfter Kriterien wie Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung in ihren Planungen berücksichtigen, fließen vermehrt Anlagegelder in nachhaltige Finanzprodukte.

Nachhaltig mitreden können. Und wie kann man die plötzliche Vielzahl an Produkten identifizieren und nach unterschiedlichen Kriterien bewerten? Dazu hat Erwin Hof, der seit 2005 die Wiener Börse Akademie leitet, mit dem WIFI Wien ein neues Seminar komponiert. Hof: „In unserem neuen Abendseminar erlernt man, wie AnlegerInnen bei der Auswahl ihrer Investments das Prinzip Nachhaltigkeit berücksichtigen können und worauf es zu achten gilt“. Die wichtigsten Grundbegriffe werden erklärt, unterschiedliche Konzepte vorgestellt und SeminarteilnehmerInnen ein Überblick über die Thematik geboten.

Und wie performte das bisher? Wenn die Börse ein Seminar ausgerichtet, dann darf natürlich die Marktentwicklung/Performance von nachhaltigen Geldanlagen, international sowie national, nicht fehlen. Und man weiß ja, vor allem der nx25 und auch der VÖNIX brauchen sich da nicht zu verstecken. International funktioniert in punkto Performance nicht alles, aber immerhin sehr vieles: Nachhaltige Aktien, Fonds und ETFs werden einem Performancevergleich mit traditio-

nellen Investments unterzogen. Dazu gibt es natürlich die Definition des Spektrums und Grundbegriffe wie SRI, ESG, CO2-Fußabdruck, Divestment uvm.

Paris-Bezug wie bei Greta. Ohne Bezugnahme auf das Pariser Klimaschutzabkommen und den EU Action Plan geht natürlich (wie auch bei Greta) nichts: Financing Sustainable Growth ist ein großes Thema. Weiters werden die etablierten Marktstandards (Green/Social Bond Principles/ICMA, Sustainable Development Goals) vorgestellt sowie Rating, Zertifizierung und (Annual) Reporting thematisiert. Abgerundet wird das Abendseminar durch Selektionskriterien und Anlagestrategien (Positiv- und Negativkriterien, Best-in-Class, Impact Investment, Engagement) bzw. zwei Börse-Wien-Spezialitäten: Grüne Anleihen und Social Bonds sowie Nachhaltigkeitsindizes (VÖNIX, CECE SRI EUR, ...).

Sprecher, Zielgruppe, Kosten. Das Seminar wird von Tamara Albrecht, selbständige Unternehmensberaterin und Trainerin, sowie Silvia Stenitzer, Market & Product Development, Listing bei der Wiener Börse AG, geleitet. Erwin Hof sagt im Telefonat mit dem Magazine, wen er mit dem Seminar ansprechen will: Personen, die einen detaillierten Einblick in nachhaltige Anlagemöglichkeiten gewinnen. Personen, die ihr Vermögen unter ethischen und nachhaltigen Gesichtspunkten veranlagen wollen. Personen, die ihr Finanzwissen vertiefen wollen. Personen, die im Finanzbereich tätig sind und ihr bestehendes Fachwissen gezielt erweitern wollen. Ach ja: Eine Checkliste Literatur- und Web-Tipps hat man auch parat. Termine: 24. März 2020 bzw. 29. September 2020, jeweils 18:00 – 21:30 Uhr, beim WIFI Wien, Kosten 190 Euro. Anmeldung: <https://www.wifiwien.at/kurs/39327x>. ☺



BÖRSEBILDUNG MACHT SPASS

Jetzt ist leider keine Zeit mehr, das neben Magazine, #gabb, Websites und dem ganzen Drumherum unterzubringen. Aber der Autor dieser Zeilen hat immer wieder gerne in Schulen unterrichtet (Bild hier aus der Vienna Business School in Wien Floridsdorf). Ach ja: Am 30.9. gehen wir in eine Schule in Wien Donaustadt, und zwar mit Financial Literacy der anderen Art: Wir werden zeigen, welche coolen Jobs es bei den börsennotierten Unternehmen gibt ...



Der Mann hinter dem Programm: **Erwin Hof**, nachhaltiger Leiter der Wiener Börse Akademie (seit 2005).

Finanzmarkt auf Sicht

Das Gfrett mit den Zinsen

... möchte uns die Partei Wandel. Daniela Platsch hat in einem etwas unglücklich gelaufenen Interview für die Zeit im Bild ein paar Ideen aus dem partei-eigenen „Utopie-Papier“ vorgestellt: 21 Wochenstunden Arbeit, zweitausend Euro Mindestlohn und „Wege finden, zu verhindern, dass Leute Profit machen ... auf dem Rücken der Arbeitnehmer“. Starker Tobak. Bei der Frage nach der Finanzierung kam die Spitzenkandidatin ins Straucheln. Einen Tag später hat sie es für die Homepage der Partei noch einmal versucht, sprachlich besser und strukturierter, inhaltlich ähnlich: Finanziert wird, jetzt wissen wir's, über Konzern- und Erbschaftssteuern.

Utopien und Illusionen. Auf der Meta-Ebene geht es dem Wandel um „Utopien“, um eine „Änderung der Debatte“, um die „Befreiung vom Profit-Wahn“. Konzerne und Reiche sind, wenig überraschend, die Gegner. Eine Vision ist dahinter freilich noch nicht zu erkennen. Zu leer und formelhaft kommt das alles rüber. Utopien sind zwar dabei, deren Umsetzbarkeit ist indes mehr als fraglich. Und die Geschichte lehrt uns: Aus Utopien werden recht schnell trübe Illusionen. Wo immer man politisch stehen mag, es kann gut sein, dass es schön wäre, in einer Welt zu leben, wie sie der Wandel erträumt. Allein, diese Welt gibt es nicht und wird es wohl auch morgen nicht geben. Die Utopien derer, die in der Vergangenheit ähnlich geträumt hatten, sind Geschichte. Das eine der großen, roten Reiche ist viel geschmäht untergegangen und in einem Sumpf von Korruption versunken, der letztlich in der Alleinherrschaft eines allmächtigen Präsidenten mündete.

Sozialpunkte auch für Unternehmen. Das andere große, rote Reich gleitet derweil in eine Sozialdiktatur ab. Nicht nur Privatpersonen, auch Unternehmen sollen in China künftig noch deutlich stärker als bisher Ratings unterzogen werden. Von mehr als 300 Kriterien ist die Rede. Die gewonnenen Erkenntnisse ergeben eine Gesamtnote. Höher punktende Unternehmen kommen in den Genuss niedrigerer Steuersätze, besserer Marktbedingungen etc. Schlechte Ergebnisse führen dagegen zu Nachteilen in den Märkten. Wenn's denn so kommt, gilt das genauso für ausländische Unternehmen. Auch österreichische wer-

den betroffen sein. Ist das möglicherweise eine neue Trumpfkarte im Handelsstreit mit den USA?

Leistungsprinzip. Die aus jenen Utopien der Vergangenheit hervorgegangene Realität ist also wenig ruhmreich, hier wie dort. Darf man dennoch von einer besseren Welt träumen? Man darf, man soll. Aber man muss auch die gesellschaftliche und politische Realität im Auge haben. Naivität ist mitunter nett anzusehen, in der Politik ist sie gefährlich. Braucht es Illusionen? Ja, unbedingt, und es braucht visionäre Ideen, seien sie bisweilen auch absurd utopisch. Das Leistungsprinzip infrage stellen, Profite abschaffen, ist allerdings keine taugliche Illusion. Die österreichischen Unternehmen stehen gut da, unsere Börsennotierten zahlen Traum-Dividenden. Die zahlen sie, weil sie Gewinne schreiben, und die bringen Steuereinnahmen. Die Wandel-Vorschläge scheinen nicht geeignet, hier etwas verbessern zu können. Die 21-Stunden-Woche (nicht neu, Keynes prognostizierte vor 90 Jahren gar 15 Stunden) ist im Hinblick auf die Kosten für zusätzlich erforderliche Mitarbeiter kaum einem unserer Unternehmen zumutbar. Aber auch das Verpönen einer Profitorientierung dürfte keineswegs mehrheitsfähig sein. Immerhin leben wir ja, Gott sei Dank, in einer Demokratie; in der frei nach Churchill schlechten, jedoch besten Staatsform.

Pauschaler Argwohn. In dieser Nummer beschäftigen wir uns viel mit Nachhaltigkeit. Österreich wird da ein gutes Zeugnis ausgestellt, eine Entwicklung, die uns stolz macht. Verbesserungen, welcher Art immer, sind zu finden und umzusetzen. Aber wir sollten realistisch bleiben. Und wir sollten nicht ständig pauschal verteufeln. Unsere soziale Marktwirtschaft ist nicht perfekt. Aber gibt es eine Alternative? Ist das freie Spiel der Kräfte im Korrektiv sozialen Ausgleichs nicht, um erneut Churchill zu strapazieren, eine „schlechte“, aber doch die beste (uns bekannte) Form von Ökonomie? ☺

ZUM AUTOR

GERALD DÜRRSCHMID war als Jurist jahrelang im Risikomanagement einer österreichischen Großbank tätig. Er ist heute selbständiger Unternehmensberater, außerdem gerichtlich beeideter Sachverständiger für Bank- und Börsenwesen.



GERALD
DÜRRSCHMID

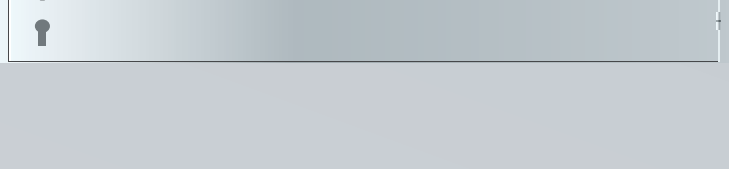
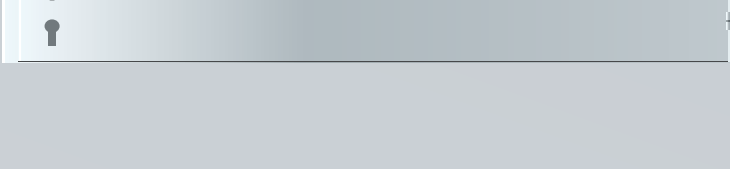
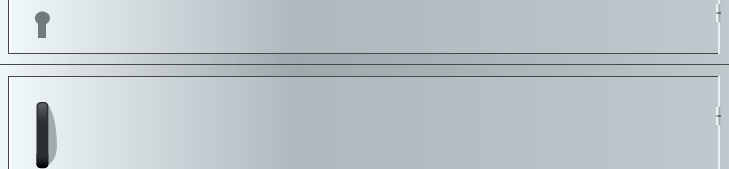
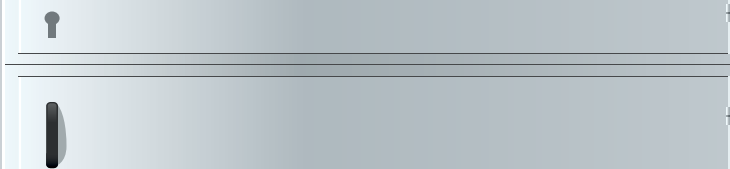
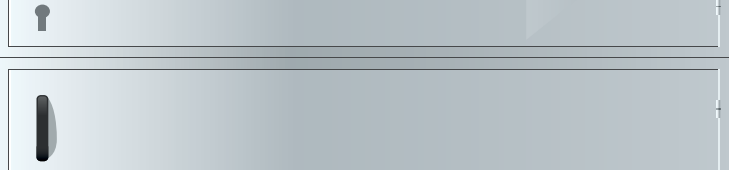
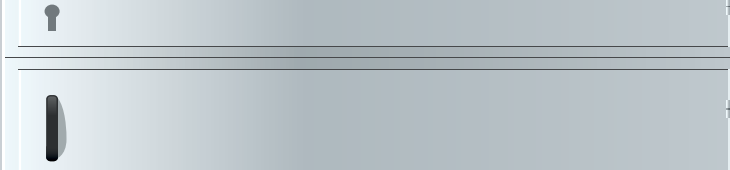
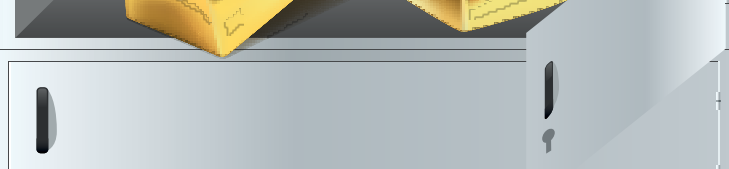
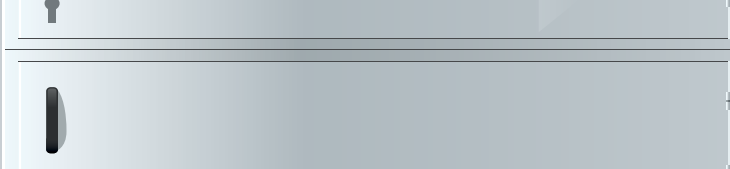
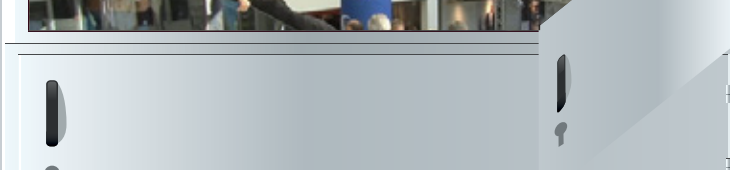
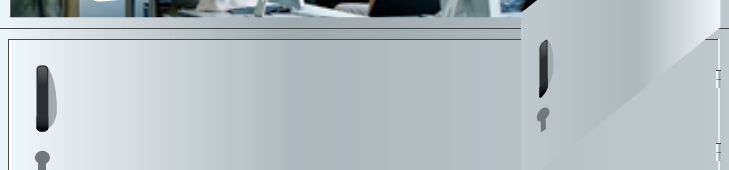
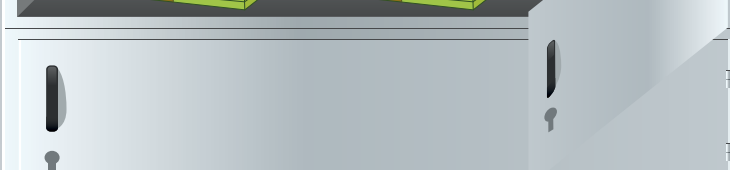
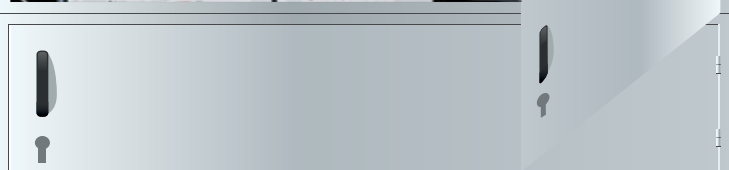
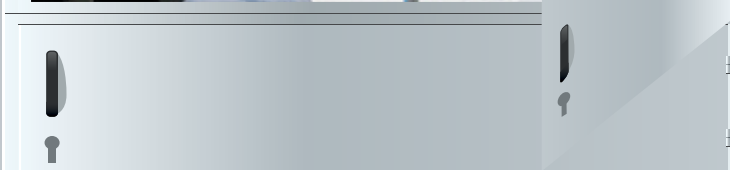
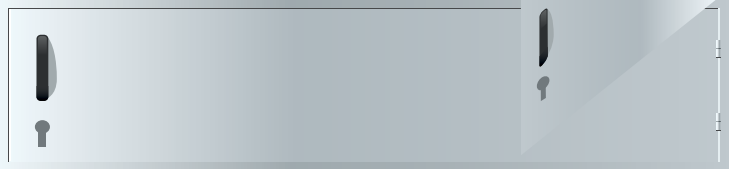
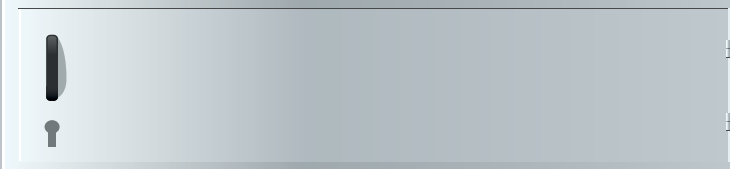
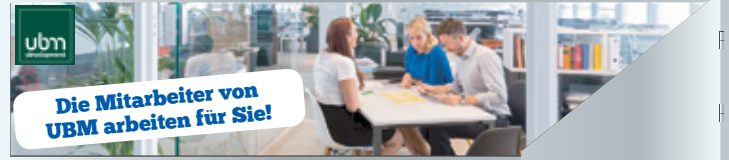
BUCHTIPP

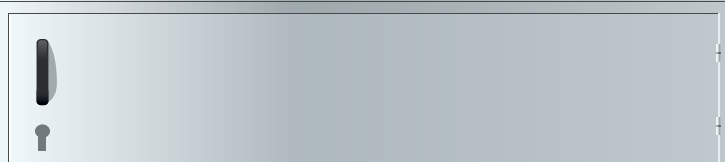
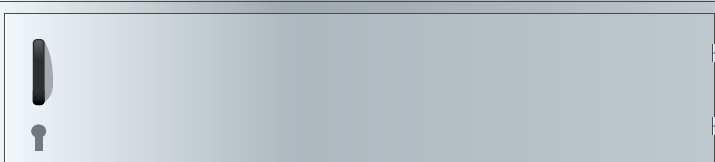
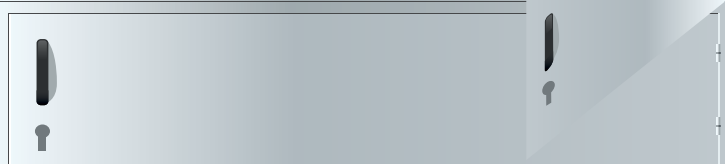
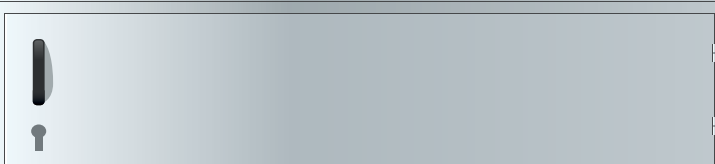
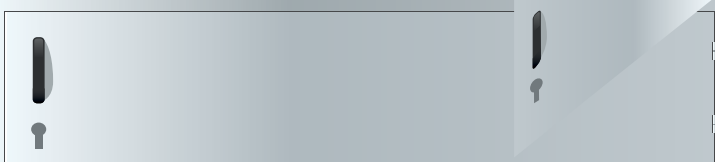
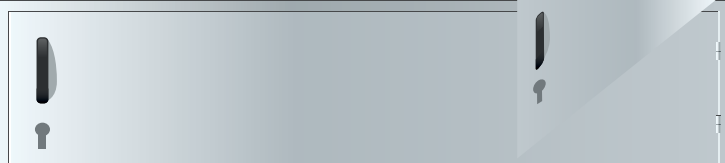
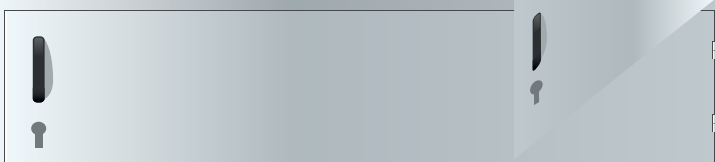
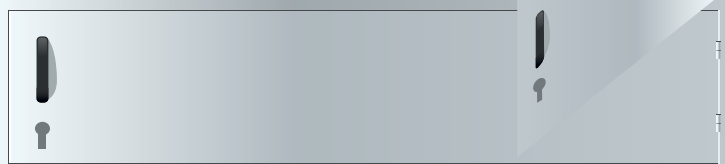
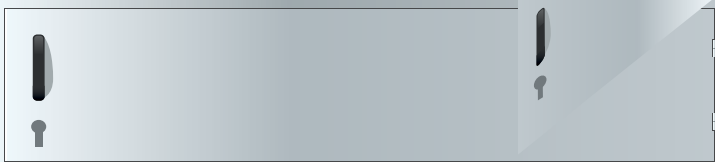
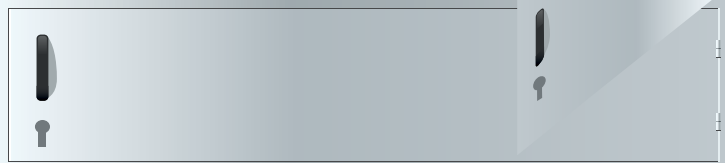
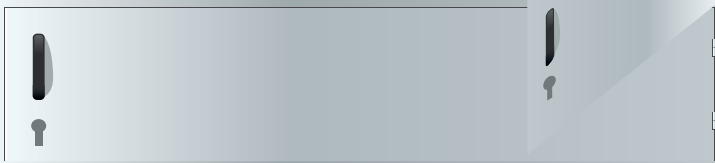
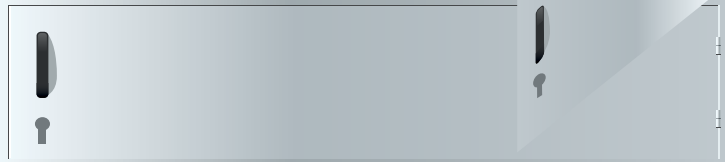
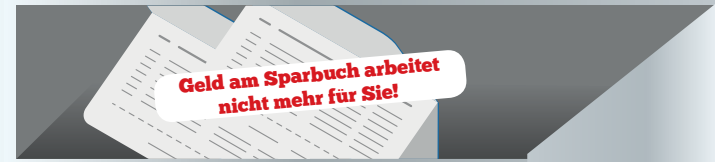
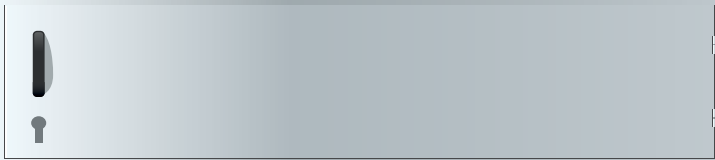


Der Aufsichtsrat im Kreditinstitut

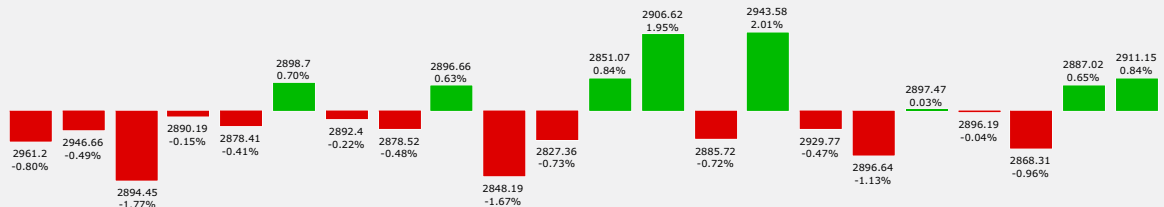
UNSERE WELT VERÄNDERT SICH. UND WIR MIT IHR.

Neue Technologien und ihre Potenziale der Anwendung sind die Wegbereiter des digitalen Wandels, in dem wir uns befinden. Die Integration der Digitalisierung in alle Unternehmensbereiche von PALFINGER wird es deshalb ermöglichen, Neues schneller zu entwickeln, zu testen und in zukunftsweisende Geschäftsmodelle umzusetzen. Dafür müssen wir unsere Sichtweise immer wieder verändern und ganz genau hinsehen, denn: Digital ist alles. Und alles ist digital.





Liebe aktive Börsianer! (Christian Drastil)



Bevor es mit dem August chronologisch losgeht, die bekannte Einzeltagesübersicht in Balkenform. Der **ATX** verlor nach schwachem Beginn und erholtem Ende **2,47 Prozent** auf **2911,15 Punkte**. **Nr. 1** im August war **Do&Co** mit **+12,5 Prozent**.



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 1.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Verbund hat Halbjahreszahlen präsentiert: Das **EBITDA konnte um 36,2 Prozent auf 685,9 Mio. Euro verbessert werden**. Das berichtete **Konzernergebnis stieg um 48,7 Prozent auf 338,2 Mio. Euro**. Das um Einmaleffekte bereinigte Konzernergebnis erhöhte sich um 53,1 Prozent auf 340,3 Mio. Euro. Die Ergebnisentwicklung im ersten Halbjahr 2019 war laut Verbund vorrangig aufgrund der gestiegenen Erzeugung aus Wasser- und Windkraft sowie deutlich höherer durchschnittlicher Absatzpreise geprägt. Insbesondere ein starker Anstieg bei den Preisen für CO₂-Zertifikate wirkte sich positiv auf die Großhandelspreise für Strom aus und kompensierte Preisrückgänge bei den Primärenergieträgern Kohle und Gas. **Das prognostizierte Ergebnis für das Gesamtjahr 2019 wird erhöht**. Erwartet wird auf Basis einer durchschnittlichen Wasserführung und eines durchschnittlichen Winddargebots im zweiten Halbjahr 2019 sowie der Chancen- und Risikolage ein EBITDA zwischen rund 1.180 und 1.250 Mio. Euro und ein Konzernergebnis zwischen rund 530 und 580 Mio. Euro. Zum Vergleich: Zuvor ging das Unternehmen von einem EBITDA von 1.100 Mio. bis 1.200 Mio und einen Konzernergebnis von 470 Mio. bis 540 Mio. Euro aus.

Die **Amag** konnte im Halbjahr **mit einem Gesamtabsatz von 226.000 Tonnen einen neuen Rekord** (+10 Prozent zur Vorjahresperiode) aufstellen. Der Umsatz wurde durch den gestiegenen Absatz im Periodenvergleich um 3 Prozent auf 554,6 Mio. Euro gesteigert. Das **EBITDA ging wegen des niedrigeren Preisniveaus etwas zurück und betrug 72,0 Mio. Euro nach 86,2 Mio. Euro**. Einen positiven Effekt auf das Ergebnis hatte insbesondere die deutliche Absatzsteigerung im Segment Walzen durch den fortgesetzten Hochlauf am Standort in Ranshofen. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von 40,7 Mio. Euro betrug das Betriebsergebnis (EBIT) in der Berichtsperiode 31,3 Mio. Euro (vs. 46,0 Mio. Euro). Das Nachsteuer-Ergebnis ging von 33,0 Mio auf nunmehr 18,9 Mio. Euro zurück. **Für das Geschäftsjahr 2019** erwartet der Vorstand nach aktueller Einschätzung ein **EBITDA in der Bandbreite zwischen 125 und 150 Mio. Euro** (2018: 141 Mio. Euro).

Der Impfstoff-Hersteller **Valneva** hat Zahlen für das 1. Halbjahr vorgelegt, die von der **Kündigung der strategischen Allianz mit GSK geprägt** sind. Wie berichtet zahlte Valneva für die Aufhebung der Allianz 9 Mio. Euro, weitere 7 Mio. Euro sind an Meilensteinen im Zusammenhang mit der Marktzulassung seines Lyme-Impfstoffs vereinbart. Demnach hat Valneva im Halbjahr **Gesamtumsätze in Höhe von 54,5 Mio. Euro (vs. 65,2 Mio. Euro ohne den Kündigungseffekt von GSK SAA) gegenüber 59,0 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2018** erreicht. Die Produktumsätze stiegen im ersten Halbjahr 2019 von 53,5 Mio. Euro auf 61,6 Mio. Euro, was einem Wachstum von 15,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Valneva erzielte im 1. Halbjahr 2019 einen **operativen Verlust von 1,7 Mio. Euro (operatives Ergebnis von 9,0 Mio. Euro ohne GSK SAA-Kündigungseffekt) gegenüber einem operativen Ergebnis von 2,3 Mio. Euro im Vergleichszeitraum 2018**. Das EBITDA im 1. Halbjahr 2019 betrug 2,4 Mio. Euro (13,1 Mio. Euro ohne den GSK SAA-Kündigungseffekt), verglichen mit einem EBITDA von 5,8 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2018. Das Nettoergebnis liegt bei -2,4 Mio. Euro (Nettogewinn von +8,3 Mio. Euro ohne den Kündigungseffekt der GSK SAA) gegenüber einem Nettoverlust in Höhe von 0,2 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2018.

IMMOFINANZ

Immofinanz mit Investment Grade Rating und Benchmark-Anleihe über 500 Mio. Euro – Vermietungsgrad erreicht neuen Bestwert von rund 96 Prozent

BORSIANER FESTIVAL¹⁹



25.-26. Sept. 19 | Wiener Hofburg

SMEIL AWARD 2019

BEATE SANDER „BÖRSEN-OMA“

MAX OTTE „CRASH-GURU“

VERENA ROSS · HELMUT BRANDSTÄTTER

HERBERT EIBENSTEINER · MARTIN KOCHER

ELISABETH STADLER · CHRISTOPH BOSCHAN

GERALD HÖRHAN · ERIC DEMUTH · CHRISTIAN DRASIL

PETER BREZINSCHKE · HELMUT BERNKOPF · ALOIS WÖGERBAUER

RONALD-PETER STOEFERLE · RALPH MÜLLER · KLAUS KUMPFMÜLLER

HERTA STOCKBAUER · RAIMUND LÖW · WOLFGANG FELLNER · U. V. M.

BUSINESS-PARTNER

AMUNDI · BAWAG PSK · BDO · BNP PARIBAS AM · BUNDESANZEIGER · EASYBANK · ETHENEA
FISCH AM · FLUGHAFEN WIEN · FRESHFIELDS · GENERALI · HUEMER DATA CENTER · IG · KEPLER
FONDS · MAINFIRST · MERCER · OEKB · PULS 4 · QC VENTURES · RCM · RLB OÖ · S IMMO · STANTON
CHASE · START:BAUSPARKASSE · UBS · VBV · VOESTALPINE · WIENERBERGER · WIENER PRIVATBANK

DIE BUSINESS-PLATTFORM DER FINANZINDUSTRIE

DAS GESAMTE LINE-UP UNTER
BOERSIANER-FESTIVAL.COM

Version: Smeil Award 2019

TICKETS SICHERN

TICKETS UNTER
BOERSIANER-FESTIVAL.COM

Hauptsponsor:



Gold-Partner:



Und was ist mit dem „Novomatic Smeil Alps“? Nun, wie kommuniziert ist das ein Programmpunkt beim Börsianer-Festival, siehe Sujet der Kollegen oben. Wir kennen die Sieger bereits und outen am Festival. Mehr dazu dann im nächsten Magazine, der „Ausgabe pro Aktie“. Auf den folgenden beiden Doppelseiten gibt es übrigens jeweils ein genial freches Sujet vom Smeil-Hauptpartner Novomatic ...

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

Wie berichtet, können seit 29. Juli Aktien der im direct market der Wiener Börse gelisteten **NET New Energy Technologies** über die Plattform der Rocket Holding zu 2,80 Euro je Stück gezeichnet werden. Das Angebot richtet sich ausschließlich an in Österreich steueransässige AnlegerInnen. **Nur noch bis 12. August kann ohne Agio gezeichnet werden.**

Directors Dealings gibt es bei startup300: **Vorstand Michael Eisler hat erneut für seine Kinder Aktien erworben.** Diesmal 254 Stück zu je 5,5 Euro.



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 2.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

AT&S hat im 1. Quartal einen **stabilen Umsatz** von 222,7 Mio. Euro (2018: 222,1 Mio.) bekanntgegeben. Die Ergebniswerte für das Quartal gingen "erwartungsgemäß" zurück, wie AT&S mitteilt: Das EBITDA sank auf 34,9 Mio. Euro (Vorjahr: 52,0 Mio. Euro) und die EBITDA-Marge auf 15,7 % (Vorjahr: 23,4 %). Dies führt zu einem **EBIT von -0,6 Mio. Euro**. (Vorjahr: 18,3 Mio. Euro). Das **Konzernergebnis betrug -6,2 Mio. Euro** (Vorjahr: 13,5 Mio. Euro). Die Gründe für die aktuellen Ertragswerte würden sich sowohl im Markt - Stichwort Saisonalität bei mobilen Endgeräten und Automotive-Schwäche - als auch in den substanziellen Zukunftsinvestitionen für den strategischen Ausbau des Geschäfts finden. Mit der aktuellen Investitionsentscheidung hebt der Vorstand die **Mittelfristprognose** an: Im Rahmen der Strategie „More than AT&S“ geht der Konzern innerhalb der kommenden fünf Jahre von einer **Umsatzverdoppelung auf 2 Mrd. Euro** aus (bisher lag die Umsatz-Guidance bei 1,5 Mrd. Euro).

Andritz hat Halbjahreszahlen veröffentlicht. Der **Umsatz** der Gruppe im 1. Halbjahr 2019 betrug 3.062,4 Mio. Euro und lag damit deutlich **über dem Niveau des Vorjahresvergleichswerts (+10,8%)**. Xerium Technologies trug rund 222 Mio. Euro zum Umsatz im 1. Halbjahr 2019 bei, so das Unternehmen. Das EBITA der Gruppe im 1. Halbjahr 2019 betrug 177,5 Mio. Euro (+6,7%) und stieg aufgrund des deutlichen Ergebnisrückgangs im Bereich Metals weniger stark als der Umsatz an. Das **EBIT verringerte sich** um 15,7 Prozent auf 128,9 Mio. Euro. Das Konzernergebnis verringerte sich auf 75,8 Mio. Euro (-24,1% versus H1 2018: 99,9 Mio). Im 1. Halbjahr 2019 lag der **Auftragseingang** der Gruppe mit 3.705,2 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahresvergleichswerts **(+13,3%)**. CEO Wolfgang Leitner: „**Wir sind mit der Entwicklung des Auftragseingangs insgesamt sehr zufrieden** und erwarten insbesondere im Geschäftsbereich Pulp & Paper für die kommenden Monate eine weiterhin gute Projektaktivität. Hinsichtlich der marktbedingt schwachen Ergebnisentwicklung im Bereich Metals Forming (Schuler) sind wir zuversichtlich, dass wir durch die nun eingeleiteten Anpassungsmaßnahmen mittelfristig wieder eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur und eine solide Rentabilität erreichen werden.“ Die **Analysten der Baader Bank** bestätigen nach Zahlenbekanntgabe ihre **Kauf-Empfehlung mit Kursziel 46,0 Euro für Andritz**. Das Unternehmen verzeichnete im 2. Quartal 2019 einen sehr **starken Auftragseingang**, der auf die starke Nachfrage bei P & P zurückzuführen sei. Der Konzernumsatz entsprach den Erwartungen. Die operative Profitabilität (bereinigt um die EBITA-Marge von 6,0% gegenüber 6,4%) entsprach zwar den Baader-Prognosen, verfehlte jedoch leicht den Konsens, so die Analysten. Die Analysten halten Andritz weiterhin für einen Value Play im Industriesektor.
Andritz (34,54/34,64 , 8,64%)

Die **Bank of Montreal hat bei Lenzing etwas reduziert**, und zwar per 31. Juli von 4,16 Prozent auf 3,98 Prozent, wie Lenzing veröffentlicht. Der US-Investor **FMR hat bei Semperit reduziert** und hält per 30. Juli insgesamt 3,98 Prozent der Stimmrechte. Davor waren es 4,2 Prozent, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

Und noch etwas zum Börseneuling **Frequentis** (den wir im wikifolio recht hoch gewichtet haben): Wir haben beim neuen **IR-Mann Stefan Marin** (kam von Semperit) nachgefragt, worauf denn die **aktuelle Kursschwäche von Frequentis zurückzuführen sei**. Marin: "Die aktuelle Kursschwäche der Frequentis-Aktie ist nach unserem Ermessen vor allem dem allgemeinen Marktrückgang sowie der relativ niedrigen Liquidität geschuldet. Wir hatten schon zahlreiche Investoren-Kontakte, viele haben uns gesagt, dass sie die Halbjahreszahlen abwarten wollen. **Der Ausblick, den wir im Geschäftsbericht 2018 gegeben haben, gilt unverändert.**"

Dynatrace, ein in Österreich gegründetes Software-Unternehmen, ist am Donnerstag erfolgreich an der NYSE gestartet und konnte am ersten Handelstag mehr als 45 Prozent zulegen. Im Jahr 2011 wurde das Unternehmen um 256 Mio. US-Dollar an Compuware verkauft, 2014 dann um 2,4 Mrd. Dollar an die in Chicago ansässige Beteiligungsgesellschaft Thoma Bravo. Mittlerweile ist der Sitz der Firma in den USA.



SIE HABEN FRAGEN ZUR EUROPEAN LITHIUM-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

KATHARINA LÖCKINGER HEAD OF EUROPEAN COMMUNICATIONS
+43 (0)720 511996
KATHARINA.LOECKINGER@EUROPEANLITHIUM.COM



MIT
BEITRÄGEN
VON



CHRISTIAN
DRASTIL



CHRISTINE
PETZWINKLER



GÜNTER
LUNTSCH



GERALD
DÜRRSCHMID



SEBASTIAN
LEBEN



WOLFGANG
MATEJKA



LUKAS
SCHREZMAYER-
SUSTALA



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 5.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **OMV** startet unter dem Projektnamen „Altlichtenwarth Tief 1“ im Bezirk Mistelbach eine **16 Wochen lange dauernde Explorationsbohrung**, die bis in eine Tiefe von etwa 4.000 Metern unter dem Erdboden führt, berichtet ORF Online. „Wir vermuten dort Erdöl- oder Erdgasreserven in einer Größenordnung von mehreren Millionen Barrel“, erklärte OMV-Vorstand Johann Pleininger.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

Bei der jüngsten Kapitalerhöhung der **startup300** wurden bis 2. August 2019 16:00 Uhr MESZ 318.116 Stück neue Aktien (vorläufiges Endergebnis) durch Ausübung von Bezugsrechten bezogen. Weitere 200.000 Stück neue Aktien wird - wie bereits angekündigt - die **grosso tec AG** erwerben. Für die restlichen Aktien gibt es **Investitionszusagen**, so die Gesellschaft. Somit werden sämtliche 623.155 neuen Aktien zum Bezugspreis von 5,00 Euro erworben.

#GABB INTRO 6.8.

CHRISTIAN DRASTIL

Der **Zertifikatefinder der RCB**, <https://www.rcb.at/zertifikatefinder/>, zeigt bei Produktauswahl eine Art Stresstest auf Basis historischer Krisen. Das Beispiel zeigt die **Entwicklung der voestalpine-Aktie** in der **DotCom-Krise**, **Finanzkrise** und im **Ölpreisverfall**, wie die RCB das benennt. Der Risikopuffer des angesehenen Produktes wird diesen Entwicklungen gegenübergestellt. Herumspielen macht Spaß, Sinn und ist lehrreich.



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 6.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Laut einem Bericht der Tageszeitung "Presse" hat die **RBI** in Bezug auf der im Frühjahr 2018 von der Finanzmarktaufsicht wegen des Verstoßes gegen Sorgfaltspflichten zur Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung verhängten Geldstrafe von 2,748 Mio. Euro **in erster Instanz verloren**. Apropos FMA: Die Finanzmarktaufsichtsbehörde hat gegen einen **Privatanleger** wegen Verletzung von Bestimmungen zur Verhinderung von Marktmissbrauch mittels Straferkenntnis eine **Geldstrafe von 600 Euro** verhängt. Der Privatanleger habe **Marktmanipulation durch den Abschluss mehrerer Scheingeschäfte** (Crossings) verwirklicht, informiert die FMA.

Erste Group-Aufsichtsrat und IVA-Chef **Wilhelm Rasinger hat 1000 Erste Group-Aktien zu je 31,25 Euro erworben**, wie die Erste Group veröffentlicht. **AT&S-CFO Monika Stoisser-Göhring** hat ebenfalls Aktien erworben, und zwar in Summe **4000 Stück zu einem Durchschnittspreis von 13,9 Euro**. In Summe hat sie somit 55.631 Euro investiert, wie AT&S in einer Mitteilung veröffentlicht.

#BÖRSE SOCIAL (MEDIA) OF THE DAY

Ist bisher an uns vorbeigegangen: Der **Flightcast-Podcast, zB von FACC erklärt, wie eigentlich ein Flugzeug fliegt**. Sehr spannend und lehrreiche Literacy. Das ist der offizielle Teaser: Die faszinierende Welt des Fliegens einfach erklären - das möchte Flightcast, der erste deutschsprachige Podcast zum Thema Luftfahrt. **Michael Csoklich**, Journalist und Luftfahrtexperte, recherchiert alles rund ums Fliegen und versucht, möglichst viele verschiedene und spannende Einblicke zu geben. Flightcast ist eine Initiative von **Austrian Airlines, FACC, Flughafen Wien und Frequentis**.



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 7.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der **Konzernumsatz der Polytec Group reduzierte** sich im 1. Halbjahr 2019 gegenüber der Vorjahresperiode **um 2,5 Prozent auf 320,6 Mio. Euro**. Nach wie vor drückt die Umstellung der Automobilbranche auf den neuen Abgas- und Verbrauchsstandard WLTP - die Umstellung führt seit mehreren Quartalen zu Abrufkürzungen und Umsatzeinbußen im Marktbereich Personenkraftwagen (-10,6 Prozent im HJ-Vergleich). Das **EBIT des Konzerns betrug in den Monaten Jänner bis Juni 2019 16,1 Mio. Euro (-29,9 Prozent)**. Die EBIT-Marge ging im Vergleich zur Vorjahresperiode um 2 Prozentpunkte auf 5,0% zurück. Das Konzernergebnis nach Steuern verringerte sich um 37,2 Prozent auf 10,4 Mio. Euro. Das Management der Polytec Group geht

für das Geschäftsjahr 2019 aus heutiger Sicht **weiterhin von einem Konzernumsatz und einem EBIT (operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern) auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 aus.**

Lenzing konnte die **Umsatzerlöse** im 1. Halbjahr 2019 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um **1,2 Prozent auf 1,09 Mrd. Euro steigern**. Neben günstigeren Währungsrelationen zeichneten insbesondere die weitere Optimierung des Produktmix und höhere Preise für Spezialfasern dafür verantwortlich, so das Unternehmen. Das Betriebsergebnis (**EBIT**) **ging um 17,9 Prozent auf 105,6 Mio. Euro zurück**, was zu einer niedrigeren EBIT-Marge von 9,7 Prozent (Vorjahreszeitraum: 12 Prozent) führte. Das Periodenergebnis lag mit 76,8 Mio. Euro um 15,9 Prozent unter dem Vorjahreswert von 91,3 Mio. Euro. Das Unternehmen geht auf Basis aktueller Währungsverhältnisse davon aus, dass das **Ergebnis für 2019 auf dem Niveau von 2018** liegen wird.

voestalpine hat im 1. Quartal einen **geringeren Umsatz sowie auch ein schwächeres Ergebnis** erzielt. Das gesamtkonjunkturelle Umfeld habe sich seit Beginn des Geschäftsjahres 2019/20 spürbar eingetrübt. Maßgeblich dafür seien die Folgen aus den internationalen Handelskonflikten und die damit verbundene schwächere Weltkonjunktur, sowie die **Preisanstiege bei Eisenerz und CO2-Emissionszertifikaten** und insbesondere die abflauende Automobilkonjunktur, so das Unternehmen, das im 1. Quartal einen um 3,8 Prozent schwächeren Umsatz von 3,3 Mrd. Euro erwirtschaftet hat. Das EBIT reduzierte sich um 51,6 Prozent von 324 auf 157 Mio. Euro und das Ergebnis nach Steuern von 226 auf 90 Mio. Euro. „Der Vorstand der voestalpine AG arbeitet in einem schwierigen Umfeld, insbesondere hinsichtlich Erz- und Stahlpreisentwicklung, weiterhin intensiv daran, für das laufende Geschäftsjahr ein EBITDA in einer Größenordnung des vorangegangenen Jahres zu erreichen, wobei die Unsicherheiten seit Geschäftsjahresbeginn größer geworden sind“, so der neue CEO Herbert Eibensteiner.

Die **Petro Welt Technologies AG (PeWeTe)** hat die Registrierung ihrer neuen lokalen **Geschäftseinheit Pewete Evo Services LLC in Muskat** abgeschlossen, die künftig die **Services im Sultanat Oman anbieten** soll.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

GÜNTER LUNTSCH

Solarinitiative. Ich bin **auf viel mehr Veranstaltungen zur Energiewende, als ich berichten kann, man lernt überall dazu, das Thema ist ja sehr komplex**. Wir dürfen das nicht nur als politisches oder moralisches Thema betrachten, neue Technologien und alternative Energien wirken sich auch nicht nur auf unseren persönlichen Geldbeutel aus, sondern auch auf die Bilanzen unserer Unternehmen. Am 6.8.19 stellten WWF und GLOBAL2000 die "Solarinitiative" vor, die von 256 Unternehmen unterstützt wird. Ich möchte hier die Firmen nennen, die uns Börsianern am nächsten stehen: **Austria Email, BKS Bank, Energie Burgenland, Erste Group, Infineon, Metro, ökostrom AG, Palfinger, McDonalds, RLB OÖ, Rosenbauer, WEB Windenergie und Windkraft Simonsfeld**. Sie alle schauen, dass auf ihren bebauten Grundstücken möglichst viel Photovoltaik installiert wird. Ausdrücklich wünschen sich die Umweltschutzorganisationen nicht, dass Photovoltaik auf Naturschutzflächen installiert wird, nur auf Dächern soll sie installiert werden. Sie nennen das "naturverträgliche Energiewende".

Bei Windkraft würden wir in Österreich bereits 50% des (wirtschaftlich sinnvollen) Potenzials ausschöpfen, beim Sonnenstrom allerdings erst 3%. Die politischen Rahmenbedingungen sollten sich verbessern, damit Private und Unternehmen den Solarausbau mit Investitionen vorantreiben können. Das in der Klimastrategie #Mission2030 vorgesehene 100.000-Dächer-Programm würden wir jedes Jahr brauchen, davon seien wir weit entfernt, es sollte dringend ein Zusatzbudget von 36 Mio. Euro beschlossen werden, womit man die Deckelung bei der Sonnenstromförderung aufheben und es allen Bürgern ermöglichen könne, Strom aus einer Gemeinschaftsanlage innerhalb der Gemeinde direkt zu beziehen. Die Abschreibungsdauer auf Photovoltaikanlagen solle auf 5 Jahre verringert werden, und die Netzverordnung dahingehend geändert werden, dass Unternehmen angrenzenden Unternehmen Strom günstig (offenbar ohne Energieabgabe und Netzentgelt) verkaufen können.

Das Highlight der Veranstaltung war für mich die Diskussion mit Christian Sagmeister, Leiter Bahnsysteme bei der ÖBB-Infrastruktur AG, die auch nach offiziellem Ende der Pressekonferenz noch weiterging, es scharten sich einige interessierte Journalisten um ihn und löcherten ihn mit Fragen, ich eingeschlossen. Die ÖBB-Infrastruktur AG betreibt das weltweit erste 16,7-Hz-Bahnstrom-Solkraftwerk im niederösterreichischen Wilfleinsdorf bei Bruck/Leitha. Diese PV-Anlage bietet die Möglichkeit, erzeugten Strom nahezu verlustfrei in die Bahnstromleitung zu speisen. Deshalb liegt die Anlage auch gleich neben der Bahnlinie. Allerdings müssen die ÖBB für den selbstproduzierten Strom Energieabgabe bezahlen. Mit dem in dieser PV-Anlage erzeugten Strom könne man über 80.000 Fahrgäste von Wien nach Salzburg transportieren. Das wird hier schön beschrieben: <https://konzern.oebb.at/de/nachhaltigkeit/epcon-award-2015-photovoltaikanlage-wilfleinsdorf> Neu war mir, dass der Elektrifizierungsgrad der Strecken der ÖBB-Infrastruktur AG bislang erst 73% beträgt, auf 27% fahre man weiterhin mit fossilen Energieträgern. Ich versuche, das insoweit in einem besseren Licht zu sehen, als ich annehme, dass diese nichtelektrifizierten Strecken weniger frequentierte Strecken sind. Wenn man annimmt, dass die Hauptstrecken elektrifiziert sind, wo sich der Großteil des Personentransports abspielt, kommen wir meiner Hoffnung nach auf über 90%, wenn man das auf den Durchschnittspassagier herunterbricht. Ich jedenfalls bin schon lange nicht mehr mit einem Dieselzug gefahren. Ein Drittel des genutzten Stroms erzeuge die ÖBB-Infrastruktur AG selbst, zwei Drittel würden als Grünstrom an der Leipziger Strombörse zugekauft. Ich brachte auch zur Sprache, dass die Wirtschaft gerne mehr über die Schiene transportieren würde,

wienerberger



Starkes Wachstum 2018

3,3 Mrd. € Rekord-Umsatz und 15 % höheres EBITDA

Hinweis: Dies ist weder eine Finanzanalyse zu, ein Angebot oder eine Empfehlung von, noch eine Beratung zu Wertpapieren der Wienerberger AG. Fotografie: Joozas Kamenskias.



NOVOMATIC ZAHLT ALLE.

Steuern und Abgaben

Während andere Konzerne Abgaben oft steuerschonend über Offshore-Konstruktionen im Ausland zahlen, ist NOVOMATIC fest im niederösterreichischen Gumpoldskirchen verankert und zählt zu den großen Steuerzahlern Österreichs. Die Aktivitäten der Unternehmensgruppe haben im Vorjahr unmittelbar und mittelbar **insgesamt 384,6 Millionen Euro zum Steuer- und Abgabenaufkommen in Österreich** beigetragen. Das entspricht laut dem Wirtschaftsforschungsinstitut Economica mehr als dem jährlichen Gesamtaufkommen der Fremdenverkehrsabgabe sowie Werbeabgabe in Österreich.



wenn die ÖBB es ermöglichen würden, aber das Angebot werde immer schlechter, selbst für Kunden, die eine strategisch günstige Lage mit direktem Bahnanschluss haben. Er sagte zu, sich anzuschauen, woran es hapert. Die ÖBB Cargo ist ja eine eigene Gesellschaft, ein Kunde der ÖBB-Infrastruktur AG. **Wir erfuhren, dass die Erzeugung von Sonnenstrom bereits so günstig geworden sei, dass sie nur noch ganz wenig Förderung benötigen. Laut Cornelia Daniel, Geschäftsführerin von Dachgold & Tausendundein Dach, gehe es bei einem Marktpreis von 4,8 Cent pro kWh um 1 bis 2 Cent pro kWh, "die wir noch brauchen".**

Eine kleine Enttäuschung also für uns Verbund-Aktionäre, die wir mit unserem Unternehmen immer schon sehr viel zur Energiewende beitragen, Großwasserkraft bekommt wie auch schon bisher keine Förderungen. Meine Mitschrift ist recht umfangreich, aber ich glaube, **das Wichtigste ist gesagt.**

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 8.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Raiffeisen Bank International (RBI)** erwirtschaftete im 1. Halbjahr 2019 ein zur Vorjahresperiode 24,4 Prozent schwächeres **Konzernergebnis in Höhe von 571 Mio. Euro**. Hintergrund für den Rückgang sei u.a. der **Verkauf des Kerngeschäfts in Polen** sowie ein **Sondererlös in 2018**, der sich 2018 positiv auswirkte, darüberhinaus **bewertungstechnische Sondereffekte**, wie CEO Johann Strobl bei der Pressekonferenz betont. Weitere aktuelle Themen: Der Trend zu mobilem Banking setzt sich in allen Märkten fort. Bezüglich Geldwäsche-Beschwerde wurden keine Verfehlungen festgestellt, die Behörden hätten keine Maßnahmen ergriffen, so Strobl. Der Kostenanstieg im Halbjahr resultiere aus Lohnsteigerungen und der Digitalisierung. Drohende Zinssenkungen würden belasten und noch mehr **Kostendisziplin erfordern, "die noch stärker Thema werden wird"**, so Strobl. Im Personalbereich werde es zu weiteren Einsparungen kommen, so der CEO. **Etwa 200 Mitarbeiter sollen abgebaut werden**. CFO Martin Grüll ist mit dem Überschuss von 345 Mio. Euro im Q2 zufrieden: **"Die RBI hat im 2. Quartal richtig an Fahrt aufgenommen."** Zum Vergleich: Im Q1 lag das Ergebnis bei 226 Mio. Euro. Das Handelsergebnis sei von Fair Value-**Bewertungen von Absicherungsinstrumenten** beeinflusst, dies werde sich aber über die Laufzeit neutralisieren, so der CFO. Zum Aktienkurs meint Grüll, dass es für Investoren derzeit aufgrund der vielen Unwegbarkeiten (Stichwort Basel, Russland...) riskant sei, in europäische Aktien zu investieren, wie er in Investorengesprächen immer wieder hört.

Der Technologiekonzern **S&T** hat den **Umsatz im 1. Halbjahr 2019 um rund 12 Prozent auf 473,8 Mio. Euro erhöht**. Das Bruttoergebnis konnte in den ersten sechs Monaten 2019 um rund 13 Prozent auf 174,5 Mio. Euro gesteigert werden, was in einer Bruttomarge von 36,8% im ersten Halbjahr 2019 resultierte (Vj.: 36,6%). Das EBITDA steigerte sich im ersten Halbjahr 2019 um rund 21% auf 44,3 Mio. Euro, das **Konzernergebnis nach Minderheiten um rund 12 Prozent auf 18,2 Mio. Euro**. CEO Hannes Niederhauser: "In der Zukunft wollen wir uns nicht nur auf die "beste Technologie" verlassen, sondern **noch schneller und effizienter werden**. In den nächsten zwei Jahren werden wir daher das neue "PEC Programm" umsetzen, mit dem wir umfangreiche Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Profitabilität, Effizienz und des Cashflows angehen. **Wir bestätigen unser Ziel** im Geschäftsjahr 2019 1,145 Mrd. Euro Umsatz sowie über 100 Mio. Euro Profitabilität (EBITDA) zu erreichen. Zudem sind wir voll auf Kurs bis 2023 unser Ziel von 2 Mrd. Euro Umsatz zu erreichen."

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

Die seit Jänner im direct market plus der Wiener Börse gelistete **Wolftank-Adisa führt eine Kapitalerhöhung durch**. Es werden **60.000** neue auf den Inhaber lautenden **Aktien** zu einem Betrag von **30,00 Euro je Stück an Institutionelle ausgegeben**. Die Gesellschaft holt sich somit 1,8 Mio. Euro.



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 9.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der Feuerwehrausrüster **Rosenbauer hat den Umsatz im Halbjahr um 12 Prozent auf 394,6 Mio Euro gesteigert**. Dabei fielen insbesondere die Auslieferungen in Nordamerika, Zentraleuropa und Asien höher aus, während vor allem der Mittlere Osten Rückgänge verbuchte. Die neuen Aufträge lagen mit 571,1 Mio Eur über dem Vorjahr (1-6/2018: 525,4 Mio Euro). Höhere Aufwendungen für Personal und Material, die die geplante Steigerung des Outputs im 2. Halbjahr vorwegnehmen, haben hingegen die Profitabilität belastet und das EBIT auf 5,2 Mio Euro (1-6/2018: 10,1 Mio Eur) sinken lassen. Das **Konzern-EBT in der Berichtsperiode betrug 2 Mio. Euro (1-6/2018: 6,1 Mio Euro)**. Trotz dieses Zwischenergebnisses sieht der Rosenbauer-Vorstand das Unternehmen weiter im Zielkorridor und rechnet für das **Gesamtjahr mit über 950 Mio Euro Umsatz sowie rund 5,5% EBIT-Marge**. Der Auftragsbestand belief sich auf 1.229,4 Mio. Euro (1-6/2018: 1.030,5 Mio. Euro).

Die **Österreichische Post** hat im 1.Halbjahr 2019 **den Konzernumsatz auf 981,1 Mio. Euro gesteigert**, das entspricht einem Anstieg von 2,7%. Sowohl die Division Brief, Werbepost & Filialen (+1,3%) als auch die Division Paket & Logistik (+7,8%) zeigten

PALFINGER

UNSERE WELT VERÄNDERT SICH.
UND WIR MIT IHR.

www.palfinger.com

NOVOMATIC ZAHLT ALLE.

Mitarbeiter und Lieferanten

Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Davon profitieren langfristig auch unsere Kunden und Lieferanten. Alleine in Österreich **beschäftigen wir mehr als 3.200, weltweit mehr als 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.** Über die Verflechtung mit Vorleistungsbetrieben im Inland sowie über Konsum- und Investitionseffekte sind mit jedem Arbeitsplatz bei NOVOMATIC knapp drei weitere Arbeitsplätze außerhalb des Konzerns verbunden. Somit sichert NOVOMATIC laut dem Wirtschaftsforschungsinstitut Economica insgesamt mehr als 12.000 Arbeitsplätze in Österreich.



NOVOMATIC

in der Berichtsperiode eine positive Entwicklung. Auf Basis der soliden Umsatzentwicklung und einer Kostendisziplin lag das **Konzern-EBIT mit 107,7 Mio. Euro um 2,5% über dem Niveau des Vorjahres**. Das Ergebnis je Aktie hat sich im Vergleich zur Vorperiode von 1,12 Euro auf 1,17 EUR verbessert. CEO Georg Pözl: „Die Österreichische Post peilt für das Gesamtjahr 2019 einen leichten Umsatzzanstieg und ein **stabiles operatives Ergebnis (EBIT) auf dem Niveau des Vorjahres** an.“

Andritz hat vom Edelstahlproduzenten North American Stainless den **Auftrag zur Erneuerung der Kaltbandlinie 1 im Werk Ghent, Kentucky, USA, erhalten**. Im Liefer- und Leistungsumfang inkludiert sind Engineering und Lieferung einer neuen chemischen Behandlungssektion, wesentliche Umbauten der Einlaufgruppe der Linie, neue Sprühnebelkühlung nach dem Ofen sowie die Elektrik, Automatisierung und Inbetriebnahme der modernisierten Linie. Der Umbau soll im 4. Quartal 2020 abgeschlossen sein, teilt Andritz mit.

Die **Bank of Montreal** hat ihren Anteil an **Lenzing** von **3,98 auf nunmehr 4,0 Prozent erhöht**, wie Lenzing veröffentlicht.

DIE BESTEN ZERTIFIKATE, GEFUNDEN BEI UNSEREN PARTNERN

BNP Paribas: Twitter unlimited long Dieser Unlimited Turbo Optionsschein auf Twitter hat einen Hebel von 10,12. Er wird ausgeknockt, wenn Twitter den Basispreis von 38,4634 USD erreicht oder unterschreitet. In diesem Fall verfällt der Schein wertlos und die BNP Paribas zahlt automatisch einen Restwert in Höhe von 0,001 Euro in vier Bankgeschäftstagen zurück. DE000PX2CSV3

Deutsche Bank X-markets: Zalando SE WAVE XXL Call Spekulative Anleger, die steigende Kurse der Zalando-Aktie erwarten, könnten mit einem WAVE XXL-Call (WKN DC2ZGO) auf ein solches Szenario setzen. Der Hebel dieses Open-End-Papiers liegt derzeit bei 4,00, die Barriere bei 34,00 Euro. DE000DC2ZG06

Erste Group: ERSTE Memory Express Anleihe auf LVMH 19-24 Das Zertifikat zahlt 5% Zinsen je Laufzeitjahr, sofern es nicht vorzeitig getilgt wird. Dies passiert, wenn der Schlusskurs der Louis Vuitton SE-Aktie an einem der 4 Kontrolltermine (jeweils Ende August der einzelnen Laufzeitjahre) über dem Schlusskurs vom 29.8.2019 Euro liegt. Steht die Aktie am 23.8. 2024 unter diesem Wert, so erhält der Investor Aktien im Bezugsverhältnis. AT0000A292V1

RCB: 6 % Europa Branchen Bonus Mit dem Zertifikat 6 % Europa Branchen Bonus erhalten Anleger in jedem Fall jährlich den Fixzinssatz von 6 % des Nominalbetrags ausbezahlt. Wird die Barriere von 59 % des jeweiligen Index-Startwerts niemals berührt oder unterschritten, erfolgt die Rückzahlung zu 100%. Ansonsten wird das Zertifikat analog der Wertentwicklung jenes Index getilgt, welcher die schlechteste Performance aufweist. AT0000A296A6

UniCredit onemarkets: HVB Express Plus Zertifikat auf die Aktie der Andritz AG Vorzeitige Rückzahlung möglich! Sie gehen von einem leicht steigenden Kurs der Aktie der Andritz AG aus und wollen sich die Chance auf Erträge nicht entgehen lassen? Zudem finden Sie die Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung interessant? Dann lohnt sich ein Blick auf das HVB Express Plus Zertifikat der UniCredit Bank AG mit einer Barriere, welche vor Kursrückgängen von bis zu 40% schützt. DE000HVB3PE7



#GABB INTRO 12.8.

CHRISTIAN DRASTIL



Österreicher und große Visionen, das wird an der Börse leider oft mit Skepsis gesehen. Vor wenigen Wochen habe ich über die Konstellationen bei **FACC und AT&S** geschrieben, beide haben sich jetzt zwar nicht wirklich neu erfunden, aber mächtige Wachstumsschritte gesetzt, Zukunftsthemen als Investmentstory, die Aktien springen aber nicht an. Auch hinter dem ams-Vorpreschen bzgl. Osram steckt ein mächtiger Wachstumsschritt. ams bietet nunmehr 38,5 Euro je Osram-Aktie. Das ist eine Prämie von 10 Prozent gegenüber dem Angebot von Bain Capital und Carlyle Group, die 35 Euro auf den Tisch legen wollen. **So weit, so gut ... für Osram.** Die Aktie steigt natürlich. ams ist hingegen heute unter Druck, die Finanzierung eines rund 4 Mrd.-Dings ist natürlich eine ordentliche Last für den Aktienkurs, **eine 1,5-Mrd.-Kapitalerhöhung ist ebenso nicht ohne.** Ich denke, dass das der Mix ist, der ams-Aktionäre heute sorgt. By the way: Unter <https://boerse-social.com/club/trades> sieht man die **wikifolio-Aktivitäten rund um österreichische Aktien**. Heute ist mal nichts von uns dabei, aber - kein Wunder - es tut sich was bei ams und voestalpine.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 12.8.

CHRISTINE PETZWINKLER



ams macht Ernst mit dem Übernahmeangebot für Osram. Bis zum 15. August soll es zu einem Preis von 38,5 Euro auf dem Tisch liegen, teilt der Sensorik-Spezialist mit. Es sei ein mit Finanzierungsgarantien versehener Vorschlag für ein Bar-Übernahmeangebot für 100% des Aktienkapitals der Osram Licht AG zum Preis von 38,5 Euro je Aktie vorgelegt worden, heißt es. Der Vorschlag enthält ein Paket umfangreicher Zusagen für sämtliche Stakeholder von Osram, teilt ams weiters mit. „ams ist zuversichtlich, dass der Vorschlag Osram ermöglicht, das **Stillhalteabkommen vom 4. Juni 2019 aufzuheben**.“



SIE HABEN FRAGEN ZUR TELEKOM-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

SUSANNE AGLAS-REINDL HEAD OF INVESTOR RELATIONS
+43 50 664 39420
SUSANNE.REINDL@A1.GROUP



WEINGAR TENSIED LUNG O B DERKREMS

EXKLUSIVE
EIGENTUMSWOHNUNGEN
IN KREMS AN DER DONAU

45–116 M²

TEL.: 0800-20 12 44
info@weingartensiedlung.at

Niedrigenergiestandard Klasse B (HWB von 31,6 bis 39,5 kWh/m², fGEE von 0,76 bis 0,85)



STRABAG
REAL ESTATE



Danach plant ams, ein Übernahmeangebot zu unterbreiten. Alexander Everke, CEO von ams: „Dieser Vorschlag sollte alle Stakeholder von Osram überzeugen. Deshalb gehen wir davon aus, dass Osram das Stillhalteabkommen aufheben und seinen Aktionären die Möglichkeit geben wird, von unserem Angebot zu profitieren. Das Angebot würde unter dem Vorbehalt einer **Mindestannahmeschwelle durch die Aktionäre von 70%** sowie üblichen Abschlussbedingungen stehen. ams erwartet, die Transaktion in der ersten Hälfte 2020 abschließen zu können. Die Transaktion würde zu einer deutlichen Wertschaffung durch **Kosten- und Umsatzsynergien in einer erwarteten jährlichen laufenden Höhe auf Vorsteuerbasis von mehr als 240 Mio. Euro beziehungsweise 60 Mio. Euro führen**. Die erwarteten COGS-Synergien von mehr als 120 Mio. Euro „ergeben sich in erster Linie aus der Konsolidierung der kombinierten weltweiten Fertigungsinfrastruktur“, so ams.

RHI Magnesita hat Halbjahreszahlen präsentiert. Der **Umsatz ist um 2,2 Prozent auf 1,54 Mrd. Euro gestiegen**. Hintergrund sei der starke US-Dollar und eine gute Industrie-Division, so das Unternehmen. Die Stahl-Division habe sich hingegen etwas schwächer entwickelt. **Das EBITA verbesserte sich aufgrund weiterer Synergien auf 228 Mio. Euro (vs. 219 Mio.)**. Der Vorsteuer-Gewinn ist von 90 Mio. Euro in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf nunmehr 165 Mio. Euro gestiegen. Es wird eine **Interims-Dividende von 0,50 Euro** vorgeschlagen. CEO Stefan Borgas: „Wir gehen davon aus, dass sich die derzeitige Marktunsicherheit in der zweiten Jahreshälfte fortsetzt, was zu einem Abbau der Kundenbestände führen kann. Die von uns eingeleiteten Maßnahmen, die ersten Fortschritte des im April angekündigten Preiserhöhungsprogramms und die Dynamik in unserer Industrieparte untermauern jedoch unser Vertrauen, weitere Fortschritte zu machen. Infolgedessen bleiben die Erwartungen des Managements für das **Betriebsergebnis des gesamten Jahres unverändert**.“ Der Feuerfest-Konzern hat darüberhinaus heute angekündigt, **Aktien für ein Mitarbeiterprogramm kaufen** zu wollen. Die Investmentbank Barclays wird demnach ab heute und bis zum Ende des Jahres bis zu 400.000 Aktien kaufen und bis zu 20 Mio. Pfund ausgeben.

#GABB INTRO 13.8.

CHRISTIAN DRASTIL

Warimpex hat einen Deal gemeldet, bei dem CA Immo und UBM (wie so oft) dabei sind. Im Mai dieses Jahres wurde der Erwerb eines 35 %-Anteils an der Projektgesellschaft AO AVIELEN A.G. bekanntgegeben. Verkäufer des Anteils ist die CA Immobilien Anlagen AG (CA Immo), die sich hiermit vollständig aus diesem Projekt zurückgezogen hat. Alle Voraussetzungen für das Closing, insbesondere die Zustimmung der russischen Kartellbehörde, wurden mittlerweile erfüllt und die **Transaktion am 12. August abgeschlossen**. Warimpex hält nun eine Beteiligung von **90 %** an der Projektgesellschaft AVIELEN, die **die AIRPORTCITY St. Petersburg entwickelt und betreibt**. Über den Preis haben die beteiligten Parteien Stillschweigen vereinbart. Weitere 10 % der Anteile an AVIELEN werden von der UBM Development AG gehalten.

Ein Nachtrag noch zu **ams**, die heute weiter verliert: Die beiden **Osram-Großaktionäre AGI und DWS** haben Einstandskurse von 41,5 bzw 48,5, auch da wird noch verhandelt werden.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 13.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Wienerberger steigerte den Konzernumsatz im 1. Halbjahr 2019 um 8 Prozent auf 1.736 Mio. Euro. Das bereinigte EBITDA stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2018 um 33 Prozent auf 287 Mio. Euro (nach 215 Mio. Euro). Das **Nettoergebnis konnte von 53 Mio. Euro auf 127 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2019 mehr als verdoppelt werden**. Große Fortschritte habe man beim Programm zur Performance-Steigerung Fast Forward gemacht, so das Unternehmen. Durch die planmäßige Integration der Zukäufe in Großbritannien und Belgien habe Wienerberger die Position in strategischen Kernmärkten zudem weiter stärken können. CEO Heimo Scheuch: „All dies führte zum **besten Halbjahresergebnis unserer 200-jährigen Unternehmensgeschichte**. Wir sind damit voll auf Kurs, um unsere ehrgeizigen Ziele für 2019 zu erreichen.“ Im laufenden Jahr will das Unternehmen nun ein **bereinigtes EBITDA 2019 von 570 bis 580 Mio. Euro erreichen**, damit wurde die zuvor ausgegebene Spanne von 560 bis 580 Mio. Euro etwas präzisiert.

Andritz nahm die an Africaine Paper Mills (APM), Algerien, gelieferte PrimeLineCOMPACT-Tissueproduktionslinie, inklusive Stoffaufbereitung, erfolgreich in Betrieb. Die Tissuemaschine produziert Tissuepapier für hochwertige Gesichtstücher, Toilettenpapier und Papierhandtücher. Die Maschine ist mit der neuesten Andritz-Schuhpressentechnologie PrimePress XT Evo ausgestattet. Der Lieferumfang beinhaltet auch die Faserrückgewinnung und Ausschussaufbereitung, wie Andritz mitteilt.

Der Vorstand der **Osram Licht AG bestätigt von ams einen Vorschlag für ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot für alle ausstehenden Osram-Aktien erhalten zu haben**. „Nach unserer vorläufigen Einschätzung erscheint das vorgelegte Finanzierungskonzept verbindlich und tragfähig“, so das Unternehmen. Osram habe auf der Basis dieser vorläufigen Beurteilung **beschlossen, in Verhandlungen über den Abschluss einer Zusammenschlussvereinbarung mit ams einzutreten**. Die Analysten der Privatbank **Hauck & Aufhäuser haben unterdessen ihre Kaufempfehlung für ams nach dem angekündigten Übernahmeangebot für Osram und das Kursziel von 85 Franken bestätigt**. Der Kauf wäre strategisch sinnvoll und würde den



Gewinn je Aktie nach einer Integration steigern, aber auch die Schuldenquote erhöhen.

Die **börsennotierte Sanochemia AG hat ihre Website einem Relaunch unterzogen**. "Wir haben es uns als Ziel gesetzt, die bereits in die Jahre gekommene, alte Homepage neu zu strukturieren, um allen Interessierten einen Einblick zu geben, wer wir sind, was wir tun und wohin wir wollen", so CEO Bender. Die neue Sanochemia Website soll sowohl Kunden, Aktionären wie auch Bewerbern einen schnellen und unkomplizierten Überblick über die Sanochemia und deren Geschäftsfelder bieten.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 14.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die Semperit Gruppe hat **im Halbjahr ein positives Ergebnis nach Steuern erzielt**, während die **Umsatzentwicklung einen 2,5%igen Rückgang auf 437,3 Mio. Euro verbuchte**. Der Sektor Industrie verbuchte nur einen leichten Umsatzrückgang, und der Umsatzrückgang im Sektor Medizin fiel mit 5,9% deutlicher aus. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) verbesserte sich von 13,2 Mio. Euro (bereinigter Wert für das erste Halbjahr 2018) auf 20,9 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2019. In Summe ergab sich ein **Ergebnis nach Steuern für das erste Halbjahr 2019 von +5,8 Mio. Euro nach -67,4 Mio. Euro** im ersten Halbjahr 2018. Der Abschluss der Transformation der Semperit Gruppe ist für Ende 2020 geplant. Ab diesem Zeitpunkt soll die Semperit Gruppe als zentrale Steuerungsgröße eine EBITDA-Marge von rund 10% (Run Rate 2021) erzielen. CEO Martin Füllenbach: „Unser **konzernweiter Transformationsprozess wird konsequent weitergeführt**. Parallel haben wir nunmehr das Programm **„SemperGrowth200“ gestartet**, das die strategische Neuausrichtung unserer Gruppe für den anstehenden 5-Jahres-Zeitraum bis zu unserem 200. Geburtstag definieren und die Basis für deren Umsetzung schaffen wird.“ Die Analysten der Baader Bank bleiben bei ihrer Kaufempfehlung und dem Kursziel 20,0 Euro für Semperit. Der Betriebsgewinn lag über den Erwartungen, so die Analysten.

Die **Polytec Group kauft zu** und will den **Automotive-Geschäftsbereich der insolventen Wayand Gruppe mit Sitz in Idar-Oberstein, Deutschland, übernehmen**. Zu den Produkten des Automotive-Geschäftsbereichs zählen im wesentlichen Kunststoffteile und Module für europäische Premium-Fahrzeughersteller. In Folge der Übernahme des operativen Geschäfts der Wayand AG soll im Geschäftsjahr 2020 ein **zusätzlicher Umsatz in Höhe von rund 50 Mio. Euro** erzielt werden.

Die Zeiten ändern sich. Die Banken auch.

**Vermögen
entsteht
durch
Wissen und
Erfahrung**

www.wienerprivatbank.com



WIENER PRIVATBANK

#INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA



Die größte Blase aller Zeiten. Hereinspaziert! Hereinspaziert! Willkommen im Zirkus des Unglaublichen, in der Manege der Sensationen im Reigen der wunderbarsten Abartigkeiten! Nehmen Sie sich Zeit und Platz, um das größte Wunder dieser Zeit zu bestaunen! Dieser Zeit, aller Zeiten! **Wir begrüßen alle im Reich des magischen Zaubers der Negativrendite.**

Man denkt vielleicht an Albert Einstein. Was war das für ein Genie. Ein Mann, der von seinem Dasein am Patentamt in Bern nicht gerade emotional überfordert, mit dem Gedanken an die Relativität von Einigem die Physik auf den Kopf stellte. Seine enormen Geistesleistungen kann ich gar nicht alle aufzählen, aber die eine ist es, die mich ganz besonders fasziniert, sich die Zeit als etwas Variables zu erklären. Das Undenkbare in Frage zu stellen und doch zu denken. Und genau dieser Gedanke setzte alles Mögliche danach erst in Bewegung. Bis zum Navi im Auto. Nun, auch Notenbankern wird nachgesagt, kluge Menschen zu sein, jedenfalls geduldige, kluge Menschen. **Die Titulierung „Genie“ kommt in diesen Artikulierungen aber ziemlich selten vor. Doch dies dürfte vorbei sein, denn die Notenbanker haben die Negativrendite erfunden** und die greift gerade als Lösung sämtlicher ökonomischer Probleme auf diesem Planeten wie ein Lauffeuer um sich. „Heureka!“, möchte man ausrufen, endlich braucht man sich nicht mehr um den Sinn irgendwelcher Investitionen zu kümmern, denn negativ rentierende Investments sind en vogue.

Stellen wir uns das aktuelle Ausmaß dieser ... Situation einmal vor. **Ziemlich genau 50% aller emittierten Staatsschulden außerhalb der USA sind bereits negativ rentierend.** Kosten die InvestorInnen mehr als sie bringen. Das sind lt. der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich bereits 9,2 Billionen (nicht Billions) USD. Unternehmensanleihen nehmen an diesem Prozess rege teil. Ein großer Teil ist hier ebenso bereits negativ. Selbst, und das setzt dem Ganzen ja ein dialektisches Krönchen auf, einige „High Yield Bonds“ sind mittlerweile auch schon im Reich der Negativrendite. Man kratzt sich am Scheitel und fragt sich, was denn in all diese durchaus klugen Köpfe geraten ist, die gerade wie verrückt ihr oder das Geld ihrer Kunden beim Kauf dieser Bonds aus dem Fenster werfen? Welche Ratio kann so genial sein, um genau diesen Prozess zu rechtfertigen? Man kauft offenbar ganz bewußt, um Geld zu verlieren. Versuchen wir Gründe dafür zu finden, die nicht ins Polemische abgleiten:

Da ist sicher die Erwartung, dass die Notenbank hält was sie verspricht. So hat die EZB zuletzt gemeint, alles zu tun und noch einige Instrumente zu haben (Gänsehaut), um die Wirtschaft aber vor allem die Inflation wieder zu pushen. Die Instrumente der EZB sind bekannt: Zinssenkung und Anleihekäufe. Gebracht haben sie zwar noch nichts, aber wer weiß in welchen Zeiträumen eine Notenbank wirklich denkt. Und wenn die EZB verspricht, im September damit loszulegen, dann kann man sich drauf verlassen und kauft schon jetzt einmal schnell was man an Anleihen kriegen kann weil danach ... wir wissen es, nimmt uns Mario Draghi, bevor er in die (wohlverdiente?) Pension abdriftet, den Schrott ab.

Er hat ja keine Bedingungen oder Grundsätze dafür genannt, also alles was da ist „an Dich“. Man erinnert sich an die „**Greater Fool Theorie**“. Die Suche nach dem Narren, der einem ein schlechtes Investment teurer abkauft. Passiert nicht nur am Kapitalmarkt hört man.

Ein weiterer Grund mag sein, dass man nicht anders kann, als zu kaufen was mittlerweile immer weniger wird und daher der Zwang zum Investment mit dem Angebot in Form einer Preisexplosion kollidiert. Ein Gruß an den Regulator von Banken und Versicherungen. Der sitzt so wie der gute Mario auch in Frankfurt im EZB-Tower. Auch das jeweilige Top-Management das negative Investments intern toleriert ohne diese seinen Kunden erklären zu müssen sei begrüßt.

Vielleicht ist es auch nur die Markttechnik die sagt, dass man Etwas das steigt weiter behalten oder kaufen muss und etwas das fällt verkaufen. Egal was dahinter steckt. Fundamentaldaten, Cash Flows, Ertragsrechnung, alles Luxus. Die Bewegung ist das Ziel. Das Instrument ist nebensächlich (Einstein schau runter).

Der für mich letzte plausible Grund ist jener, dass **auch Absicherungsstrategien ein Innenleben haben** und das ist bei manchen Kursbewegungen unangenehm bemerkbar. Die Absicherung eines Anleiheportfolios passiert in der Regel durch gegenlaufende Transaktionen mit so genannten Futures, also künstlichen Bonds die zu fixen Konditionen und fixen Zeitpunkten abrechnen. Diese fiktiven Anleihen haben zumeist 5-jährige oder 10-jährige Laufzeiten. Jetzt spiegelt das zugrunde liegende eigene Anleiheportfolio oft aber nicht exakt diese Laufzeit, was bewirkt, dass man, weil man sich ja vor Unliebsamkeiten wie Kursrückgängen sicher schützen möchte, die längere Laufzeit als Absicherungsinstrument gewählt hat. Wenn nun aber die Marktrendite ins Negative abdriftet, und dies vielleicht sogar sehr schnell und stark tut, dann entstehen Unterschiede, die korrigiert werden müssen. Bedeutet, dass um denselben Absicherungseffekt zu erhalten, man ... Futures zukaufen muss. Und wo gekauft wird, steigen auch Kurse ... sagt man. Eigentor oder Teufelskreis. In jedem Fall nicht angenehm.

Vielleicht gibt es aber einen ganz anderen, völlig plausiblen Grund der die aktuelle Situation am Bondmarkt einfach und eloquent erklärt. Uns Blinden die Augen öffnet und uns in ein neues Zeitalter völlig von Ertragsgedanken befreiten Investments entlässt, im Wissen ob der Genialität unserer Notenbanker und der Stasis unserer Politik.

Nur ein Gedanke, als „Alter“, naja ok alter Aktien-Freund, Dividenden sind grundsätzlich positiv. Selbst wenn sie einmal ausfallen sollten, sind sie immer noch nicht negativ. Wer nicht glaubt, dass unsere Wirtschaft in den nächsten Jahren global völlig zusammenbricht und danach überhaupt nicht mehr aufersteht, der sollte sich darüber einmal Gedanken machen.

WACHSTUMSKURS

Schützen, was zählt.

Heute ist die VIG das Unternehmen mit dem besten Rating im ATX und wir arbeiten jeden Tag daran, es auch zu bleiben. Mehr erfahren auf www.vig.com

VIG
VIENNA INSURANCE GROUP



#GABB INTRO 15.8.

CHRISTIAN DRASTIL

Ca. 150 Mio. Euro Volumen gab es zu **Christi Himmelfahrt**, ca. 100 Mio. Euro waren es zu **Fronleichnam**, und heute ist mit **Mariä Himmelfahrt** der dritte 2019er-Feiertag, an dem an der Wiener Börse gehandelt wird. Christoph Boschan spricht von "Volumina, die wir ansonsten verloren hätten". Am gestrigen Tag gab es freilich ein **großes Auskotzen an den Märkten**. Der Dow verlor mehr als 3 Prozent, das hatte er heuer noch nicht gemacht. Es kommt in Amerika und auch vielleicht sogar bei Trump selbst ein Umdenken, dass die Notenbanken (auch die Fed.) ein größeres Problem als die Chinesen seien. Da schließe ich mich gerne an, die EZB vernichtet gerade Teile der Finanzwelt. Und die Deutschen stehen auch vor einer Rezession, sie brauchen sich nicht wundern. Die Politik hat die deutsche Wirtschaft zerschlagen und teilweise ruiniert. Mit unserem wikifolio sind wir **in Finanzwerten übergewichtet**, da passt die vernichtende EZB-Strategie nicht. Aber auch ohne wikifolio tut es einfach nur weh, was hier passiert.

Und **Ex-conwert-Mann Peter Sidlo** schafft es gerade prominent in die Medien, Stichwort Postenschacher. Es ist ähnlich wie mit den viel zu politischen Notenbanken. Parteien sollten die Finger von der Wirtschaft und von Postenbesetzungen lassen.

#GABB INTRO 16.8.

CHRISTIAN DRASTIL

Erfolg für Börsechef Christoph Boschan. Am gestrigen dritten Feiertag, an dem 2019 gehandelt wurde, gab es nach 150 und 100 Mio. Handelsvolumen an den ersten beiden Feiertagen gleich **246,388 Mio. Euro Umsatz**. Freilich war gestern vieles negativ indiziert und international getrieben, aber gerade deswegen war es wichtig, dass die Wiener Börse offen hatte, österreichische Aktien wären **sonst wohl über alternative Kanäle gehandelt worden**.

Und während Greta zu ihrem Segeltörn aufbricht, ist heute wieder so etwas, das man früher "**Fridays for Future**" genannt hatte: **ein Verfallstag, aber nur ein kleiner**. Es ist eh keiner da, also wohl wenig Auswirkungen, und wenn, wird auf die Negativrenditen und die Trump-Tweets geblickt. Stichwort Negativzinsen: Mich regt die grassierende Dummheit rund um die Negativzinsen auf. Ach ja, Wahlkampf ist. Will das vielleicht mal jemand thematisieren, was man da den Volkswirtschaften antut? Stichwort Trump: Trump will Grönland kaufen und wirft den Briten Zuckerl hin. Lieb, oder?

Ist noch Platz auf Ihrem Konto?

wikifolio.com kann den Unterschied machen – auch für Ihre Geldanlage!



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 16.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

ams legt ein neues Datum für das geplante Übernahmeangebot vor: **ams sieht gute Fortschritte bei den Verhandlungen mit Osram**, wie das Unternehmen mitteilt. Und auch Osram spricht in einer Aussendung von **konstruktiven Gesprächen über eine Zusammenschlussvereinbarung** sowie weiteren Themen. Auf Basis der jüngsten Gespräche mit dem Osram-Vorstand geht ams derzeit davon aus, sein Angebot während der Laufzeit des vorhandenen Übernahmeangebots von Bain Capital und The Carlyle Group, also vor Ablauf des **5. September 2019**, starten zu können. Zuvor wurde das Datum 15. August in den Raum gestellt.

Die Immofinanz **verkauft Teilflächen am Warschauer Empark-Areal inklusive Baureserven zur Etablierung einer Wohnungsentwicklung an den polnischen Bauträger Echo Investment. Der vereinbarte Immobilienwert beträgt 48,9 Mio. Euro** und basiert auf einer künftigen, bewilligten Nutzfläche, wie es seitens Immofinanz heißt.

Zuletzt gab es wieder einige **Directors Dealings**: Der **S&T-CEO** Hannes Niederhauser hat am 14. August 10.000 Aktie zu je 17,75€ erworben. **S Immo-Aufsichtsrat Wilhelm Rasinger** hat am 13. August 1000 Aktien zu je 19,10 Euro gekauft.

Die seit wenigen Wochen **an der Wiener Börse gelistete britische Fashion on Screen** kann **ab 19. August fortlaufend gehandelt** werden und wird laut Wiener Börse im Handelssystem Xetra® vom Handelsverfahren Auktion (Market Group DIMA) in das Handelsverfahren Fortlaufender Handel (Market Group DIMC) überstellt. Offene Orders werden mit dem Wechsel der Handelsform für erloschen erklärt und müssen neu erteilt werden. Die ICF Bank AG fungiert als Market Maker.



DIE BESTEN ZERTIFIKATE, GEFUNDEN BEI UNSEREN PARTNERN

BNP Paribas: Silber Unlimited Long Dieser Unlimited Turbo Optionsschein auf Silber hat einen Hebel von 8,88. Er wird ausgeknockt, wenn Silber den Basispreis von 15,2233 USD erreicht oder unterschreitet. In diesem Fall verfällt der Schein wertlos und die BNP Paribas zahlt automatisch einen Restwert in Höhe von 0,001 Euro in vier Bankgeschäftstagen zurück. DE000PZ9MRY1

Deutsche Bank X-markets: Bayer AG WAVE XXL Put Spekulative Anleger, die eher short-orientiert sind, könnten mit einem WAVE XXL-Put der Deutschen Bank (WKN DS63B6, aktueller Hebel 3,96, Barriere bei 77,55 Euro) auf fallende Kurse der Bayer-Aktie setzen. DE000DS63B65

Erste Group: Airbag Memory Express+ auf Erste Group Bank AG 19-24 Das Zertifikat zahlt 4,7% Zinsen je Laufzeitjahr, sofern es nicht vorzeitig getilgt wird; nämlich wenn der Schlusskurs zu den jährlichen Kontrollterminen auf/über 95%, 90%, 85% bzw. 80% des Kurses vom 29.8.2019 notiert. Steht die Aktie am 23.8.2024 unter 65% (finale Rückzahlungsbarriere), so erhält der Investor Aktien im Bezugsverhältnis. Andernfalls wird das Kapital inkl. Zinsen getilgt. AT0000A293Y3

RCB: Andritz Express Jährliche Ertragschance von 13 % bei einer maximalen Laufzeit von 5 Jahren. Als Basiswert für das Anlageprodukt ohne Kapitalschutz dient die Aktie der Andritz AG. Für Anleger, die davon ausgehen, dass die Aktie von Österreichs führendem Maschinen- und Anlagebauunternehmen innerhalb der nächsten fünf Jahre auf oder über dem aktuellen Niveau notiert. AT0000A292F4

UniCredit onemarkets: HVB Express Plus Zertifikat bezogen auf den STOXX® Europe 600 Oil & Gas (Price) Index (EUR) Vorzeitige Rückzahlung möglich! Sie gehen von einem leicht steigenden Kurs des STOXX® Europe 600 Oil & Gas (Price) Index (EUR) aus und wollen sich die Chance auf Erträge nicht entgehen lassen? Zudem finden Sie die Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung interessant? Dann lohnt sich ein Blick auf das HVB Express Plus Zertifikat der UniCredit Bank AG. DE000HVB3PC1



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 19.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Andritz kauft zu. Erworben wird das **schwedische Unternehmen Kempulp**, Spezialist für Prozesstechnologien für die chemische Zellstoffindustrie, wie Andritz mitteilt. Das Unternehmen entwickelt und verkauft Technologien, die in der chemischen Zellstoffproduktion eingesetzt werden, inklusive Zellstoffwäsche, Sauerstoff-Delignifizierung und Bleiche. Kempulp wird vollständig in die Organisationsstruktur von Andritz Pulp & Paper integriert werden. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Karlstad, Schweden, und beschäftigt rund **30 Mitarbeiter**.

Firmenkunden der BKS können Garantieschäfte ab sofort online abwickeln. „Garantien online“ ist eine Weiterentwicklung des Firmenkundenportals BizzNet, welches im letzten Jahr sehr erfolgreich am Markt platziert werden konnte. „Eine rasche Abwicklung von Garantien unterstützt den Geschäftserfolg. Wir haben dieses Produktsegment für unsere zahlreichen



SIE HABEN FRAGEN ZUR POLYTEC-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

PAUL RETTENBACHER LEITER INVESTOR RELATIONS
+43 7221 701-292
PAUL.RETTENBACHER@POLYTEC-GROUP.COM





Firmenkunden optimiert. Die neue Entwicklung „Garantien online“ spart Zeit und hält viele weitere Benefits bereit. In- und Auslandsgarantien können erstmals orts- und zeitunabhängig beauftragt werden. Garantiekonten mit allen Details können einfach und bequem im Firmenkundenportal BizzNet verwaltet werden. Unsere Kunden behalten mit dem neuen Modul somit immer den Überblick über ihre gesamte Bankbeziehung“, so Herta Stockbauer, Vorstandsvorsitzende der BKS Bank.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 20.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die konsolidierten **Umsatzerlöse der Mayr-Melnhof-Gruppe stiegen im Halbjahr um 9,0 % auf 1.275,5 Mio. Euro** (1. HJ 2018: 1.170,6 Mio. Euro), wobei der Zuwachs vor allem akquisitionsbedingt (Tann) aus der Packagingdivision resultierte, wie das Unternehmen betont. Das betriebliche Ergebnis lag mit 124,0 Mio. Euro um 8,5 % über dem Vorjahreswert. Der **Periodenüberschuss verzeichnete einen Zuwachs um 10,3 % auf 92,3 Mio. Euro**. Im Conference Call betonte CEO Wilhelm Hörmanseder, dass die **Integration der Tann-Gruppe abgeschlossen sei und der Output voll den Erwartungen** entspreche. Man habe den Footprint im Bereich Tipping Paper erhöht und die Produktivität ebenfalls. Die **Aussichten für die kommenden zwölf Monate seien sehr aufbauend**. Wie Hörmanseder weiter betonte, steht auch die **Kostenanpassung im Fokus**. Man werde die Fixkosten vor allem durch die **Verringerung des Headcounts** reduzieren. Das langfristige Wachstum steht für Hörmanseder weiter im Fokus. Derzeit würden **spannende M&A-Deals geprüft**, allerdings werde hierbei **„diszipliniert“ vorgegangen** und die Multiples stets im Auge behalten und respektiert, so der CEO. Der **Trend weg von Plastikverpackungen sei spürbar und klar**, allerdings sei es noch zu früh, dies in Budgetzahlen zu verpacken. Erst in den Jahren 2021 bzw. 2022 könnten dazu Zahlen veröffentlicht werden, so der Vorstand im Conference Call.

Kapsch TrafficCom bestätigte heute die am 20. Juli präsentierten vorläufigen **Zahlen**. Der Verkehrssystemanbieter konnte den Umsatz auf 186,2 Mio. Euro steigern (+17,7%). Das EBIT erreichte 4,6 Mio. Euro (-36,0 %), was einer EBIT-Marge von 2,4 % (Vorjahr: 4,5 %) entspricht. Hauptgründe für die geringere Profitabilität seien Investitionen in weiteres Wachstum, nämlich in der Form von Materialaufwand und Personalaufwand. Der **Ausblick 2019/20 wurde bestätigt**: Umsatz und EBIT (exklusive Einmaleffekte) sollen jeweils um mindestens 5 % steigen.

Der **Flughafen Wien legt im H1/2019 weiter zu**: Im H1/2019 sind die **Umsatzerlöse** der Flughafen-Wien-Gruppe **um 7,5% auf 401,4 Mio. Euro gestiegen** und das EBITDA hat sich um 9,3% auf 183,1 Mio. Euro verbessert. Das **EBIT verbesserte sich um 12,1% auf 117,2 Mio. Euro**, das Nettoergebnis vor Minderheiten stieg im H1/2019 um 14,6% auf 82,9 Mio. Euro wie auch das Nettoergebnis nach Minderheiten um 14,6% stieg und 75,8 Mio. Euro erreichte. Die Flughafen-Wien-Gruppe inklusive der Auslandsbeteiligungen Malta Airport und Flughafen Kosice verzeichnete mit insgesamt 18,1 Mio. Passagieren von Jänner bis Juni 2019 einen Passagierzuwachs von 19,9% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. **Beim Ausblick zeigt sich das Unternehmen optimistischer und will nun „spürbar“ über den bereits ausgegeben Zahlen liegen**.

Das **Valneva-Management hat Aktien erworben**. Das Gesamtvolumen der gekauften Aktien beträgt rund **fünzigtausend Aktien**, wie Valneva mitteilt.

Die **S Immo setzt verstärkt auf Erfurt**. Robert Neumüller, Geschäftsführer der S Immo Germany: „Erfurt steht schon länger auf unserer Liste. Der Marktzugang war anfangs nicht einfach, wir haben länger sondiert. Umso mehr freuen wir uns, mittlerweile schon über **33 Immobilien im Bestand** zu haben. Eine Größenordnung, die eine effiziente Bewirtschaftung ermöglicht.“ Er ergänzt: „Erfurt ist für uns eine spannende Stadt, in der wir **weiter zukaufen** möchten.“

Die Finanzinvestoren **Bain Capital und Carlye wollen Medienberichten zufolge ihr Angebot für Osram erhöhen, sollte am formal ein Angebot vorlegen**. Derzeit werde beraten, eine Entscheidung gebe es noch nicht.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

Der Börseneuling Addiko Group erzielte im 1. Halbjahr 2019 ein **Ergebnis nach Steuern von 20,2 Mio. Euro einschließlich Einmaleffekten (1H18: 92,8 Mio. Euro)**. Das bereinigte Ergebnis nach Steuern von 28,5 Mio. Euro verbesserte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2018 um 43,6% (1H18: 19,9 Mio. Euro). Die Anpassungen im 1. Halbjahr 2019 gründen laut Bank im Wesentlichen auf der Erfassung von Restrukturierungskosten im Rahmen von Kosteninitiativen, welche im zweiten Halbjahr 2019 umgesetzt werden, den Kosten für den Börsengang, Rückstellungen im Zusammenhang mit Rechtsangelegenheiten für CHF-Kredite in Kroatien sowie weniger Freisetzung im Zusammenhang mit der Lösung von Rechtsstreitigkeiten im Vergleich zu 1H18. Im 2Q19 hat die Addiko Gruppe zwei **Optimierungsmaßnahmen beschlossen**, nämlich eine gezielte Optimierung der FTE in der Marktfolge und Filialschließungen in der gesamten Region. Mit der Umsetzung wurde bereits begonnen, und Restrukturierungsaufwendungen seien im Abschluss für das 1H19 enthalten. Die Addiko Gruppe rechnet mit einer Fertigstellung im zweiten Halbjahr 2019 und einem **entsprechenden positiven Effekt ab 2020**, wie es heißt.



Warimpex ist mit Projekten in Polen, Russland, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Deutschland und Österreich aktiv.



warimpex

www.warimpex.com



Neue Aktie für Wien: Am Donnerstag, den 22. August 2019, wird die Aktie der in der Schweiz und den USA ansässigen

AmeriMark Group AC in den Handel der Wiener Börse aufgenommen. Die Aktie soll fortlaufend gehandelt werden können. Die zur ebenfalls in Wien notierten Signature AC gehörende Capital Lounge begleitet das Listing, wie aus der AmeriMark-Website hervorgeht. Ebenfalls der Website zu entnehmen ist, dass AmeriMark Automobile mit einer "einzigartigen Marketingmethode" an Autofahrer, die unter Subprime-Kreditratings leiden, verkauft.

#GABB INTRO 21.8.

CHRISTIAN DRASTIL

So richtig **Lustiges gibt es ja an der Börse nicht** und Geschmäcker sind auch verschieden. In einer Sache muss ich aber schmunzeln: Als **Uli Hoeneß damals aus dem Gefängnis entlassen wurde, machte der DAX einen Sprung.** Natürlich hat das eine mit dem anderen Nullkommajosef zu tun, aber "DAX springt nach oben, Uli Hoeneß wieder im Markt" gefiel mir schon gut. Nun lese ich, dass er wirklich sein Börscomeback gibt. Und die Börsen steigen wieder. Freilich ist "Börse und Hoeneß" (hab's mir nicht so genau angesehen), nicht so positiv behaftet, weil es ja Probleme mit der Steuer und Gardinen aus Schweden gegeben hat. Aber es gefällt mir, wenn **Leute außerhalb der Bubble was tun. Für das Magazine "Ausgabe pro Aktie" werde ich da ein wenig recherchieren.**

René Zeyer zur SNB - Eigenkapital von 158 Mrd. und an der Börse mit nur 500 Mio. ein Zwerg? - SNB die Volksaktie

ohne Volk? Börsenradio.at im Gespräch mit Herrn René Zeyer, Schweizerische Nationalbank. Thema: Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat ein Eigenkapital von 158 Milliarden Franken, aber nur einen Börsenwert von rund 500 Millionen. René Zeyer: "Die Schweizer Nationalbank ist zu einem Ungetüm geworden, das eine größere Bilanz hat als das Bruttoinlandsprodukt der Schweiz. Das ist weltweit einmalig."

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 21.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Management Trust Holding (MTH) will von der Wiener Börse gehen.** Sämtliche Aktien sollen vom Vienna MTF (bis zum 30.6.2019: Dritter Markt) zurückgezogen werden. Der **letzte Handelstag** wird voraussichtlich **am oder kurz nach dem 27. September 2019** liegen, informiert die Gesellschaft.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

GÜNTER LUNTSCH

Wie voestalpine das Weltklima retten könnte. Vor nicht allzu langer Zeit kam bei einer Podiumsdiskussion aus dem Publikum die Frage, warum man von der voestalpine erwartet, dass sie ihre Emissionen halbiert, wenn sie technologisch eh schon das äußerste tut, um Emissionen so klein wie möglich zu halten, viel mehr gehe nicht. Die renommierte Umweltwissenschaftlerin am Podium antwortete sinngemäß, dass die voestalpine genauso wie alle anderen die Emissionen zu halbieren habe, und wenn sie das nicht könne, solle sie halt den Hochofen abdrehen, somit gäbe es keine Emissionen mehr, das Klima wäre gerettet. Das war wohl nicht zu Ende gedacht, denn wenn die voestalpine den Hochofen abdreht, haben wir zwar einige Arbeitslose mehr, aber der relativ sauber erzeugte Stahl der voestalpine würde dann durch Stahl eines Erzeugers ersetzt, der vielleicht weniger umweltfreundlich als die voestalpine den Stahl erzeugt.

Genau darum ging es in der Pressekonferenz **"Reindustrialisierung in Österreich hilft Weltklima"** am 19.8.19 in der WKO. Die voestalpine diene als ein Beispiel. Noch akuter sei die Abwanderungsgefahr in der Zementindustrie. Türkischer Zement könne kostengünstig über Schwarzes Meer und Donau nach Österreich transportiert werden. Glasindustrie, Mineralwolleindustrie und teils die Baustoffindustrie sei schon unwiederbringlich weg. Wir müssten trachten, die restlichen Betriebe in Österreich zu halten, so Robert Schmid, Umweltsprecher der Bundessparte Industrie in der WKÖ sowie Geschäftsführer der Baumit-Gruppe, wir sollten sie fördern oder zumindest nicht weiter einschränken. Arbeitssicherheit, Grundstückskosten, Arbeitskosten, "damit müssen wir leben, das ist auch gut so". Andreas Mörk, Geschäftsführer der Bundessparte Industrie in der WKO, sagte, dass bei einer Verlagerung der Produktion ins (nicht zentraleuropäische) Ausland 1 Tonne CO₂-Einsparung in Österreich zu 1,9 Tonnen CO₂-Ausstoß im Ausland führen würde, das sei auf den hohen Anteil an Erneuerbaren im Energiemix, auf effizientere Nutzung der heimischen Energie und auf die Technologieführerschaft in Österreich zurückzuführen. Bei Verlagerung in nordische Länder könne man diese Gleichung nicht anwenden, diese hätten teils sogar einen höheren Anteil an Erneuerbaren im Energiemix. "Made in Austria" sei nach wie vor eine große Marke.

Stephan Schwarzer, Leiter der Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik in der WKO, meinte, der Emissionshandel hätte das Flaggschiff der Klimapolitik werden sollen. Die EU reduziere ihren Anteil an den Emissionen, es komme zu Abwanderungen in Länder, wo diese CO₂-Kosten nicht anfallen, in die Türkei, nach Kanada, in die USA. Wenn man das überstrapaziere, verliere die Investitionslenkungswirkung ihre Kraft, es werde zu stärkerem geographischen Ausweichen kommen, je teurer (und unplanbarer) die CO₂-Kosten seien. Es müsse eine Obergrenze für CO₂-Zertifikate bzw. CO₂-Steuern geben, um den Unternehmen Planungssicherheit zu geben, man plane ein Werk ja für 20 Jahre und länger. Der Staat Österreich bekomme sehr viel Geld durch den Emissionshandel, bis zu 100 Mio. Euro pro Jahr.

Der Industrie wäre eine fixe CO₂-Steuer lieber, da planbarer als die CO₂-Zertifikate, von denen man nicht wisse, ob sie nächstes Jahr 50 oder 60 Euro kosten, alleine schon die Diskussion über höhere Zertifikatpreise schrecke Investoren ab. In Deutschland sei die Situation besser, da fließe das durch Zertifikate eingenommene Geld an die Firmen zurück. Nach dem offiziellen Teil der PK kam ich noch mit Robert Schmid ins Gespräch, er rückte die Dimensionen zurecht: Mit den drohenden Strafzahlungen von kolportierten 8 Mrd. Euro für die Verfehlung des Klimaziels, die die Republik Österreich entrichten müsste,



habe die Industrie am allerwenigsten zu tun. Die Industrie zahle für ihren Anteil an der Zielüberschreitung jetzt schon etwa 100 Mio. Euro an den Staat, der Rest komme von Verkehr usw. Womit wir wieder beim Hochofen wären: Mit dem Herunterfahren der Produktion in Linz wäre das österreichische Klima noch nicht gerettet, geschweige denn das Weltklima.

#GABB INTRO 22.8.

CHRISTIAN DRASTIL

Was mir beim **täglichen Blick auf unseren Robot BSNgine** nach und nach klar wird, ist eine **Zusatzfacette im ATX-Rennen**.

Es geht um das hier: **Auf dem Radar: Mayr-Melnhof** - Mayr-Melnhof hatte in den letzten 5 Handelstagen um +259.8% mehr Handelsvolumen als im ytd-Umsatz-Schnitt. Der beste Tag war der Dienstag mit 5.742.315 Euro, Einfachzählung. Die begleitende Performance der Aktie betrug -1.64%.

Interpretation: Ich schreibe stets den Punkt mit FACC, Porr und Mayr-Melnhof. Wenn Porr die FACC nach FF Market Cap überholt, ist Mayr-Melnhof im ATX. Nun die Zusatzfacette: Mit dem aktuellen **Umsatzanstieg kann es Mayr-Melnhof auch aus eigener Kraft schaffen**, der Abstand auf die **Telekom Austria** ist in der Kategorie Handelsvolumen nicht mehr allzu groß. Damit hat **Mayr zwei voneinander unabhängige Chancen**. Beide mit weniger als 50 Prozent Wahrscheinlichkeit, aber immerhin ...

Und: Laut Daten von **Goldman Sachs** glauben Hedgefonds nicht an eine bevorstehende Rezession in den USA. Die Bank analysierte die Beteiligungen von 835 Hedgefonds im Gesamtvolumen von 2,1 Billionen US-Dollar im Juli. Dabei stellte sich heraus, dass diese Finanzmarktakteure in zyklischen Sektoren übergewichtet sind.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 22.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

UBM Development verkauft gemeinsam mit S Immo die letzten Bauteile des Quartier Belvedere Central (QBC) an den internationalen Investor EPH Eastern Property Holdings. Der Forward-Deal umfasst die Büroimmobilien QBC 1&2 mit einer vermietbaren Fläche von über 38.000 m² sowie die Tiefgarage mit knapp 680 Stellplätzen. Insgesamt beträgt der **Verkaufserlös Euro 233 Mio. Euro**, wovon rund Euro 155 Mio. auf die UBM entfallen (66,2 % UBM, 33,8 % S Immo).

Do&Co weiter im Rennen: Medienberichten zufolge sind die Gategroup und Do&Co als letzte weiter im Rennen um die **zum Verkauf stehende Lufthansa-Tochter LSG Sky Chefs**. Der zur Airline Emirates gehörende Dienstleister Dnata sei als Bieter aus dem Rennen, wie das "Handelsblatt" schreibt.

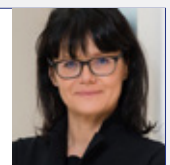
Die EVN at die Zahlen für die ersten neun Monate vorgelegt. Der Rückgang des **Konzernergebnisses lag mit einem Minus von 38,4 Prozent auf 168,2 Mio. Euro laut EVN dabei im Rahmen der Erwartung**. Der im Berichtszeitraum durch höhere Beschaffungskosten und stichtagsbedingt **negative Bewertungseffekte** aus Absicherungsgeschäften belastete Geschäftsverlauf der EVN KG führte in Kombination mit einem **geringeren Ergebnisbeitrag der RAG** zu einem Rückgang des Ergebnisanteils der at Equity einbezogenen Unternehmen. Bei investitionsbedingt etwas gestiegenen Abschreibungen einschließlich der Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen erzielte die EVN im Berichtszeitraum ein EBIT von 236,4 Mio. Euro (Vorjahr: 387,2 Mio. Euro). Der **Umsatz wuchs um 3,5 Prozent auf 1.712,6 Mio. Euro**. Getragen wurde dieser Anstieg beispielsweise von **deutlichen Zuwächsen in der erneuerbaren Erzeugung (Wind)** sowie positiven Impulsen aus der Wärmeversorgung, so das Unternehmen. Gegenläufig dazu wirkten Rückgänge in der thermischen Stromerzeugung und im Segment Netze sowie eine geänderte, wenn auch ergebnisneutrale Verrechnungsmethodik für den sogenannten "Ökostrom-Zuschlag" in Bulgarien. Für das Geschäftsjahr 2018/19 wird ein **Konzernergebnis am oberen Ende der angenommenen Bandbreite von 160 Mio. Euro bis 180 Mio. Euro erwartet**.

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) hat Zahlen für das 1. Halbjahr 2019 veröffentlicht. Der **Umsatz stieg im 1. Halbjahr 2019 um 18,1 Prozent auf 236,2 Mio. Euro**. Der Auftragseingang blieb mit 247,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr stabil (1-6/2018: 244,1), der Auftragsstand betrug Ende Juni 2019 112,1 Mio. Euro (vs. 97,7 Mio. per Ende 2018). Das **Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich um 18,2 % auf 37,9 Mio. Euro**. Während die Nachfrage in Nordamerika zurückging und sich die gedämpfte Investitionspolitik der Explorations- und Produktionsgesellschaften verdeutlichte, entwickelten sich die internationalen Märkte weiterhin dynamisch. CEO Gerald Grohmann: „In **Nordamerika** agieren die Explorations- und Produktionsgesellschaften **zunehmend zurückhaltend** und fokussieren sich verstärkt auf Kosteneinsparungen. Auf den **internationalen Märkten sehen wir hingegen weiterhin ein gesundes Umfeld**, insbesondere in Südamerika, dem Mittleren Osten, der Nordsee-Region und dem Fernen Osten. Das wollen wir auch in unserem Well Completion-Geschäft intensiver nutzen und machen uns in diesem Bereich fit für eine verstärkte Internationalisierung.“ Grohmann ergänzt: „Im angespannten Umfeld Nordamerikas verlangt der Markt weitere Effizienzsteigerungen, die wir mit unseren Produkten gut erfüllen. Dem damit verbundenen Preisdruck werden wir uns trotzdem nicht ganz entziehen können. Durch unsere ausgewogene Strategie haben wir vom zuerst einsetzenden Aufschwung in Nordamerika profitiert und jetzt nutzen wir das Momentum der internationalen Nachfrage gezielt in unseren Aktivitäten.“



SIE HABEN FRAGEN ZUR AT&S-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

GERDA KÖNIGSTORFER LEITUNG INVESTOR RELATIONS & COMMUNICATIONS
+43 3842 200-5925
G.KOENIGSTORFER@ATS.NET



Die **CA Immo veröffentlichte gestern nachbörslich Halbjahreszahlen**. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) summierte sich auf 140,0 Mio. Euro und lag damit insbesondere durch das bessere Neubewertungsergebnis mit 13,5% über dem Vorjahreswert in Höhe von 123,3 Mio. Euro. Das **Periodenergebnis lag mit 103,3 Mio. Euro um 15,3% über dem Vorjahreswert** (2018: 89,6 Mio. Euro). Die FFO I konnten in den ersten sechs Monaten 2019 im Vergleich zum Vorjahreswert um 2,1% auf 64,5 Mio. Euro gesteigert werden (2018: 63,2 Mio. Euro). Die CA Immo verbuchte in den ersten sechs Monaten 2019 einen deutlichen Zuwachs der Mieterlöse um 18,9% auf 111,4 Mio. Euro (2018: 93,8 Mio.).

Weg frei für ams: Osram habe die am 4. Juni 2019 geschlossene **Stillhaltevereinbarung aufgehoben**. Dies ermöglicht ams nun, das Übernahmeangebot formell zu beginnen. Die Angebotsfrist beginnt voraussichtlich vor Ende des 5. September 2019, dem Zeitpunkt, an dem das Angebot von Bain Capital und The Carlyle Group abgelaufen wäre, teilt ams mit. ams und Osram haben zudem eine **Kooperationsvereinbarung abgeschlossen**.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

GÜNTER LUNTSCH

Gelddruckmaschine Casinos. Weil die **Casinos Austria so eine Gelddruckmaschine sind**, habe ich mich vor Jahrzehnten **über die Leipnik Lundenburger an ihnen beteiligt**. Leider ging es der Leipnik Lundenburger dann offiziell so schlecht, dass sie mich billig aus der Aktie drängen haben müssen. Das ging damals automatisch, ich wurde nicht gefragt. So ging ich meiner Beteiligung an den Casinos Austria verlustig. Nicht jeder kann halt gewinnen, ana hot imma des Bummal.

Das immerwährende Naheverhältnis zwischen Finanzministerium und Casinos Austria garantierte dafür, dass jede Konkurrenz im Keim erstickt wurde. Ich erinnere mich an den aussichtslosen Kampf des damaligen CCC Concord Card Casinos ums Überleben. Hunderte Mitarbeiter, egal, es darf nichts geben, das eine Konkurrenz für die Casinos Austria sein könnte. Und das hätten sie sein können. Das Casino war schön ausgestattet und sprach ziemlich die gleiche Kundschaft an. Also Menschen, die nicht alleine an einem Wirtshausautomaten dem Glücksspiel frönen wollen, sondern die auf das Ambiente und auf entsprechende Gesellschaft Wert legen.

Dass die Casinos Austria den Spielerschutz wirklich ernster nehmen würden als die Konkurrenz, darf bezweifelt werden.

Um Klagen vorzubeugen, werden heute wohl Leute gesperrt, die "Haus und Hof verspielt" haben. Aber wen interessieren die Spieler, die gerade dabei sind, "Haus und Hof" zu verspielen? Davon lebt ein Glücksspielkonzern nun einmal, dass die Kunden in Summe mehr verlieren als sie gewinnen. Ich habe alle Spielertypen gesehen: Die glücklichen Gewinner, die einfach weiterspielen müssen, weil sie eine Glückssträhne haben, mit immer höheren Einsätzen, bis sie einmal das Glück nicht mehr haben, dann müssen sie spielen, um wieder an die Glückssträhne anzuschließen. Die unglücklichen Verlierer, die weiterspielen müssen, bis sie das Geld zurückgewonnen haben, das sie verspielt haben, die dabei noch mehr verlieren. Ich habe die Frau gesehen, die verzweifelt war, weil sie die Haushaltskasse verspielt hatte.

Glücksspiel macht garantiert mehr Menschen arm als reich. Glücksspiel sollte nicht unter dem Deckmantel "Spielerschutz" ein Betätigungsfeld des Staates sein. Infrastruktur, das sind vielleicht Post, Öffentlicher Verkehr, Strom- und Wasserversorgung, hier hätte die Öffentliche Hand berechnete Interessen, und selbst hier hat sie sich zu einem großen Teil schon zurückgezogen, ich erwähne nur die Österreichische Post, die das Filialnetz so ausgedünnt hat, wie es zum Zeitpunkt der Privatisierung undenkbar war. **Aber wer braucht die Versorgung mit Glücksspiel durch den Staat?** Wenn ich heute von 7,5 Mio. Euro Ablöse für zwei scheidende Casino-Vorstände lese, bei einem Monatsbrutto von 41.400 Euro, darf ich mich schon fragen: Wo war deren Leistung? Egal, wer an der Spitze des Unternehmens steht, ein Casino ist eigentlich immer eine Cash-Cow. Welche schwierigen Entscheidungen muss ein Casinos-Austria-Vorstand treffen, die solche Summen rechtfertigen würden? Wenn der Aufsichtsratsvorsitzende die Summen dann noch "völlig im Rahmen des Üblichen" nennt, na dann gönne ich jedem, der es neu zum Nurch schafft, dass er sich genauso bedienen darf, keiner soll ein Stiefkind sein. Wenn schon kaum je ein Spieler reich wird, so sollen es wenigstens die Vorstände werden, möglichst paritätisch, der Gerechtigkeit wegen.



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 23.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Börseneuling Frequentis hat einen Auftrag von Airways New Zealand erhalten. Das Frequentis Digital Tower-System am Auckland International Airport in Neuseeland wird zunächst als Notfallsystem fungieren. Die neuseeländische Flugsicherung Airways New Zealand und deren Kunden - Fluggesellschaften und Flughäfen - haben so die Möglichkeit, die Einsatzmöglichkeiten eines digitalen Systems für die Zukunft, im Hinblick auf eine Nutzung als vollständiger Ersatz für den bestehenden Tower, zu bewerten, informiert Frequentis. **Zuletzt ist es Frequentis gelungen, mehrere Aufträge für "digitale Tower" aus unterschiedlichen Ländern und Bereichen zu gewinnen.** Erst kürzlich wurden zwei Systeme nach Argentinien und Brasilien verkauft. Am Flughafen Wien ist eine Digital Tower-Lösung für das Vorfeld-Management im Einsatz. Der Jersey Airport ist der erste britische Flughafen, der die Genehmigung für die operative Nutzung eines digitalen Remote Tower erhalten hat, und seit Dezember 2018 wird der Flughafen Saarbrücken mit Technologie von Frequentis von einer Remote-Flugsicherungszentrale in Leipzig aus gesteuert. In einer Ausbaustufe sollen die Flughäfen in Erfurt und Dresden folgen und gleichermaßen von Leipzig aus betreut werden. Darüber hinaus erhielt Frequentis im Oktober 2018 vom US Department of Defense den ersten Remote Tower-Auftrag aus dem Defence-Segment.

SW Umwelttechnik konnte dank **Wirtschaftswachstum in Ungarn und Rumänien und hoher Bautätigkeit** den **Umsatz im Halbjahr um 37 % auf 41,4 Mio. Euro steigern**. Das **EBIT liegt bei 3,1 Mio. Euro (VJ 2,1 Mio.)**. Das Ergebnis nach Steuern stieg auf 1,7 Mio. Euro (VJ 0,6 Mio.). Für das Gesamtjahr 2019 erwartet das Unternehmen "eine hohe Umsatzsteigerung" und **"das gute operative Ergebnis weiter zu steigern"**, wie es heißt.

THEMA CLUB TALK #1: MEGATRENDS DES 21. JAHRHUNDERTS

**DIGITALISIERUNG * ENERGIE
WELTKLIMA * BÖRSEKLIMA
ZUKUNFT ROSINGER - INDEX**

VIENNA CLOSED CIRCLE

**CLUB TALK @ WEBSTER
VIENNA PRIVATE UNIVERSITY**

**MIT NIKOLAOS ANTONAKAKIS (WVPU) UND CHRISTIAN DRASTIL (BSN) DISKUTIEREN
IN DER WEBSTER VIENNA PRIVATE UNIVERSITY:**



**BERNHARD LEHNER
STARTUP300**



**JULIA ÖZTÜRK
NET NEW ENERGY**



**WOLFGANG MATEJKA
WIENER PRIVATBANK**



**GREGOR ROSINGER
ROSINGER GROUP**

**Webster
UNIVERSITY**

Vienna
Private University

Dienstag, 17. September 2019, Webster Vienna, 18:30-20:30 Uhr, Atrium

Panel vor Publikum / One on Ones / Erfrischungen

Exklusiv für Abonnenten des Börse Social Magazine und

Studierende an der Webster University

AKTUELLE IVA-THEMEN

01 Impulse für den Kapitalmarkt müssen im Interesse der vorsorgenden Bevölkerung ins Arbeitsprogramm der neuen Regierung aufgenommen werden. Denn alleine 2018 erlitten die hartnäckigen österreichischen Sparer einen realen Vermögensverlust von fünf Milliarden EUR!

02 Entwicklung der Aufsichtsrats- und Vorstandsvergütungen – diese liegen auch im internationalen Vergleich in einer akzeptablen Bandbreite.

03 Sammel- bzw. Gruppenklagen in Österreich zu vertretbaren Kosten ermöglichen, um Verfahren zu beschleunigen, die Justiz zu entlasten und Kosten zu sparen.

04 IVA-Aktivitäten

- Stand der Überprüfungsverfahren nach Squeeze-Out
- Opting Out-Möglichkeiten aus MiFID II für Privatanleger
- IVA-Nachfolge

KAPITALMARKT STÄRKEN

Während in anderen Ländern die anhaltende Niedrigzinsphase und deren Folgen für den Sparer und die Pensionen ein politisches Thema sind, wird dieses Problem in Österreich von den Parteien in ihren Programmen nicht oder nur marginal angesprochen. Der Interessensverband für Anleger sieht dringenden Handlungsbedarf:

Abbau der Benachteiligung von Sparern, vernünftige Alternativen

Während Immobilien- und Aktienbesitzer von den niedrigen Zinsen profitieren, entsteht für die heimischen Sparer, die über Sparguthaben von über 250 Milliarden verfügen, ein Wertverlust von 5 Milliarden EUR.

IVA-Vorschläge

- » Stimmrechtslose Vorzugsaktien an der ÖBAG (mit Vorzugsdividende von zwei bis drei Prozent Verzinsung, durch eine Payout-Ratio von 30 Prozent sollten höhere Ausschüttungen möglich sein).
- » Gewinnfreibetrag bei Veranlagungen in ÖBAG- Vorzugsaktien sowie in Infrastrukturunternehmen mit öffentlicher Körperschaft als Kernaktionär (mindestens 25 Prozent). Das trifft derzeit auf Post, OMV, Telekom, Verbund, EVN, Burgenland Holding und Flughafen Wien zu.
- » Langfristige Vorsorge attraktiv gestalten: Gewinne aus Wertpapierveranlagungen nach fünf Jahren von Vermögenszuwachssteuer befreien.



- » Einheitliche KEST auf alle Kapitalerträge von Wertpapieren, Aktien wie Anleihen.
- » KEST-freies Bau- und Vorsorgesparen bis zu 50.000 Euro pro Person bei Verzicht auf die staatliche Miniprämie.
- » Reform der steuerbegünstigten Zukunftsvorsorge: Wegfall der kostenintensiven Garantie.

Mitarbeitervorsorge stärken

- » Arbeitgeberbeiträge in die betriebliche Vorsorgekasse von derzeit 1,53 Prozent auf zwei bis drei Prozent des Bruttoentgelts erhöhen,
- » Zusammenlegung Mitarbeitervorsorge- und Pensionskassen, Auszahlungen erst zum Pensionsantritt,
- » Veranlagungsvorschriften unter stärkerer Berücksichtigung des Kapitalmarkts ändern.

KMU-Anreize für den Börsengang

- » Möglichkeit von wöchentlichem oder monatlichem Handel schaffen,



- » Prospektpflicht und Berichtslegung straffen und vereinfachen, Unterstützung bei Erstellung von unabhängigen Unternehmensanalysen.

Steueranreize

- » Steuerbegünstigte Dotierung einer Gewinnrücklage für Körperschaften (GmbH, AG, Genossenschaften) von fünf bis zehn Prozent des Ergebnisses vor Steuern statt Senkung des Körperschaftsteuersatzes. Die Rücklage sollte nach fünf Jahren steuerfrei entnommen werden können.

Erbschafts- und Schenkungssteuer als Kapitalmarkimpuls

- » Die Wiedereinführung der Erbschafts- und Schenkungssteuer für Vermögen von über einer Millionen Euro wäre nicht nur ein Beitrag zum Abbau sozialer Polarisierung. Sie wäre auch ein Impuls für den Kapitalmarkt und eine Maßnahme zur „gerechten“ Streuung des Vermögens. Der Börsengang als Instrument der Unternehmensnachfolge würde Familienunternehmen in der 3., 4. oder 5. Generation eine laufende Bewertung der Unternehmensanteile sowie eine erhöhte Transparenz und Professionalität von börsennotierten Unternehmen bringen. Familienmitgliedern bzw. unternehmensferne Erben können auch jederzeit zu fairen Bedingungen aussteigen.
- » **Der IVA ist gegen eine Vermögenssteuer!** Die einzige gerechtfertigte Form einer Vermögenssteuer ist eine Valorisierung der derzeit minimalen Grundsteuer. Die hohe Grunderwerbssteuer und Immobilienertragssteuer bei Immobilientransaktionen sollte **nicht nur die privaten Anleger** treffen.

VORSTAND- UND AUFSICHTSRATSVERGÜTUNGEN

Der IVA hat die Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat der 35 ATX Prime-Unternehmen für das Geschäftsjahr 2018 analysiert. Demnach **bewegen sich diese Vergütungen in einem akzeptablen Korridor:**

- » Diese Vergütungen fallen in Relation zu Umsatz, Konzernergebnis, Personalaufwand und den Dividendenausüttungen kaum ins Gewicht.
- » Im Schnitt betrug die Vergütung für den gesamten Aufsichtsrat eines ATX-Prime-Unternehmens 394.000 EUR. Das ist eine Steigerung von 13,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- » Die Steigerung der Vorstandsbezüge ist auf die variablen bzw. erfolgsabhängigen Bestandteile zurückzuführen

(+22,2%), die rund 44 Prozent der Vergütungen ausmachen. Die Erfolgskomponente bei den Vergütungen ist in Deutschland etwas höher.

IVA-Vorschläge

- » Mehr Transparenz in den gesetzlich verpflichtenden Vergütungsberichten. Erstellung nach einem einheitlichen Schema, das der Arbeitskreis für Corporate Governance vorgeben soll. Der Vergütungsbericht sollte übersichtlich und auch für Privatanleger einfach zu lesen und zu verstehen sein bzw. Vergleiche ermöglichen. Abfindungszahlungen oder einmalige Sonderzahlungen sollen transparent ausgewiesen werden.
- » Erfolgsabhängige Vergütungen sollen frühestens gestaffelt nach drei bis fünf Jahren ausbezahlt werden.
- » Ein Teil der variablen Vorstands- und ein Teil der Aufsichtsratsvergütungen sollten in Aktien des eigenen Unternehmens investiert werden.

IVA-AKTIVITÄTEN

- » Causa Atrium: Der Hauptaktionär von Atrium, früher MEL/Meinl European Land, bietet dem Streubesitz 3,75 EUR je Zertifikat. Der Net Asset Value (innerer Wert) beträgt 5,05 EUR. Der IVA will für die Anleger einen höheren Ausstiegspreis erreichen. Es haben sich mehr als 100 Anleger mit über 2,5 Millionen Anteilsscheinen beim IVA gemeldet.
- » Opting Out aus MiFID II für Privatanleger: Für erfahrene Privatkunden, die seit drei bis fünf Jahren Wertpapiere besitzen und zumindest 30 bis 50 Transaktionen durchgeführt haben, sollen selbst entscheiden können ob das regulatorische Korsett von MiFID II für sie gelten soll. Die Folge von MiFID II ist eine „Entmündigung“ der Privatanleger. Ihnen steht nur mehr ein stark reduziertes Produktangebot zur Verfügung, das mit umfangreichen administrativen Notwendigkeiten belastet ist, deren Kosten sie letztendlich zu tragen haben. Die Banken haben ihre Research-Aktivitäten aus wirtschaftlichen Gründen stark eingeschränkt, wovon vor allem KMUs betroffen sind.
- » IVA-Nachfolge: Mit der nächsten IVA-Generalversammlung im Frühjahr 2020 übernimmt Florian Beckermann als Vorstandmitglied die operative Geschäftsführung. Er ist auch verantwortlich für das am 14. Oktober 2019 startende Projekt „Young Investors Austria“ mit internationaler Beteiligung. IVA-Präsident Wilhelm Rasinger und Vizepräsident Michael Knap bleiben im Vorstand und übernehmen weiterhin Stimmrechtsvertretungen. Der Vorstand soll um ein weibliches Mitglied erweitert werden.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

Das Biotech-Unternehmen **Themis Bioscience**, das im Herbst 2018 den geplanten Börsegang in Amsterdam verschoben hat, gab eine Forschungskoooperation sowie eine exklusive Lizenzvereinbarung mit dem Merck-Unternehmen MSD bekannt. Erforscht wird die Entwicklung von Impfstoffkandidaten mittels Themis' Masernvirus-basierter Plattform. „Die Partnerschaft mit MSD unterstreicht zudem die Vielseitigkeit unserer Immunmodulationsplattform mit der wir in kurzer Zeit eine Reihe von Produktkandidaten für ein breites Spektrum an Infektionskrankheiten und Krebsindikationen entwickeln konnten“, erklärt Erich Tauber, CEO von Themis Bioscience.

DIE BESTEN ZERTIFIKATE, GEFUNDEN BEI UNSEREN PARTNERN

BNP Paribas: BASF Unlimited Long: Dieser Unlimited Turbo Optionsschein auf BASF hat einen Hebel von 9,60. Er wird ausgeknockt, wenn BASF den Basispreis von 53,529 EUR erreicht oder unterschreitet. In diesem Fall verfällt der Schein wertlos und die BNP Paribas zahlt automatisch einen Restwert in Höhe von 0,001 Euro in vier Bankgeschäftstagen zurück. DE000PB3JTU2

Deutsche Bank X-markets: Evotec AG WAVE Unlimited Call Spekulative Anleger, die steigende Kurse der Evotec-Aktie erwarten, könnten mit einem WAVE Unlimited Call der Deutschen Bank (WKN DC321X) auf ein solches Szenario setzen. Der Hebel dieses Open-End-Papiers liegt derzeit bei 3,53, die Barriere bei 14,1280 Euro. DE000DC321X6

Erste Group: Erste Fix Kupon Express Anleihe auf Raiffeisen Bank International AG 19-23 Das Zertifikat zahlt 4,2% Zinsen je Laufzeitjahr, sofern es nicht vorzeitig getilgt wird; nämlich wenn der Schlusskurs an einem der Bewertungstage auf oder über dem Kurs vom 29.8.2019 notiert. Steht die Aktie am 23.8.2023 unter 50% (finale Rückzahlungsbarriere), so erhält der Investor Aktien im Bezugsverhältnis. Andernfalls wird das Kapital inkl. Zinsen getilgt. AT0000A292W

RCB: Europa Dividendenaktien Bonus Chance auf 26 % Bonusrendite am Laufzeitende mit Barriere bei 59 % des Index-Startwerts. Für Anleger, die in den kommenden fünf Jahren eine stabile Entwicklung des europäischen EURO STOXX® Select Dividend 30 Index erwarten und Kursrückgänge von 41 % oder mehr für unwahrscheinlich halten. AT0000A296Q2

UniCredit onemarkets: HVB Express Plus Zertifikat auf die Aktie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Sie gehen von einem leicht steigenden Kurs der Aktie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA aus und wollen sich auch die Chance auf Erträge nicht entgehen lassen? Zudem finden Sie die Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung interessant? Dann könnte sich ein Blick auf das HVB Express Plus Zertifikat der UniCredit Bank AG lohnen. DE000HVB3QP1



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 26.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **HTI High Tech Industries-Aktie wurde vom Handel an der Wiener Börse ausgesetzt**. Das Unternehmen hat vergangenen Freitag mitgeteilt, dass ihre Konzerngesellschaft Gruber & Kaja High Tech Metal GmbH beim Landesgericht Linz den Antrag auf Eröffnung eines Sanierungsverfahrens stellen wird. In Folge dessen werde auch der Vorstand der HTI zeitnah einen **Antrag auf Eröffnung eines Sanierungsverfahrens** über das Vermögen der HTI stellen, wie es heißt. Aufgrund umfangreicher Sicherheiten für das operative Tochterunternehmen Gruber & Kaja GmbH seitens der HTI sei die Unternehmensfortführung der Konzernspitzengesellschaft HTI nicht mehr sichergestellt, so die Begründung.

Strabag hat den Auftrag zur Modernisierung des Bahnstreckenabschnitts Oldřichov u Duchcova-Bílina im Norden

Tschechiens erhalten. Im Rahmen des Auftrags mit einem Gesamtwert von **rund 74 Mio. Euro** wird eine Bahnstrecke von ca. 12 km Länge erneuert. Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2021 abgeschlossen sein.



#GABB INTRO 27.8.

CHRISTIAN DRASIL

Neben Trump-Tweets, Brexit und dem Negativzinsen-Foul wird die **Situation bei Immos in Deutschland immer mehr zum Thema**, sind doch auch österreichische Gesellschaften in Deutschland aktiv. Gestern war in Deutschland ein **Switch aus Residential in Commercial** zu beobachten, in Berlin lässt die Bausenatorin mit ihrer Mietpreisbremse einfach nicht locker. Die **Mietrenditen** sind eine Sache, freilich könnte so aber auch **Abschreibungsbedarf** entstehen. Dazu kommt eine gewisse **Ansteckungsgefahr**.

Rampensau: Welch Wording, aber es kommt nicht von mir, sondern aus einer [Sonderbeilage des DIRK](#), quasi der deutschen CIRA. Und die Rampensau ist - auf Österreich bezogen - wohl so zu übersetzen: „Reicht es für die 10 größten börsennotierten Unternehmen des Landes, einfach internationale Top-Investoren zu adressieren, müssen alle anderen IR-Leute Rampensau sein“. Heißt: Das Unternehmen auch vor Privatanlegern „daheim“ promoten, denn die mischen bei kleineren Unternehmen in der Kursbildung mit. Wir haben da diese Roadshow-Reihe, aber es ist immer schwerer, IR-Rampensäue zu finden.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 27.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Vienna Insurance Group (VIC) hat die Prämien im Halbjahr um 5,8 Prozent auf 5.447 Mio. Euro erhöht. Mit 257,1 Mio. Euro lag das Konzernergebnis (vor Steuern) um 10,5 % deutlich über dem Vorjahreswert.** Das Ergebnis der Vorjahresperiode



war laut VIG durch eine Abschreibung von Firmenwerten im Segment Rumänien belastet. Zuwächse im Ergebnis konnten die Segmente Österreich, Bulgarien, das Baltikum und Sonstige CEE aufweisen. „Mit einem deutlichen Plus bei den Prämien und dem Ergebnis, sowohl vor als auch nach Steuern, können wir mit diesen maßgeblichen Kennzahlen eine sehr positive Halbjahresbilanz ziehen. Die Combined Ratio konnte trotz wetterbedingt höherer Schadenzahlungen im Vergleich zum Vorjahr stabil gehalten werden. Damit wir uns in Richtung des angestrebten Zieles von 95 % für 2020 bewegen, werden wir unser Augenmerk weiter auf die Optimierung unseres Geschäftsmodells, sowohl schaden- als auch kostenseitig, legen. **Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir unsere Ziele für 2019 erreichen.** Das heißt, wir steuern auf ein Prämienvolumen von 9,9 Mrd. Euro und einen Gewinn (vor Steuern) von 500 bis 520 Mio. Euro zu. Dazu stimmt uns auch das gute wirtschaftliche Umfeld in der CEE-Region positiv. Erst im Juli 2019 hat das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche veröffentlicht, dass sich die Konjunktur in den mittel-, ost- und südosteuropäischen Ländern weit weniger abkühlt als erwartet. Die Prognosen in der Mehrheit der Länder wurden nach oben revidiert“, zieht VIG-Generaldirektorin Elisabeth Stadler Resümee.

Die **S Immo hat ebenfalls Zahlen für das 1. Halbjahr präsentiert.** Die Umsatzerlöse verzeichneten im Halbjahr 2019 einen Anstieg von 11,0 % auf 101,0 Mio. Euro (1. Hj. 2018: 91,0 Mio. Euro). Die Steigerung ist laut S Immo vor allem auf die Zukäufe in Deutschland, die gute Like-for-Like-Performance und die deutliche Erhöhung der Hotelerelöse zurückzuführen. Das Ergebnis aus der Immobilienbewertung belief sich für das 1. Halbjahr 2019 auf 134,1 Mio. Euro (1. Hj. 2018: 18,6 Mio.). Der Großteil der positiven Bewertungen ist den Angaben zufolge auf Deutschland zurückzuführen. Der **Periodenüberschuss stieg auf 147,9 Mio. Euro (1. Hj. 2018: 47,9 Mio.).** Die S Immo hat im 1. Halbjahr 2019 Objekte im Wert von rund 42,0 Mio. Euro (1. Hj. 2018: 57,9 Mio.) erworben. Diese Zukäufe umfassten Liegenschaften in Deutschland und Budapest sowie ein Grundstück in zentraler Lage in Bukarest. Der EPRA-NAV je Aktie erreicht zum Halbjahr einen Wert von 24,27. Der FFO I kann auf 39,0 Mio. Euro gesteigert werden. Die S Immo wird ihre **Akquisitionsstrategie fortsetzen.**

Warimpex hat im Halbjahr ein Periodenergebnis in Höhe von 17,9 Mio. Euro erreicht und mit deutlich besser als in der Vorjahresperiode (-4,3 Mio. Euro). Zurückzuführen sei dies vorrangig auf Immobilienverkäufe, Bewertungsgewinne und Wechselkursgewinne, wie das Unternehmen mitteilt. „Nach dem Verkauf zahlreicher Assets im Jahr 2017 haben wir das vergangene Jahr für strategische Weichenstellungen genutzt. Insbesondere die Fertigstellung laufender Entwicklungsprojekte, neue Developments sowie der Erwerb Cashflow-bringender Assets mit Zukunftspotenzial stehen dabei im Fokus. Die positive Geschäftsentwicklung zeigt den Erfolg dieser Strategie“, erklärt Warimpex CEO Franz Jurkowitsch. Er ergänzt: „Aufgrund selektiver Zukäufe und guter Baufortschritte gehen wir davon aus, das Portfoliovolumen – trotz geplanter Verkäufe im Hotel Segment – bis Ende des Jahres weiter ausbauen zu können. Im Bürobereich erwarten wir eine deutliche Umsatzsteigerung sowie eine Verbesserung des Bruttoertrags aus den Mieteinnahmen aus neuen Assets. Besonders freuen wir uns darüber, neben unseren fortbestehenden Aktivitäten in den Kernmärkten Polen, Russland und Ungarn, nun auch wieder in Deutschland aktiv zu sein. **Wir erwarten ein dynamisches und erfolgreiches weiteres Geschäftsjahr.**“

Gemeinsam mit UBM teilte Warimpex heute auch mit, den **Verkauf der Hotels Dream Castle und Magic Circus im Disneyland® Paris** zu beabsichtigen. Die beiden 50%-Joint Venture Partner Warimpex und UBM haben mit dem internationalen Investor eine Einigung über den Kaufpreis in Höhe von über **100 Mio. Euro** erzielt. Die Analysten der Baader Bank stufen die UBM-Aktie weiter mit Buy und Kursziel 47,0 Euro ein. In der vergangenen Woche hat UBM zwei größere Verkäufe mit einem Gesamtvolumen von 343 Mio. Euro (UBM-Anteil 195 Mio. Euro) angekündigt. Die Transaktionen betreffen die Büroentwicklung QBC in Wien und zwei Hotels in Paris. Aus Sicht der Baader-Analysten unterstreichen die Transaktionen, dass die Investmentmärkte weiterhin stark sind. Sie gehen von einer Veräußerungsmarge von rund 20% aus.

FACC wurde von Bombardier Aviation beauftragt, neben den Businessjet-Familien Challenger und Global auch **für den Airbus A220 Radoms herzustellen.** Die Auslieferungen für das Verkehrsflugzeug Airbus A220 sollen im Jahr 2020 beginnen.

Aus KTM Industries soll Pierer Mobility werden. Damit soll die nachhaltige stabile Rolle des Mehrheitsaktionärs im Firmenwortlaut zum Ausdruck gebracht werden, so die Begründung. Die Gruppe ist weiter auf Wachstumskurs: **Im ersten Halbjahr 2019 wurde ein Konzernumsatz in Höhe von 754,9 Mio. Euro (+4,2 Prozent) erreicht.** Mit insgesamt 135.711 (+7% zum Vorjahr) verkauften Motorrädern im 1. Halbjahr - 115.318 KTM Motorräder und 20.393 Husqvarna Motorräder - habe man die Stellung als größter europäischer Motorradhersteller gefestigt. Das operative Betriebsergebnis (EBIT) im 1. Halbjahr 2019 liegt mit 46,6 Mio. Euro deutlich über Budget, wie es heißt. Für das zweite Halbjahr 2019 rechnet das Unternehmen mit einer **Fortsetzung des positiven Wachstumstrends.**

Hier noch eine EY-Studie zu den F&E-Ausgaben von Börsennotierten: **Die 30 börsennotierten Unternehmen in Österreich mit den höchste F&E-Ausgaben haben ihre Investitionen in Forschung und Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren deutlich und kontinuierlich gesteigert.** In 2018 stiegen diese um sieben Prozent. Gleichzeitig sank die durchschnittliche F&E-Intensität leicht um 0,3 Prozent. Das Ranking der Unternehmen mit den höchsten Ausgaben für Forschung und Entwicklung führt die **ams AC** aus dem steirischen Premstätten an. Der weltweit tätige Technologiekonzern investierte 2018 239 Mio. Euro in Innovationen, das ist eine Steigerung von zwölf Prozent gegenüber dem Vorjahr. An zweiter Stelle reihte sich **voestalpine** ein, die 2018 152 Mio. Euro ausgab (+ 8 % gegenüber dem Vorjahr), gefolgt von **S&T**, die 123 Mio. Euro investierte – rund sieben Prozent mehr als 2017.





#GABB INTRO 28.8.

CHRISTIAN DRASTIL

Gestern ging eine **Nachricht, die für den Wiener Aktienmarkt nicht ungefährlich ist**, durch die Agenturen, Siehe zb <https://orf.at/stories/3135117/>, die **Bottom Line**: Der **Norwegische Staatsfonds** sollte nach Einschätzung der Zentralbank **weniger in Europa und dafür mehr in Nordamerika investieren**. „Wir alle können sehen, dass sowohl die Rendite als auch das Risikomaß in Nordamerika in den letzten Jahren besser war als im Rest der Welt“, sagte der stellvertretende Notenbankchef Norwegens.

Entschieden wird das nicht sofort. Hoffentlich kommt's nicht, denn man weiß zwei Dinge: Erstens, dass der norwegische Staatsfonds ein mächtiger Aktionär im ATX ist und zweitens, dass hoher Abgabedruck in Wien rasch zu erratischen Kursverlusten führen kann. **Freilich haben die Norweger Recht, denn trotz Trump gibt es in den USA mehr Rechtssicherheit, was Investments betrifft**. Und in Europa tut sich nichts Gutes auf, Stichworte Berlin oder die Aussagen von **Olaf Scholz**, die unseren deutschen Anlegerschutz-Partner Marc Tüngler zu einer Klage bewegen könnten. Bei uns? Scholz-Kollegin **Pamela Rendi-Wagner** ist im Wahlkampfmodus und träumt von Vermögenssteuern.

Finally: Nachdem wir auf die **ATX-Chance durch den plötzlichen Umsatzanstieg der Mayr-Melnhof hingewiesen hatten, gingen die Umsätze prompt wieder zurück**. Es würde jetzt noch drei Spitzentage wie zuletzt brauchen, um die Telekom noch zu gefährden. Wird es nicht spielen. Die Chance, dass **Porrr** noch **FACC** nach Free Float Market Cap überholt, lebt aber. Auch dann wäre Mayr-Melnhof im ATX.

Und: Gestern haben wir in diesem Zusammenhang über **IR-Rampensäue** gesprochen, das hat dann ein bissl Diskussionen ausgelöst. Einigkeit herrscht, dass das mit der Rampensau am besten auf **Hannes Roither (Palfinger)** passt. Ich habe ihn gefragt, ob ich ihn "IR-Rampensau" nennen darf. Hannes antwortete: "Darfst Du!" Palfinger wird übrigens am 30.9. in einer Wiener AHS im Rahmen einer HR-Roadshow "Coole Jobs bei Palfinger" vorstellen.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 28.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die gesamten verrechneten **Prämien der Uniqa Group** inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung **stiegen im 1. Halbjahr 2019 leicht um 0,6 Prozent auf 2.814,9 Mio. Euro**. Das versicherungstechnische Ergebnis der Uniqa Group verringerte sich im 1. Halbjahr 2019 vorwiegend aufgrund gestiegener Kosten um 51,3 Prozent auf 26,7 Mio. Euro. Das operative Ergebnis reduzierte sich aufgrund des gestiegenen Kapitalanlageergebnisses um 4,4 Prozent auf 164,1 Mio. Euro. Das **Konzernergebnis** (den Aktionären der Uniqa Insurance Group AG zurechenbarer Anteil des Periodenergebnisses) **reduzierte sich um 5,9 Prozent auf 105,6 Mio. Euro**. Für 2019 erwartet Uniqa ein moderates **Wachstum des Gesamtprämienvolumens von ungefähr 1 Prozent** und eine **Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern** gegenüber dem – um den Einmaleffekt aus dem Casinos Austria Verkauf bereinigten – Wert von 2018. Unverändert beabsichtigt Uniqa im Rahmen einer **progressiven Dividendenpolitik** die jährliche Ausschüttung je Aktie auch im kommenden Jahr wieder zu erhöhen.

Der Immo-Entwickler **UBM hebt die Prognose für das Gesamtjahr an**. Die bisherige Jahres-Guidance wird um 18 Prozent auf 65 Mio. Euro Ergebnis vor Steuern (EBT) erhöht. Der Nettogewinn (nach Steuern) wird bei 47-50 Mio. Euro erwartet. Grund für diese Anhebung ist nicht nur die gute Ergebnisentwicklung im ersten Halbjahr 2019, sondern auch die erfolgreichen Verkaufsaktivitäten und deren Ergebnisauswirkungen in der zweiten Jahreshälfte, betont das Unternehmen. **"Die Gewinnsteigerung dieses Jahr ist nicht einmalig, sondern stellt ein neues Niveau für die Zukunft dar"**, kommentiert Thomas G. Winkler, CEO der UBM Development AG. Der Optimismus speist sich aus dem mittel- bis langfristig anhaltend niedrigen Zinsumfeld und der daraus resultierenden Flucht von Anlegern in Sachwerte wie Immobilien. Gleichzeitig ist es der UBM gelungen, die Pipeline für die nächsten dreieinhalb Jahre um weitere 200 Mio. auf 2 Mrd. Euro zu steigern - darunter 16 City-Hotels mit über 4.000 Zimmern oder 3.500 Wohnungen in stark nachgefragten Metropolen wie Wien, Berlin, München oder Prag. "Unsere Pipeline befindet sich auf neuem Rekordstand. Und dabei sind unsere langfristigen Mega-Projekte noch gar nicht enthalten", unterstreicht Thomas G. Winkler den Ausblick. Im ersten Halbjahr 2019 erwirtschaftete UBM eine Gesamtleistung von 182,6 Mio., nach 552,8 Mio. Euro in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Der Rückgang liegt darin begründet, dass in der Berichtsperiode keine großen Projekte übergeben wurden. Das Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT) erhöhte sich jedoch von 28,1 Mio. auf 29,3 Mio. Euro und das Ergebnis pro Aktie von 2,53 auf 3,01 Euro, was einem Anstieg von 18,6% entspricht.

MARC TÜNGLER (DSW), BSN-PARTNER ANLEGERSCHUTZ

(MARC TÜNGLER)



Wenn ein Unternehmen in die Insolvenz geht, stehen oft sowohl Aktionäre als auch Anleihekäufer vor dem finanziellen Totalverlust. **Bisher** wurde der dadurch entstandene **Verlust**, genau wie das bei anderen Verlusten der Fall ist, die im Rahmen von Wertpapiergeschäften entstehen, immerhin **steuerlich angerechnet**. Wenn es nach dem von Olaf Scholz (SPD) geführten Bundesfinanzministerium geht, **könnte sich das bald ändern**. Laut einem Referentenentwurf soll genau diese steuerliche Anrechenbarkeit bei einem Totalverlust durch Insolvenz sehr bald nicht mehr möglich sein, obwohl der Bundesfinanzhof dies zuletzt noch ausdrücklich bestätigte. Für den Fall, dass das tatsächlich umgesetzt wird, wird eine gerichtliche Klärung wohl unvermeidlich sein.

Wenn die neueste Idee Gesetz wird, käme es zu der **absurden Situation**, dass ein Investor, der es schafft, die Papiere einer in Richtung Zahlungsunfähigkeit schlingernden Gesellschaft noch vor der Insolvenz zu verkaufen, seine dadurch entstandenen Verluste nach wie vor steuerlich angerechnet bekäme. Diejenigen, die diesen Moment verpassen, bleiben dann nicht nur auf

dem Verlust sitzen, ihnen würde auch die steuerliche Anrechenbarkeit verwehrt. Damit werden normale, langfristige Anleger von Aktien und Anleihen getroffen, die eben nicht wie institutionelle Anleger schnell ein sinkendes Schiff verlassen.

Leider bleibt Herr Scholz seiner Rolle als Anlegerschreck treu. Bereits die von ihm geplante Finanztransaktionssteuer ist alles andere als anlegerfreundlich. Zudem wird der Soli, der ja für viele Steuerzahler abgeschafft werden soll, auf Kapitalerträge weiter erhoben - unabhängig vom Einkommen des jeweiligen Anlegers. Und jetzt soll die Steuerschraube für Privatanleger sogar noch härter angezogen werden. Mit der neuesten Idee attackiert Olaf Scholz erneut gezielt die eigenverantwortliche Altersvorsorge. Und für uns stellt sich die Frage, ob das nur ein erster Schritt zur völligen Abschaffung der steuerlichen Anrechenbarkeit von Verlusten sein soll. Anders ist die Unwucht, die auf diese Weise im Steuersystem entstehen würde, kaum erklärbar. Es zeigt sich zunehmend, dass Scholz gerade Privatanleger offenbar nicht als wichtige Akteure einer Volkswirtschaft sehe, sondern vielmehr als **Dukatensesel für das Staatsäckel.**

#INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA

Aktien bekommen einen Partner. Die Zeiten einsamer Argumentationslinien sind vorbei. Aktien als einziges fungibles Kontra gegenüber Anleihen haben einen neuen Partner gefunden. Die negativen Renditen machen es möglich. Gold wird wieder salonfähig.

Gold war ja schon immer zeitweise „in Mode“. Das glänzende Metall, das wie kaum ein anderes Instrument jahrhundertelange Begierde und Wertschätzung reflektierte, wurde aber in den letzten Jahren immer weniger als gleichwertiges Investment in einer Vermögensbildung genannt. Die Gründe hierfür waren sicher mannigfaltig. Die wichtigsten Gründe dürften aber gewesen sein, dass immer mehr Derivate, anstatt der physischen Ware gehandelt wurden und dass im Zuge dieses unnatürlichen Überangebots und langsam wachsender Zweifel, ob der Emittenten-Bonität im Krisenfall, der Preis immer stärker zurück kam. Auch die Tatsache, dass Gold keine Zinsen trägt und als Inflationsschutz in einem Umfeld geringer Inflation ohnehin wenig attraktiv erschien, bremste jedwede Euphorie. Das Tüpfelchen auf dem „i“ machten noch die unterschiedlichen Notenbankstrategien aus, die sich aus vielfältigen Motiven entweder von ihren Goldbeständen trennen wollten, oder die Veränderung ihrer Bestände immer seltener berichteten. Nun das ist jetzt vorbei.

In einer Zeit wo positive rentierende Bonds zur Seltenheit geworden sind und Inflation den Bezug zum Terminus Reale Rendite ohnehin seit Jahren ignoriert, beginnt man nach dem Werterhalt zu trachten. Logisch, denn überall anders im festverzinslichen Universum wird die Möglichkeit, mehr zu erhalten oder einfach nur nichts strukturell zu verlieren immer seltener. Es trifft sich daher recht gut, dass auch die Übertreibungen der frühen 2000er Jahre in denen dutzende Emittenten alle möglichen Strukturen und derivativ verlinkte Produkte auf das begehrte Edelmetall offerierten langsam aber doch abgearbeitet wurden. Ein stiller Sieg, denn eine rapide Auflösung dieser oftmals gehebelten Investments hätte mit Sicherheit wenig Freude an der Preisfront ergeben.

Inzwischen regt sich jetzt zusätzliche Fantasie: die Notenbanken dürften an die Reihe kommen. Vermutet wird schon länger, dass zwei Maßnahmen im Genehmigungskocher der EZB schlummern: **die Möglichkeit der Banken bestimmte**

Rücklagenerfordernisse auch mit Gold zu decken und zweitens gar nicht beim Gold allein stehen zu bleiben sondern den eigenen Notenbankern auch die Möglichkeit zu geben, am Aktienmarkt als Käufer zu erscheinen. An sich nicht unlogisch, wenn man bedenkt welche Summen in Form von Unternehmensanleihen inzwischen im Bauch der EZB liegen. Die übrigens allesamt deutlich tiefere Renditen abwerfen als dieselben Unternehmen ihren Aktionären als Dividenden ausschütten. Und es gibt durchaus ernst zu nehmende Verbündete: Die Bank of Japan hat seit Jahren einen steigenden Aktienbestand in ihrer Bilanz stehen, und der FED ist der Begriff Plunge Protection Team (PPT ... Google weiß mehr) sicher auch ein Begriff, obwohl sie seit Jahren, trotz mehrfacher Evidenzen, nichts offiziell bestätigt. Während die Welt sich daher nahezu stündlich verschiedensten Verbalinjuriere kaum mehr charakterlich zu analysierender Politiker unterwirft und sich einzig die sozialen Medien, die inzwischen als Zentrum dieser Mitteilbarkeit fungieren, darüber freuen, entwickelt sich im Hintergrund eine Lösungskompetenz, die wieder seit langem den Kapitalmarkt als Ertragsfaktor in seinem Zentrum trägt. **Bei Aktien ist der Ertrag via Dividenden ja evident,** bei Gold wird er es, wenn man im Negativuniversum beginnt nach dem Werterhalt zu streben und implizit dabei den Blick auf die Zeit künftig doch wieder steigender Inflation lenkt.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

Die seit Mai an der Wiener Börse notierte **Frequentis AG hat den Konzernumsatz im Halbjahr um 7,0 Prozent auf 132,4 Mio. Euro erhöht,** wobei beide Segmente zum Wachstum beigetragen haben, wie das Unternehmen mitteilt. Das EBIT verbesserte sich um 1,6 Mio. auf -3,9 Mio. Euro, das Konzernergebnis nach Steuern belief sich im Berichtszeitraum auf -2,4 Mio. nach -3,8 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2018. "Der deutliche Anstieg beim Umsatz und die Projekterfolge zeigen, dass wir konsequent unserem Wachstumspfad folgen. In beiden Segmenten und allen fünf Teilmärkten, in denen wir aktiv sind, konnten wir im ersten Halbjahr wichtige Auftragseingänge erzielen, die unsere führende technologische Stellung und das Vertrauen unserer globalen Kundenbasis unterstreichen. An diesen Erfolgen wollen wir auch unsere neuen Aktionäre teilhaben lassen. Obwohl wir erst seit Mitte Mai an der Börse sind, schlagen wir der außerordentlichen Hauptversammlung im September - wie im Emissionsprospekt angekündigt - deshalb eine **Dividende von 10 Cent pro Aktie für das Geschäftsjahr 2018** vor. Unsere Dividendenpolitik bleibt unverändert", kommentiert Frequentis-CEO Norbert Haslacher.

Der **US-Investor Brandes Investment Partners hat bei der Addiko Group reduziert,** und zwar von 5,21 auf nunmehr 4,97 Prozent der Stimmrechte, wie die seit Juli an der Wiener Börse notierte Bank veröffentlicht.



Die **Eyemaxx Real Estate AG**, die seit heuer auch an der Wiener Börse gelistet ist, will eine **Unternehmensanleihe im Volumen von bis zu 50 Mio. Euro mit fünfjähriger Laufzeit, einem Zinssatz von 5,5 Prozent p.a. und einer Stückelung von 1.000 Euro begeben**. Das öffentliche Angebot soll vom 5. September 2019 bis zum 19. September 2019 erfolgen. Es ist vorgesehen, dass die Inhaber-Schuldverschreibungen ab einem Nennbetrag von 1.000 Euro über die Zeichnungsfunktionalität DirectPlace der Deutschen Börse gezeichnet werden können. Darüber hinaus ist ein Umtauschangebot für die Gläubiger der Anleihe 2014/2020 geplant. Der Emissionserlös soll vorwiegend zur Refinanzierung demnächst fällig werdender Kapitalmarktverbindlichkeiten verwendet werden.

#GABB INTRO 29.8.

CHRISTIAN DRASTIL

Norwegens Staatsfonds will sein Equity Exposure in Richtung USA switchen, was (auch) für den Wiener Markt unangenehm sein könnte. Ich meine: Die **Norweger hatten meist ein gutes Händchen**. Vielleicht wäre das doch eine feine Gründungsstory eines eigenen Staatsfonds, der die Positionen quasi übernimmt. Oslo macht es so: **Steuererträge aus dem Öl- und Gasgeschäft via Staatsfonds anzulegen, damit nicht nur eine Generation davon profitiert. Norwegen basiert nicht auf Schulden.**

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 29.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Immofinanz** hat im 1. Halbjahr 2019 die Mieterlöse um 10,8% (inklusive der Effekte aus der Erstanwendung IFRS 16) auf 131,8 Mio. Euro gesteigert. Bereinigt um die IFRS-16-Effekte beträgt der Zuwachs 4,2%. Das Ergebnis aus Asset Management stieg um 6,6% auf 101,0 Mio. Euro, das Ergebnis aus Geschäftstätigkeit um 63,9% auf 203,4 Mio. Euro, und der nachhaltige **FFO 1 aus dem Bestandsgeschäft (vor Steuern) kletterte um 22,0% auf 59,0 Mio. Euro**. Das **Konzernergebnis hat sich mit 185,3 Mio. Euro mehr als verdoppelt**. CEO Oliver Schumy: „Vor diesem Hintergrund **erhöhen wir unseren Ausblick für den FFO 1 vor Steuern im Geschäftsjahr 2019** und erwarten nun mehr als 115 Mio. Euro (Anm. bisherige Prognose 100 Mio.). Unter Berücksichtigung der bereits erhaltenen Dividende der S Immo kommen wir auf rund 128 Mio. Euro FFO 1 vor Steuern.“ Er ergänzt: „Nachdem wir unser Portfolio in den zurückliegenden Jahren neu und effizienter aufgestellt haben, ist die Immofinanz nun wieder erfolgreich auf Wachstumskurs. Mit den jüngsten Zukäufen im Büro- und Einzelhandelsbereich **steuern wir auf ein Immobilienportfolio von rund fünf Milliarden Euro zu.**“

Porr hat Halbjahreszahlen präsentiert. Die Umsatzerlöse sanken um 1,9 % und erreichten 2.182 Mio. Euro. **Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verbesserte sich um 24,4 % auf 8,2 Mio. Euro. Das Periodenergebnis belief sich auf 6,0 Mio. Euro, das ist ein Plus von 7,2%.** Saisonal bedingt ist das erste Halbjahr traditionell schwächer als das zweite und lässt noch wenig Rückschlüsse auf das Gesamtjahr zu, betont das Unternehmen. Zum 30. Juni 2019 verzeichnete die Baugesellschaft einen Rekord-Auftragsbestand. Mit 7.600 Mio. Euro lag der Zuwachs gegenüber dem Vorjahreswert bei 16,4 % und schafft damit eine Vollausslastung im Konzern und ein stabiles Fundament, so das Unternehmen. CEO Karl-Heinz Strauss: „Eine historisch einmalige Situation prägt im Moment den Bausektor. Mit einem **Rekord-Auftragspolster** bei der Porr sowie ungebrochen starker Nachfrage nach unseren Baudienstleistungen sehen wir dennoch einem schwierigen Marktumfeld entgegen. Unsere Märkte bieten aber langfristiges Potenzial. **Mit Porr 2025 haben wir ein Transformationsprogramm eingeleitet**, um diese Chance bestmöglich zu nutzen.“ Der Vorstand geht davon aus, das hohe Leistungsniveau 2018 von 5.593 Mio. Euro auch 2019 moderat steigern zu können.



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 30.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der börsennotierte **Baukonzern Strabag SE** hat die Zahlen für das 1. Halbjahr 2019 berichtet. Das Unternehmen erbrachte im Halbjahr eine Leistung in Höhe von 7.506,99 Mio. Euro. Diese Aufwärtsbewegung um 9 % ist laut Strabag insbesondere durch die gesamte Fläche Deutschland, den Hochbau in Österreich, die Abwicklung des Auftragsbestands in Ungarn und ein Großprojekt in Großbritannien getrieben. Der konsolidierte **Konzernumsatz stieg um 11 % auf 6.979,07 Mio. Euro**. Der Auftragsbestand per 30.6.2019 schwächte sich gegenüber dem Vergleichszeitpunkt des Vorjahrs leicht um 3 % auf 18.325,61 Mio. Euro ab. Das Ergebnis vor Steuern (**EBT**) lag bei **41,50 Mio. Euro im Vergleich zu 12,59 Mio. Euro** im 1. Halbjahr des Vorjahrs. CEO Thomas Birtel: **„Wir sind heute besser aufgestellt denn je**. Gerade in diesen Zeiten, in denen es unserem Unternehmen sehr gut geht, bauen wir vor, um auch langfristig unsere Ziele zu erreichen – z. B. unser Ziel einer EBIT-Marge von 4 % bis zum Jahr 2022.“ Das Unternehmen setzt bei seiner **Agenda „Faster Together 2022“** auf die Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Prozesse etwa im Hinblick auf Building Information Modelling (BIM 5D®), Lean Construction usw.

Die **BKS Bank hat im Halbjahr einen Periodenüberschuss von 42,1 Mio. Euro (+29,1 %) erreicht** und weist eine Bilanzsumme von 8,7 Mrd. Euro (+3,1 %) vor. Der Zinsüberschuss wuchs 7,2 % auf 70,5 Mio. Euro. CEO Herta Stockbauer: „Ein wichtiges strategisches Ziel unseres Hauses ist der **Ausbau unseres Dienstleistungsgeschäftes**, um die Abhängigkeit vom zinstragenden Geschäft zu verringern. Dass uns dies gelungen ist, beweist der Zuwachs an Zahlungsverkehrsprovisionen um 4,4 % auf 10,7 Mio. Euro. Das Wertpapierergebnis verbesserte sich um 21,8 % auf 7,7 Mio. Euro. Summasummarum stieg der Provisionsüberschuss um 6,8 % auf 29,2 Mio. Euro.“

Börseneuling **Marinomed steigerte im 1. Halbjahr 2019 seinen Umsatz** auf 1,66 Mio. Euro (H1/2018: 1,52 Mio. Euro). Infolge der hohen Aufwendungen für F&E sowie für den IPO lag das **Betriebsergebnis (EBIT) im 1. Halbjahr mit -4,06 Mio. Euro unter dem**

Vergleichswert des Vorjahres von -1,78 Mio. Euro. CEO Andreas Grassauer: „**Unser Ziel ist langfristige Wertsteigerung.** Diese wollen wir durch Investitionen in ein starkes Technologieportfolio erreichen, an dessen Verwertung und Kommerzialisierung wir zielstrebig arbeiten. Diese Zukunftsinvestitionen spiegelten sich im Halbjahresergebnis wider, das plangemäß negativ war. Mit der klinisch bestätigten Marinosolv®-Plattform sowie unserem gut etablierten Standbein Carragelose® sind wir auf einem sehr guten Weg, um von den starken Wachstumsperspektiven im Segment Allergien, Husten und Erkältungen zu profitieren und unsere langfristigen Ziele zu erreichen.“ Zur Ausschöpfung des Potenzials der beiden Plattformen sind auf absehbare Zeit **weitere Investitionen in F&E erforderlich**, deren Finanzierung aus Mitteln des Börsegangs, der Darlehenszusage der Europäischen Investitionsbank, aus Förderungen und laufenden Umsätzen gedeckt ist, so das Unternehmen.

DIE BESTEN ZERTIFIKATE, GEFUNDEN BEI UNSEREN PARTNERN

BNP Paribas: amazon.com Unlimited long Dieser Unlimited Turbo Optionsschein auf amazon.com hat einen Hebel von 10,01. Er wird ausgeknockt, wenn amazon.com den Basispreis von 1.595,9098 USD erreicht oder unterschreitet. In diesem Fall verfällt der Schein wertlos und die BNP Paribas zahlt automatisch einen Restwert in Höhe von 0,001 Euro in vier Bankgeschäftstagen zurück. DE000PZ5M3E6

Deutsche Bank X-markets: BMW AG St. WAVE XXL Call Spekulative Anleger, die steigende Kurse der BMW-Aktie erwarten, könnten mit einem WAVE XXL-Call der Deutschen Bank (WKN DX1LJ1) auf ein solches Szenario setzen. Der Hebel dieses Open-End-Papiers liegt derzeit bei 3,67, die Barriere bei 45,85 Euro. DE000DX1LJ14

Erste Group: Erste Group Bonus-Zertifikat S Immo 18.09.2020 Die Bonus-Rendite dieses Zertifikats liegt bei knapp 13% p.a. die der Investor dann erhält, wenn der Kurs der S Immo während der Laufzeit nicht die Barriere von 16,90 berührt oder unterschreitet. Die Beobachtungsperiode endet am 18.9.2020. AT0000A29A08

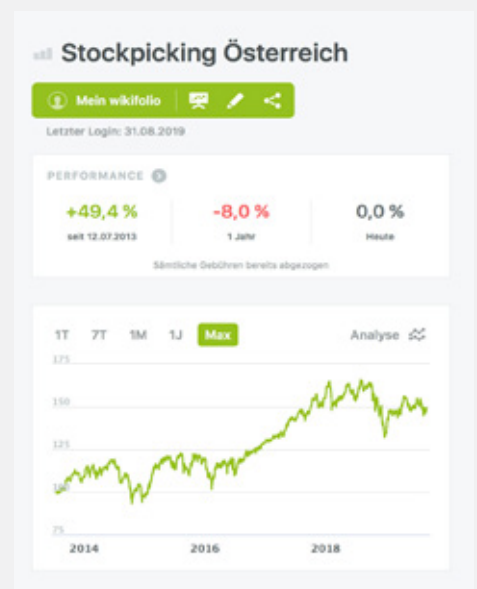
RCB: Porsche Express 2 Jährliche Chance auf eine vorzeitige Rückzahlung und somit auf einen Ertrag von 9,11 % p.a., wenn der Kurs der Porsche-Aktie an einem der jährlichen Bewertungstage auf oder über dem Startwert liegt. Ist es bis zum Laufzeitende nicht zu einer Rückzahlung gekommen und notiert die Aktie über der Barriere aber unter dem Startwert, erfolgt die Rückzahlung zu 100%. Andernfalls besteht ein Marktrisiko. AT0000A29964

UniCredit onemarkets: HVB Express Aktienanleihe mit Barriere auf die Aktie der Erste Group Bank AG: Sie wünschen sich feste Zinszahlungen und finden die Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung interessant? Zudem sind Sie von der Entwicklung der Aktie der Erste Group Bank AG überzeugt? Dann lohnt sich ein Blick auf die HVB Express Aktienanleihe der UniCredit Bank AG mit Barriere, welche vor Aktienkursrückgängen am Laufzeitende von bis zu 40% schützt. DE000HVB3RR5

Hinweis: Rechts ein Blick auf das wikifolio, die Trades werden im #gabb kommuniziert. Das wikifolio schloss zum Start unmittelbar an das ebenfalls öffentliche und von uns gemanagte Vorgänger-Real-Money-Depot bei Brokerjet (damals für den Börse Express) an. Kumuliert wurden aus 10.000 investierten Euro seit 4.4.2002 aktuell 98.912 Euro.

Outperformance 2018: Ca. 6,3 Prozent vs. ATX
Outperformance 2019 ytd: Ca. 5,8 Prozent vs. ATX

Im wikifolio Stockpicking Österreich **DE000LS9BHW2** setzen wir unsere Ideen um.



ABOS UNTER BOERSE-SOCIAL.COM/GABB

#GABB: 55 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

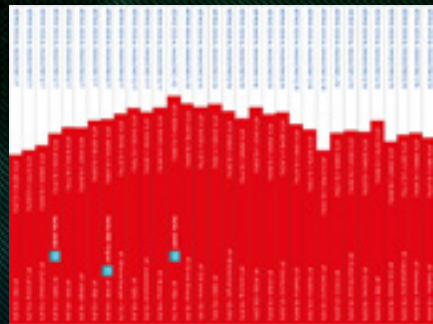
#MAGAZINE: 77 EURO INKL. MWST. (12 AUSGABEN)

#GABB + MAGAZINE: 99 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

NACHSCHLAGEWERK

EASY

GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Heftrücken-Struktur auch leicht im Regal findet. boerse-social.com/abo



STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN



Österreichische Indizes

Austrian indices

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	ATX TR	ATX NTR	ATX FIVE TR	ATX FIVE NTR
Ultimo 12/2018	2.745,78	1.387,73	1.349,85	1.109,32	5.084,71	4.447,13	1.892,74	1.767,61
Ultimo 07/2019	2.984,94	1.509,73	1.387,39	1.208,73	5.738,11	4.984,03	2.030,68	1.882,16
01.08.2019	2.961,20	1.499,27	1.365,60	1.203,08	5.692,48	4.944,40	1.998,80	1.852,60
02.08.2019	2.946,66	1.491,62	1.357,75	1.198,16	5.664,52	4.920,12	1.987,31	1.841,96
05.08.2019	2.894,45	1.465,78	1.327,27	1.179,08	5.564,17	4.832,95	1.942,69	1.800,61
06.08.2019	2.890,19	1.463,84	1.326,49	1.177,11	5.555,97	4.825,83	1.941,55	1.799,54
07.08.2019	2.878,41	1.459,07	1.321,52	1.174,02	5.533,33	4.806,16	1.934,27	1.792,80
08.08.2019	2.898,70	1.469,09	1.324,16	1.181,72	5.572,35	4.840,05	1.938,14	1.796,38
09.08.2019	2.892,40	1.466,44	1.315,55	1.181,50	5.560,23	4.829,53	1.925,54	1.784,71
12.08.2019	2.878,52	1.459,83	1.306,18	1.177,14	5.533,55	4.806,35	1.911,82	1.771,99
13.08.2019	2.896,66	1.467,11	1.314,19	1.181,02	5.568,41	4.836,64	1.923,54	1.782,86
14.08.2019	2.848,19	1.444,52	1.282,38	1.165,06	5.475,24	4.755,71	1.876,99	1.739,71
15.08.2019	2.827,36	1.433,03	1.269,44	1.157,60	5.435,19	4.720,92	1.858,05	1.722,16
16.08.2019	2.851,07	1.444,19	1.280,01	1.166,88	5.480,78	4.760,52	1.873,52	1.736,49
19.08.2019	2.906,62	1.471,25	1.311,01	1.185,91	5.587,57	4.853,27	1.918,89	1.778,55
20.08.2019	2.885,72	1.461,38	1.302,90	1.180,20	5.547,39	4.818,38	1.907,03	1.767,55
21.08.2019	2.943,58	1.488,00	1.335,87	1.197,58	5.658,61	4.914,98	1.955,29	1.812,28
22.08.2019	2.929,77	1.482,23	1.334,33	1.194,47	5.632,07	4.891,93	1.953,03	1.810,19
23.08.2019	2.896,64	1.466,11	1.315,85	1.184,36	5.568,37	4.836,60	1.925,98	1.785,11
26.08.2019	2.897,47	1.465,76	1.315,85	1.183,29	5.569,97	4.837,99	1.925,98	1.785,11
27.08.2019	2.896,19	1.465,04	1.310,64	1.183,21	5.567,52	4.835,86	1.918,36	1.778,05
28.08.2019	2.868,31	1.451,88	1.291,85	1.175,37	5.513,92	4.789,30	1.890,86	1.752,56
29.08.2019	2.887,02	1.460,43	1.298,80	1.180,76	5.549,88	4.820,54	1.901,02	1.761,98
30.08.2019	2.911,15	1.472,52	1.303,74	1.188,25	5.596,27	4.860,83	1.908,25	1.768,68
% zu Ultimo 12/2018	6,02%	6,11%	-3,42%	7,12%	10,06%	9,30%	0,82%	0,06%
% zu Ultimo 07/2019	-2,47%	-2,46%	-6,03%	-1,69%	-2,47%	-2,47%	-6,03%	-6,03%
Monatshoch	2.961,20	1.499,27	1.365,60	1.203,08	5.692,48	4.944,40	1.998,80	1.852,60
All-month high	01.08.2019	01.08.2019	01.08.2019	01.08.2019	01.08.2019	01.08.2019	01.08.2019	01.08.2019
Monattief	2.827,36	1.433,03	1.269,44	1.157,60	5.435,19	4.720,92	1.858,05	1.722,16
All-month low	15.08.2019	15.08.2019	15.08.2019	15.08.2019	15.08.2019	15.08.2019	15.08.2019	15.08.2019
Jahreshoch	3.301,38	1.659,08	1.625,75	1.305,75	6.135,44	5.358,40	2.291,65	2.137,04
All-year high	18.04.2019	18.04.2019	18.04.2019	23.04.2019	23.04.2019	23.04.2019	18.04.2019	18.04.2019
Jahrestief	2.770,85	1.400,87	1.269,44	1.120,85	5.131,13	4.487,73	1.858,05	1.722,16
All-year low	02.01.2019	02.01.2019	15.08.2019	02.01.2019	02.01.2019	02.01.2019	15.08.2019	15.08.2019
Hist. Höchstwert	4.981,87	2.506,81	3.233,92	1.876,02	6.642,34	5.842,39	2.752,83	2.585,32
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	760,74	0,00	1.955,88	2.304,98	1.849,39	1.722,16
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	24.02.2009	05.07.1999	09.03.2009	23.11.2011	27.12.2018	15.08.2019

Pensionskassen-Daten aus der OeKB.

Seit 1997 führt die OeKB für die österreichischen Pensionskassen Performanceberechnungen durch, inklusive Volatilität und Asset Allocation. Das ermöglicht einen Vergleich der Pensionskassen untereinander und gibt einen Überblick über den Erfolg des Gesamtmarktes. Die jeweils aktuellen Daten finden Sie quartalsweise und kostenlos unter: www.oekb.at/pensionskassen

Wertentwicklung aller Pensionskassen per 28.06.2019



Veranlagungstypen überbetrieblicher Pensionskassen	
Veranlagungstyp	Aktienanteil
defensiv	< 16 %
konservativ	≥ 16 % < 24 %
ausgewogen	≥ 24 % < 32 %
aktiv	≥ 32 % < 40 %
dynamisch	≥ 40 %

Veranlagungsergebnisse aller Pensionskassen per 28.06.2019

Veranlagungstyp	Performance in % p.a.						Volatilität in % p.a.					Asset Allocation in %			
	Seit Jahresbeginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12.1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immobilien	Sonstige
betrieblich	5,98	5,60	4,10	4,30	5,26	4,11	4,19	2,32	3,32	3,58	4,83	60,68	24,12	14,24	0,95
überbetrieblich	7,02	2,31	3,88	3,28	4,35	3,63	3,63	4,13	4,70	4,25	4,49	58,60	34,75	3,44	3,21
gesamt	6,92	2,60	3,89	3,37	4,45	3,69	3,79	3,94	4,53	4,15	4,50	58,78	33,81	4,40	3,01

Ergebnisse überbetrieblicher Pensionskassen nach Veranlagungstyp per 28.06.2019

Veranlagungstyp	Performance in % p.a.						Volatilität in % p.a.					Asset Allocation in %			
	Seit Jahresbeginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12.1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immobilien	Sonstige
defensiv	4,73	3,45	2,14	2,69	3,46	3,38		1,86	2,18	2,19	2,15	83,20	10,47	2,10	4,24
konservativ	6,22	2,97	3,24	3,10	3,97	3,69	3,88	3,16	3,45	3,20	3,15	65,99	25,03	4,51	4,47
ausgewogen	7,40	2,73	3,79	3,11	3,99	3,66	3,75	4,17	4,60	4,07	4,14	58,53	34,66	3,06	3,75
aktiv	7,30	2,26	4,26	3,56	4,78	3,83	3,81	4,39	5,07	4,71	4,90	55,27	40,00	2,94	1,78
dynamisch	8,06	2,12	4,93	3,90	5,06	4,11	4,46	5,33	6,05	5,47	5,74	45,95	49,90	2,79	1,36

prime market
prime market

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2018	Total 2019	Aug 2019	30.08.2019	Last Price	Jul 2019	2018	
ADDIKO BANK AG	-	48.910.479	16.894.966	331.500.000	17,000	5,07%	6,25%	GM
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	285.676.059	112.376.284	13.483.938	999.823.616	16,000	-7,83%	-0,37%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	41.991.510	26.650.362	651.260	1.043.814.400	29,600	1,72%	-5,13%	GM
ANDRITZ AG	4.022.774.713	2.925.632.137	444.535.840	3.332.160.000	32,040	-0,99%	-20,14%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	1.392.179.334	397.351.963	44.529.652	564.102.000	14,520	-0,96%	-5,71%	GM
BAWAG GROUP AG	1.336.298.190	854.929.963	95.139.567	3.452.000.000	34,520	-3,95%	-3,68%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	1.604.844.834	878.946.919	87.787.547	3.181.628.290	32,200	1,26%	16,58%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	618.259.309	231.569.458	24.507.414	876.960.000	90,000	12,50%	11,39%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	13.193.328.368	8.323.667.594	940.075.609	12.580.246.000	29,270	-9,77%	0,76%	GM
EVN AG	360.259.445	236.917.562	46.268.448	2.759.334.687	15,340	6,68%	21,94%	GM
FACC AG	1.244.033.236	421.113.613	38.312.057	461.105.300	10,070	-6,85%	-23,94%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	115.956.153	69.281.828	10.463.039	3.129.000.000	37,250	-6,88%	7,97%	GM
FREQUENTIS AG	-	8.766.891	644.309	216.453.584	16,398	-3,54%	-8,90%	GM
IMMOFINANZ AG	2.093.239.992	1.364.038.708	203.957.359	2.852.009.670	25,445	5,23%	21,75%	GM
KAPSCH TRAFFICOM AG	83.464.491	47.176.288	3.229.966	423.800.000	32,600	2,52%	-1,96%	GM
LENZING AG	2.036.343.188	785.313.267	79.377.526	2.276.662.500	85,750	-6,95%	7,93%	GM
MARINOMED BIOTECH AG	-	20.804.917	1.723.121	143.302.770	97,500	1,04%	30,00%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	309.432.027	255.457.116	61.601.260	2.156.000.000	107,800	-5,44%	-2,00%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1.074.059.950	890.301.057	131.933.148	2.188.705.471	32,400	7,29%	7,93%	GM
OMV AG	9.126.402.427	5.229.635.483	667.873.818	15.188.727.260	46,410	2,43%	21,33%	GM
PALFINGER AG	314.833.303	173.214.514	17.868.402	849.607.631	22,600	-3,42%	1,80%	GM
POLYTEC HOLDING AG	299.646.240	72.165.105	8.016.871	183.549.189	8,220	-6,59%	-1,91%	GM
PORR AG	404.930.914	164.808.659	18.300.812	542.912.700	18,660	-5,76%	7,00%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	6.791.089.450	3.813.276.135	418.880.832	6.540.964.364	19,885	-6,29%	-10,43%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	49.992.788	36.333.751	2.042.782	269.280.000	39,600	-7,04%	18,92%	GM
S IMMO AG	624.075.623	492.531.038	49.834.091	1.323.621.801	19,780	-1,00%	36,04%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	1.254.581.757	785.329.556	127.909.406	923.200.000	57,700	-20,08%	0,61%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	138.769.945	56.690.780	4.409.108	257.990.862	12,540	-0,79%	25,90%	GM
STRABAG SE	182.209.602	102.988.931	11.208.447	3.266.999.911	29,700	2,06%	15,79%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	504.308.595	295.288.778	27.203.369	4.631.565.000	6,970	4,03%	4,97%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	91.028.024	49.358.415	5.605.021	307.853.816	41,200	2,23%	23,35%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	1.153.863.315	645.300.439	87.683.657	2.487.450.000	8,050	-0,62%	2,42%	GM
VALNEVA SE ST	25.569.001	6.926.945	608.085	287.297.872	3,160	3,95%	5,33%	GM
VERBUND AG KAT. A	3.802.996.062	3.001.009.875	330.109.096	9.218.154.097	54,150	7,02%	45,41%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	1.059.724.015	528.616.457	74.179.696	2.867.200.000	22,400	-3,45%	10,45%	GM
VOESTALPINE AG	7.814.042.208	5.125.493.329	683.695.479	3.740.604.965	20,950	-12,85%	-19,73%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	29.865.260	10.921.730	1.709.946	75.870.000	1,405	5,24%	40,50%	GM
WIENERBERGER AG	2.335.375.386	1.284.448.291	172.312.187	2.434.073.296	20,920	1,06%	16,22%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	635.737.703	118.126.515	8.054.290	281.010.000	6,460	-14,10%	-9,14%	GM

1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

ZERTIFIKATE-TRENDS ZEIGEN ANLAGEVERHALTEN DER ÖSTERREICHER

Das Zertifikate Forum Austria führt seit einigen Monaten online-Umfragen durch, um mehr Wissen über das Anlageverhalten der Österreicher zu generieren. Die Ergebnisse werden jeweils auf der Webseite des Forums veröffentlicht. Hier eine Zusammenfassung der ersten Umfragen:

Die Frage nach dem Motiv. 68 Prozent der österreichischen Privatanleger, die sich an der monatlichen Umfrage des Zertifikate Forum Austria beteiligt haben, investieren in Zertifikate, um ihre Renditechancen zu erhöhen. 18 Prozent kaufen Zertifikate, um ihr Depot abzusichern, und für 12 Prozent ist die Motivation, dass sie damit in Basiswerte oder Anlageklassen investieren können, die sonst nicht oder nur schwer zugänglich sind. Die Suche nach attraktiven Renditen ist in Zeiten niedriger Zinsen und volatiler Börsen der wichtigste Grund, in Zertifikate zu investieren.

Die Frage nach der Erfahrung. 65 Prozent der österreichischen Privatanleger, die sich an der monatlichen Umfrage des Zertifikate Forum Austria beteiligten, beschäftigen sich seit mehr als fünf Jahren mit Zertifikaten, rund 40 Prozent sogar seit mehr als zehn Jahren.

Dem Trend des wachsenden Zertifikatemarktes in Österreich entspricht der mit rund 22 Prozent hohe Anteil an Anlegern, die sich erst seit weniger als einem Jahr mit Zertifikaten beschäftigen. Offensichtlich motivieren Marktbedingungen wie das Niedrigzinsniveau bei gleichzeitig seitwärts tendierenden Aktienmärkten zur Suche nach Alternativen, die mittel- bis langfristig attraktive Renditen bei begrenztem Risiko ermöglichen.

Die Frage nach den attraktivsten Zertifikaten. 41 Prozent der Österreicher, die sich an der monatlichen Umfrage des Zertifikate Forum Austria beteiligten, halten Bonus-Zertifikate in der gegenwärtigen Marktphase für die interessanteste Kategorie. 24 Prozent der Anleger favorisieren Aktienanleihen. Dass volatile Marktphasen mit unsicheren Perspektiven Kapitalschutz attraktiv erscheinen lassen, meinen immerhin 17 Prozent der privaten Investoren. 13 Prozent der Anleger sehen durchaus Chancen auf kürzere Frist und bevorzugen Express-Zertifikate, während Discount-Zertifikate mit 4 Prozent an letzter Stelle der Anlegergunst zu liegen kommen.

Die Frage nach Ethik und Ökologie. Für 30 Prozent der österreichischen Privatanleger haben ethische und ökologische Aspekte ihrer Veranlagung hohe Bedeutung. Für 39 Prozent ist der Faktor Nachhaltigkeit von so hoher Bedeutung, dass sie diese Aspekte bei der Anlageentscheidung zunehmend in Betracht ziehen. Für das restliche Drittel der Anleger haben diese Aspekte keine oder nur geringe Bedeutung.

Der Trend zur Beachtung nachhaltiger Aspekte auch bei der Veranlagung wächst unaufhaltsam. Die Zertifikateemittenten in Österreich legen deshalb verstärkt strukturierte Produkte auf, in deren Fokus die Beachtung sozialer, ethischer und umweltbewusster Aspekte steht.

Die Frage nach vertrauenswürdiger Information. Je rund ein Viertel der Österreicher vertrauen beim Kauf eines Finanzproduktes auf Informationen von unabhängigen Finanzportalen und Beratung durch den Bank- bzw. Anlageberater. 22 Prozent informieren sich auf den Internetseiten der Emittenten und nur knapp 14 Prozent der Anleger holen sich Informationen von Zeitungen, Zeitschriften und Magazinen. Lediglich 12 Prozent der Anleger nutzen Newsletter als Informationsquelle für den Kauf Ihrer Anlageprodukte.

Die Frage nach dem Anlagehorizont. Rund 42 Prozent der Österreicher halten ihre Zertifikate durchschnittlich mehrere Jahre im Depot. 28 Prozent der Anleger sind bis zu 12 Monaten in strukturierte Anlageprodukte investiert, rund 8 Prozent sehen Zertifikate als Instrument für wenige Wochen und knapp 13 Prozent sind extrem kurzfristig orientiert – das heißt einige wenige Tage vergehen zwischen Kauf und Verkauf des Zertifikates. Lediglich 9 Prozent handeln intraday. Dieses Ergebnis entspricht im Wesentlichen der konservativen Anlagekultur in Österreich.

Die Ergebnisse im Detail sind auf www.zertifikateforum.at abrufbar

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

equity market

31.08.2019	prime market	standard market continuous	standard market auction	direct market plus	direct market	Global Market
	Geregelter Markt/ Regulated Market	Geregelter Markt/ Regulated Market	Geregelter Markt/ Regulated Market	Vienna MTF	Vienna MTF	Vienna MTF
Emittenten						
Issuers	39	4	23	8	29	646
Titel						
Instruments	39	4	28	8	29	653
Kapitalisierung Inland						
Capitalization domestic	98.359.243.179	217.538.615	7.090.188.162	226.930.208	151.305.443	3.530.508.466
Kapitalisierung Ausland						
Capitalization foreign	287.297.872	3.823.593.644	19.246.198.448	306.715.006	558.914.484	38.354.710.781.859
Total 2018	68.649.537.673	193.879.449	234.313.526	-	-	1.296.384.701
January 2019	5.153.494.779	12.317.705	17.724.747	4.576.623	857.443	196.956.902
February 2019	4.390.751.361	11.166.038	25.140.723	4.428.200	127.798	190.630.037
March 2019	5.735.162.447	9.345.881	15.042.414	3.704.323	4.320.908	228.603.551
April 2019	4.441.462.381	24.244.705	10.081.860	4.014.511	4.886.002	195.163.306
May 2019	5.405.499.379	17.887.130	10.182.686	3.850.631	1.432.781	250.648.944
June 2019	5.101.326.686	17.640.154	11.184.012	2.751.515	2.378.507	121.422.037
July 2019	4.701.352.679	90.063.545	9.965.861	2.938.665	5.049.015	100.171.199
August 2019	4.962.621.421	64.604.119	9.250.761	3.446.210	794.280	142.538.725
September 2019						
October 2019						
November 2019						
December 2019						
Total 2019	39.891.671.132	247.269.276	108.573.064	29.710.677	19.846.734	1.426.134.702

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market - Geregelter Markt / Regulated Market

31.08.2019	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	34	5	25	6
Titel				
Instruments	1.240	473	66	26
January 2019	24.073.761	459.255	9.033.615	98.120
February 2019	16.036.290	96.990	8.399.613	-
March 2019	12.755.115	1.105.003	4.041.428	-
April 2019	11.073.956	703.743	15.454.625	37.540
May 2019	12.961.594	624.714	9.606.320	-
June 2019	32.286.285	-	9.299.949	-
July 2019	16.550.322	-	6.078.620	-
August 2019	19.414.228	-	8.822.848	-
September 2019				
October 2019				
November 2019				
December 2019				
Total 2019	145.151.550	2.989.705	70.737.016	135.660

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

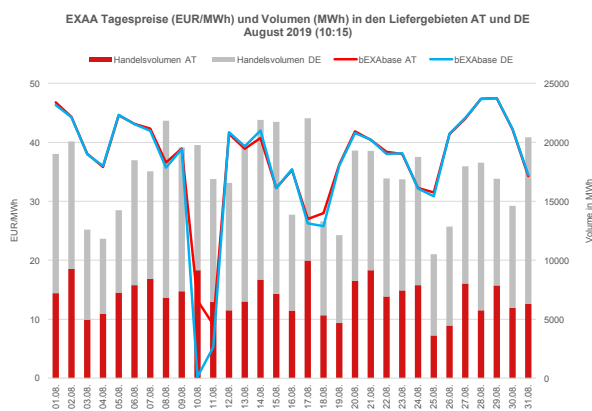
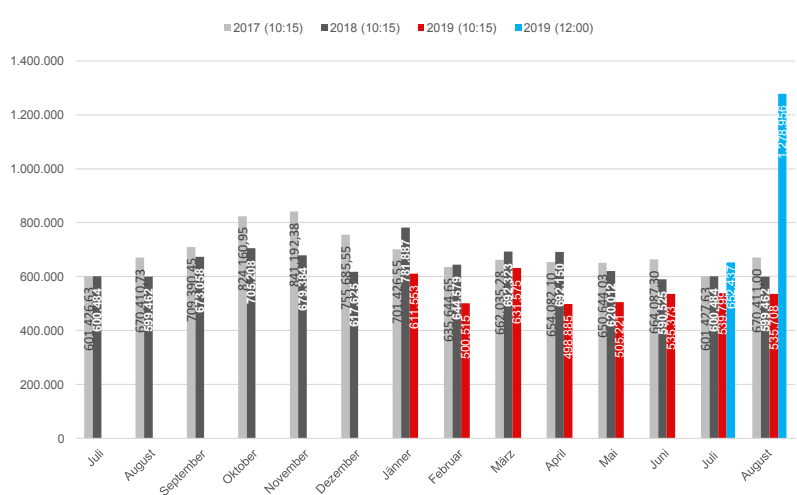
Mit dem Go-Live Termin 2. Juli 2019 für das sogenannte Multi NEMO Arrangement innerhalb der Central West European Region wurde von EXAA ein wichtiger Meilenstein erreicht! Als nun teilnehmende Börse am europäischen Day-Ahead-Market Coupling verstärkt EXAA ihre Präsenz am internationalen Stromhandelsmarkt und bietet nun ihren Teilnehmern, zusätzlich zu der klassischen Vormittagsauktion um 10:15 Uhr, auch die Market Coupling Auktion um 12:00 Uhr.

Im August 2019 konnte für die Vormittagsauktion um 10:15 Uhr ein Gesamtvolumen, für die Liefergebiete Österreich und Deutschland zusammen, von insgesamt 535.708 MWh erzielt werden. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (599.462 MWh) bedeutet dies einen Rückgang des gesamten Handelsvolumens von 11%. Am umsatzstärksten Liefertag (17. August) wurden 22.048 MWh auktioniert.

Für die im August 2019 gestartete Market Coupling Auktion um 12:00 Uhr konnte ein Gesamtvolumen, für die Liefergebiete Österreich und Deutschland zusammen, von insgesamt 1.278.956 MWh erzielt werden. Am umsatzstärksten Liefertag (17. August) wurden 78.383 MWh auktioniert.

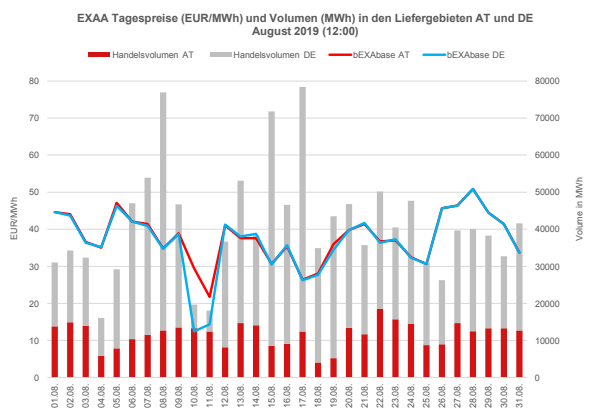
Betrachtet man beide Auktionen zusammen so wurden am Handelsplatz der EXAA im August 2019 insgesamt 1.814.664 MWh gehandelt.

EXAA Handelsvolumen gesamt (MWh) pro Monat



Betrachtet man für die klassische Vormittagsauktion um 10:15 Uhr den österreichischen und den deutschen Markt getrennt, so konnte im österreichischen Liefergebiet ein Volumen von 215.545 MWh und im deutschen Liefergebiet ein Volumen von 320.163 MWh erzielt werden. Somit wurden 40 % des Gesamtvolumens im österreichischen Liefergebiet auktioniert.

Die Preise betragen im August 2019 für diese Auktion im Monatsmittel im österreichischen Marktgebiet für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 37,16 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 38,02 EUR/MWh, im deutschen Marktgebiet betragen die Preise für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 36,50 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 36,22 EUR/MWh (zur besseren Übersicht wird in der Grafik nur der Preis für das Baseprodukt dargestellt).



Betrachtet man für die Market Coupling Auktion um 12:00 Uhr den österreichischen und den deutschen Markt getrennt, so konnte im österreichischen Liefergebiet ein Volumen von 171.484 MWh und im deutschen Liefergebiet ein Volumen von 480.952 MWh erzielt werden. Somit wurden 26% des Gesamtvolumens im österreichischen Liefergebiet auktioniert.

Die Preise betragen im Juli 2019 für die Auktion um 12:00 Uhr im Monatsmittel im österreichischen Marktgebiet für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 37,71 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 38,33 EUR/MWh, im deutschen Marktgebiet betragen die Preise für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 36,85 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 36,60 EUR/MWh (zur besseren Übersicht wird in der Grafik nur der Preis für das Baseprodukt dargestellt).

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

bond market - Vienna MTF / Vienna MTF

31.08.2019	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	149	14	161	83
Titel				
Instruments	1.165	36	266	354
January 2019	33.190.323	-	3.668.675	-
February 2019	23.215.852	-	1.614.028	180.544
March 2019	19.423.539	-	87.947	99.950
April 2019	16.213.270	1.044	2.267.481	-
May 2019	21.844.159	1.078	2.051.815	219.213
June 2019	16.289.558	-	18.419.354	768.393
July 2019	22.966.561	-	4.472.546	3.920
August 2019	22.839.774	-	2.149.643	11.767
September 2019				
October 2019				
November 2019				
December 2019				
Total 2019	175.983.035	2.122	34.731.489	1.283.787

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market - Alle Titel / All instruments

31.08.2019	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	161	16	182	87
Titel				
Instruments	2.405	509	332	380
Total 2018	506.074.557	13.206.440	107.458.818	8.535.529
January 2019	57.264.084	459.255	12.702.290	98.120
February 2019	39.252.142	96.990	10.013.641	180.544
March 2019	32.178.653	1.105.003	4.129.375	99.950
April 2019	27.287.225	704.787	17.722.105	37.540
May 2019	34.805.753	625.792	11.658.135	219.213
June 2019	48.575.843	-	27.719.303	768.393
July 2019	39.516.882	-	10.551.166	3.920
August 2019	42.254.002	-	10.972.491	11.767

FÄLLT BUTTER, FÄLLT KÄSE – NUR WIE STARK?

Wie Sie mit CFDs auf die Outperformance zweier Märkte spekulieren können.

Wurde vor der Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten noch vor dem „Schrecken der Wall Street“ gewarnt, könnte man mit der Bilanz der vergangenen drei Jahre meinen, Trump sei inzwischen zum „Liebling der Wall Street“ mutiert. Dass er sich mit seinem Verhalten im Handelsstreit wieder zurückverwandeln könnte, steht zwar außer Frage. Aber bislang steht unter dem Strich ein Aktienmarkt in den USA, der sich nahe seines Allzeithochs befindet und damit alle anderen wichtigen Aktienmärkte der Welt wieder einmal klar abgehängt hat – den Deutschen Aktienindex inklusive.

Aber eins dürfte auch klar sein: Finden die beiden Streitparteien USA und China nicht bald einen Ausweg aus dem Handelskonflikt, dürfte die Weltwirtschaft weiter leiden, eine Rezession wäre nicht ausgeschlossen. Also stur auf weiter steigende Aktienkurse zu setzen, könnte die falsche Strategie sein. Auf der anderen Seite hat niemand die berühmte Glaskugel und weiß, wann genau der nächste Crash ins Haus steht. Auf fallende Kurse zu setzen und sich damit eventuell gegen wieder spendierfreudige Notenbanken zu stellen, kann ebenso teuer werden, wenn die Kurse dann doch erst einmal weiter nach oben laufen. Der Ausweg könnte eine Strategie sein, mit der man sowohl auf steigende als auch auf fallende Kurse spekuliert, nur eben in verschiedenen Märkten. Der Anleger kann so von der unterschiedlichen Stärke der Kursbewegung in dem jeweiligen Paar profitieren, unabhängig von ihrer Richtung, weshalb die Strategie auch Pairs-Trading genannt wird.

Trading-Strategie. Bleiben wir bei unserem Beispiel-Paar USA und Deutschland, genauer gesagt schauen wir uns die CFDs auf die Indizes US SPX 500 (bildet bei CMC Markets die Werte im S&P 500 ab) und Germany 30 (bildet die 30 Werte im DAX ab) an. Mit Blick auf den Chart erkennt man ganz klar die Outperformance der Wall Street gegenüber der Frankfurter Börse. Aus dieser Erkenntnis lässt sich eine Trading-Strategie ableiten: Wer davon ausgeht, dass dies in Zukunft so weitergeht, kauft den CFD auf den US SPX 500 in einem Volumen



Quelle: NextGeneration Handelsplattform, 03.09.19, 12 Uhr


von zum Beispiel 5.000 Euro und verkauft gleichzeitig den CFD auf den Germany 30 in gleichem Volumen. Laufen die Kurse an der Wall Street nun weiter nach oben, und zwar stärker als die Kurse in Frankfurt, gewinnt der Anleger Geld, da die Long-Position stärker zulegt als die Short-Position verliert. Schließt sich die Schere zwischen dem US SPX 500 und dem Germany 30 auf dem Weg nach oben allerdings wieder, läuft die Strategie in den Verlust. Derjenige, der aber eben genau darauf setzt, dass der Germany 30 sein Nachholpotenzial in Zukunft entfaltet, geht im CFD auf den US SPX 500 short und im Germany 30-CFD long. Da man in beiden Fällen long und short gleichermaßen in den Aktienmarkt investiert ist, ist es in erster Linie egal, ob die Kurse steigen oder fallen – nur darf der eine dem anderen Markt nicht in die „falsche Richtung“ davonlaufen. CFDs eignen sich aufgrund ihrer effizienten Kostenstruktur und der hohen Flexibilität optimal für diese Strategie. Denn CFDs auf Indizes, Rohstoffe, Währungen und Anleihen handeln Sie kommissionsfrei, Sie zahlen nur den Spread und bei längerer Haltedauer Finanzierungskosten. Und mit nur wenigen Klicks drehen Sie eine Position von long auf short und umgekehrt.

Sippenhaft. Es gibt ein Sprichwort an der Börse, welches lautet: Fällt Butter, fällt Käse – soll heißen: an den Finanzmärkten herrscht eine gewisse Sippenhaft. Wenn Risiken zurückgefahren werden, dann wird durch die Bank weg verkauft, ohne Rücksicht auf die einzelne Position. Interessante Paare für unsere Strategie sind deshalb auch die beiden Ölsorten Brent und WTI, Gold und Silber oder DAX und MDAX. Mit dem Pairs-Trading schaltet man das allgemeine Marktrisiko für den Ölpreis, die Edelmetalle oder auch den deutschen Gesamtmarkt aus. Die individuellen Einflussfaktoren auf die einzelnen Märkte gilt es dafür stärker zu analysieren und im Verlauf zu beobachten. Man sollte also möglichst immer wissen, was die Butter und was der Käse ist.



ZUM AUTOR

Gabor Mehringer blickt auf eine Finanzmarkterfahrung von 17 Jahren zurück, und er ist ausgebildeter Trader. Bei CMC Markets ist er als Senior Relationship Manager für CMC Markets Österreich verantwortlich und hat seinen Sitz in der Wiener Niederlassung.

 CFDs sind komplexe Instrumente und gehen wegen der Hebelwirkung mit dem hohen Risiko einher, schnell Geld zu verlieren. 77% der Privatkundenkonten verlieren Geld beim CFD-Handel mit diesem Anbieter. Sie sollten überlegen, ob Sie verstehen, wie CFDs funktionieren, und ob Sie es sich leisten können, das hohe Risiko einzugehen, Ihr Geld zu verlieren. Anlageerfolge in der Vergangenheit garantieren keine Erfolge in der Zukunft.

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

structured products - Geregelter Markt / Regulated Market

31.08.2019	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	3	3	2
Titel			
Instruments	5.856	9	2.152
January 2019	56.694.999	877.095	644.790
February 2019	59.127.155	306.317	317.341
March 2019	57.161.470	435.740	684.158
April 2019	62.129.120	283.115	825.956
May 2019	69.183.849	1.162.303	582.041
June 2019	44.394.780	274.035	332.736
July 2019	61.612.030	321.317	808.336
August 2019	58.435.082	620.593	389.100
September 2019			
October 2019			
November 2019			
December 2019			
Total 2019	468.738.486	4.280.514	4.584.458

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

structured products - Vienna MTF / Vienna MTF

31.08.2019	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	8	13	3
Titel			
Instruments	330	110	3
January 2019	95	1.121.883	-
February 2019	-	998.577	-
March 2019	-	632.783	-
April 2019	-	1.163.461	-
May 2019	-	3.239.626	-
June 2019	-	2.525.196	-
July 2019	11.289	763.414	-
August 2019	-	3.013.300	-
September 2019			
October 2019			
November 2019			
December 2019			
Total 2019	11.384	13.458.239	-

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

NEUE MODELLE BEI FIRMENPENSIONEN FÜR ATTRAKTIVE ARBEITGEBER

Moderne Arbeitgeber setzen verstärkt auf betriebliche Vorsorgemodelle für ihre Mitarbeiter. Neben sozialen Aspekten geht es vermehrt darum, gute Arbeitskräfte zu finden und an das Unternehmen zu binden.

Immer mehr Arbeitgeber machen sich Gedanken über eine betriebliche Pensionsvorsorge. Und das nicht ohne Grund: Staatliche Pensionen steigen nicht mehr, daran wird sich auch in Zukunft nicht viel ändern. Das tägliche Leben wird sich zwar auch künftig mit einer staatlichen Pension finanzieren lassen, für gewisse Extras wird man aber eine Zusatzpension brauchen, sind sich viele Experten einig. Denn nur dadurch kann auch in der Pension ein gewisser Lebensstandard gehalten werden. Eine betriebliche Pensionsvorsorge ist für moderne Arbeitgeber deshalb mittlerweile fast unerlässlich.

Es gibt viele Möglichkeiten flexibler Firmenpensionen. Doch ein Modell hat sich speziell hervorgetan, um gezielt jene Mitarbeiter zu motivieren, die eine Pensionsvorsorge besonders wertschätzen: das Matching-Contribution-Modell der VBV-Pensionskasse. Es bietet einen kombinierten Ansatz, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen in die Pensionsvorsorge involviert und damit besonders zur Mitarbeitermotivation beiträgt.

Matching-Contribution-Modell – was ist das?

Ein Unternehmen entscheidet sich für das Matching-Contribution-Modell der betrieblichen Altersvorsorge, um für seine Mitarbeiter vorzusorgen. Die Besonderheit daran ist, dass auf Basis eines Arbeitgeber-Grundbeitrags jeder Eigenbeitrag einen zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag auslöst. Und das funktioniert so: Für jeden Arbeitnehmer wird durch den Arbeitgeber ein vertraglich festgelegter Beitrag des Jahresbruttoentgelts bezahlt. Jeder Mitarbeiter hat außerdem die Möglichkeit, Eigenbeiträge einzubezahlen, um so seine zukünftige Pension noch weiter aufzubessern. Der Arbeitgeber hat sich verpflichtet, für diese Arbeitnehmer noch einmal einen Zusatzbeitrag in gleicher Höhe des Eigenbeitrags zu zahlen (Matching). Da der Arbeitgeberbeitrag nun höher ist, könnte auch der Eigenbeitrag weiter erhöht werden. Für all jene, die keine Eigenbeiträge leisten möchten, wird lediglich der Grundbeitrag für eine VBV-Zusatzpension einbezahlt.

Mitarbeiter finden und binden

Dieses Modell der betrieblichen Altersvorsorge ist zwar relativ neu, aber bei vielen Unternehmen bereits jetzt beliebt. Es wird einerseits gerne als Recruiting-Instrument eingesetzt, um dem vorherrschenden Fachkräftemangel zu entgegnen. Unternehmen brauchen heutzutage immer mehr Anreize, um die besten, qualifiziertesten Arbeitskräfte zu finden. Eine Firmenpension ist einer davon. Als Sozialleistung hilft sie, Mitarbeiter langfristig ans Unternehmen zu binden und sie in die betriebliche Altersvorsorge einzubeziehen. Mit dem Matching-Contribution-Modell der VBV-Pensionskasse ist es für Mitarbeiter außerdem sehr einfach, auch selbst vorzusorgen, weil Eigenbeiträge in eine Pensionskasse besonders gefördert werden. Auch deshalb gibt es immer mehr betriebliche Altersvorsorgen.

Systematik	Arbeitgeber	Arbeitnehmer
1. Arbeitgeber zahlt 1% vom Jahresbruttoentgelt	1%	
2. Mitarbeiter zahlt ebenfalls 1% (Eigenbeitrag)		1% Einzahlung von 1% löst die Auszahlung von weiteren 1% seitens Arbeitgeber aus
3. Arbeitgeber verdoppelt (Matching) und bezahlt weitere 1%	+1%	
4. Mitarbeiter kann ein weiteres 1% zahlen		1%

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

structured products - Alle Titel / All instruments

31.08.2019	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	9	14	5
Titel			
Instruments	6.186	119	2.155
Total 2018	682.668.276	48.763.717	12.168.479
January 2019	56.695.094	1.998.978	644.790
February 2019	59.127.155	1.304.893	317.341
March 2019	57.161.470	1.068.523	684.158
April 2019	62.129.120	1.446.576	825.956
May 2019	69.183.849	4.401.929	582.041
June 2019	44.394.780	2.799.231	332.736
July 2019	61.623.319	1.084.731	808.336
August 2019	58.435.082	3.633.892	389.100
September 2019			
October 2019			
November 2019			
December 2019			
Total 2019	468.749.870	17.738.753	4.584.458

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments

Geregelter Markt / Regulated Market

31.08.2019	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
Emittenten				
Issuers	66	66	6	118
Titel				
Instruments	71	1.805	8.017	9.893
Kapitalisierung Inland				
Capitalization domestic	105.666.969.955	n.a.	n.a.	105.666.969.955
Kapitalisierung Ausland				
Capitalization foreign	23.357.089.963	n.a.	n.a.	23.357.089.963
January 2019	5.183.537.232	33.664.751	58.216.883	5.275.418.866
February 2019	4.427.058.122	24.532.893	59.750.813	4.511.341.828
March 2019	5.759.550.741	17.901.545	58.281.369	5.835.733.656
April 2019	4.475.788.946	27.269.863	63.238.191	4.566.297.000
May 2019	5.433.569.196	23.192.627	70.928.193	5.527.690.016
June 2019	5.130.150.851	41.586.234	45.001.551	5.216.738.636
July 2019	4.801.382.085	22.628.942	62.741.683	4.886.752.709
August 2019	5.036.476.300	28.237.076	59.444.774	5.124.158.150
September 2019				
October 2019				
November 2019				
December 2019				
Total 2019	40.247.513.472	219.013.932	477.603.457	40.944.130.861

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

SCHWACHES WACHSTUM MIT RISIKEN – BÖRSEN VORERST KAUM BEEINDRUCKT

Die jüngste Konfrontation zwischen den USA und China in den Bereichen Handel und Währung hat im August zu zeitweiligen Kursrückgängen bei risikobehafteten Wertpapierklassen wie Aktien geführt. Doch gerade die börsennotierten Unternehmenswerte konnten sich rasch erholen und kratzten in den USA Anfang September an ihren historischen Höchstständen. Doch trotz dieser Erholungstendenzen an den Märkten bleibt für den Chefvolkswirt der Erste Asset Management, Gerhard Winzer, eine Frage offen: Sind die negativen Implikationen eines andauernden US-China Konflikts stark genug, um einen Abschwung beziehungsweise eine Rezession zu verursachen?



Erste AM Ökonom Winzer: „Wenn Streit US-China nicht eskaliert, keine Rezessionsgefahr.“

ist bereits sehr niedrig, weshalb zusätzliche positive Impulse der Zentralbanken bescheiden sein werden.

- **Der Konflikt** zwischen den USA und China dämpft die Stimmung bei den Unternehmen, deren Investitionstätigkeit bzw. die Industrieproduktion. Die Ankündigung der USA, im September die Zölle auf noch mehr Importe aus China anzuheben und die darauf folgende Abschwächung der chinesischen Währung Renminbi waren nicht unbedingt hilfreich.

Die zuletzt verfügbaren Daten weisen auf eine vorsichtige Stabilisierung der Weltwirtschaft hin. Der Inflationsdruck bleibt niedrig. Die Unternehmensgewinne in den USA steigen wieder. Wenn der Konflikt zwischen den USA und China nicht eskaliert, werden die Auswirkungen zwar negativ aber nicht stark genug sein, um eine globale Rezession auszulösen, unterstreicht Winzer.

Die Märkte werden derzeit von zwei Faktoren bewegt:

- **Die Geldpolitik der Notenbanken** wird immer expansiver, d.h. Zinssenkungen auf breiter Front. Das Zinsniveau

UPDATE YOU INVEST FONDS

Fondsname	Beschreibung	Wertentwicklung seit Fondsbeginn	Wertentwicklung				Jahresbeginn 2019 (nicht annualisiert)
			2015	2016	2017	2018	
YOU INVEST active	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	2,70% p.a. *	-3,03%	2,63%	6,29%	-8,25%	10,76%
YOU INVEST balanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	2,36% p.a. *	-2,00%	2,56%	3,96%	-6,40%	8,23%
YOU INVEST progressive	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	2,43% p.a.**	-	2,74%	7,51%	-9,61%	12,69%
YOU INVEST solid	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	2,13% p.a. *	-0,95%	2,31%	1,54%	-3,81%	5,10%



*4.11.2013
**1.12.2015
Daten per
31.7.2019

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende, einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Warnhinweise gemäß InvFG 2011

YOU INVEST active, balanced, progressive und solid kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH. Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idGF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich.

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments

Vienna MTF / Vienna MTF

31.08.2019	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
Emittenten				
Issuers	683	391	23	1.086
Titel				
Instruments	690	1.821	443	2.954
Kapitalisierung Inland				
Capitalization domestic	3.908.744.117	n.a.	n.a.	3.908.744.117
Kapitalisierung Ausland				
Capitalization foreign	38.355.576.411.349	n.a.	n.a.	38.355.576.411.349
January 2019	202.390.968	36.858.998	1.121.978	240.371.944
February 2019	195.186.035	25.010.423	998.577	221.195.035
March 2019	236.628.782	19.611.436	632.783	256.873.000
April 2019	204.063.819	18.481.794	1.163.461	223.709.075
May 2019	255.932.356	24.116.265	3.239.626	283.288.247
June 2019	126.552.059	35.477.305	2.525.196	164.554.560
July 2019	108.158.879	27.443.027	774.704	136.376.609
August 2019	146.779.215	25.001.184	3.013.300	174.793.698
September 2019				
October 2019				
November 2019				
December 2019				
Total 2019	1.475.692.113	212.000.432	13.469.624	1.701.162.169

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments

Alle Titel / All instruments

31.08.2019	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
Emittenten				
Issuers	748	428	25	1.169
Titel				
Instruments	761	3.626	8.460	12.847
Kapitalisierung Inland				
Capitalization domestic	109.575.714.072	n.a.	n.a.	109.575.714.072
Kapitalisierung Ausland				
Capitalization foreign	38.378.933.501.312	n.a.	n.a.	38.378.933.501.312
Total 2018	70.407.718.190	635.275.344	743.600.473	71.818.969.025
January 2019	5.385.928.199	70.523.750	59.338.862	5.515.790.811
February 2019	4.622.244.157	49.543.317	60.749.390	4.732.536.863
March 2019	5.996.179.523	37.512.981	58.914.152	6.092.606.656
April 2019	4.679.852.765	45.751.657	64.401.652	4.790.006.075
May 2019	5.689.501.552	47.308.892	74.167.819	5.810.978.263
June 2019	5.256.702.910	77.063.539	47.526.747	5.381.293.196
July 2019	4.909.540.963	50.071.969	63.516.386	5.023.129.318
August 2019	5.183.255.515	53.238.259	62.458.074	5.298.951.848
September 2019				
October 2019				
November 2019				
December 2019				
Total 2019	41.723.205.585	431.014.364	491.073.081	42.645.293.030

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

DATENLÖSCHUNG FOR DUMMIES: WIE VERNICHTETE ICH BEWERBERDATEN RICHTIG?

Muss ich die Druckerfestplatte schreddern lassen, nachdem ich einen Lebenslauf ausgedruckt habe? – Datenvernichtung bei Personalwechsel ist ein empfindliches Thema, ganz gleich, in welcher Branche. Es gilt Fristen einzuhalten, Verordnungen zu beachten und die gesetzlichen Vorgaben auch richtig umzusetzen. Aber was sagt das Gesetz? Wir haben nachgefragt.

Wie vernichtet man Bewerberdaten richtig und wann ist der korrekte Zeitpunkt? Auch wenn sich darum meist die Rechtsabteilung kümmert, sollten Personaler und Bewerber ebenfalls ein wenig darüber Bescheid wissen. Als Nicht-Jurist tut man sich mit den gesetzlichen Vorgaben aber oft schwer. Darum haben wir unseren „Mr. Legal“, karriere.at Jurist Andreas Hamberger, gebeten, uns zu erklären, was bei der Datenlöschung im Personalbereich wichtig ist.

Datenvernichtung bei Jobabsage. Ein Absageschreiben an einen Kandidaten zu schicken ist keine schöne Sache – und spätestens seit Inkrafttreten der DSGVO auch eine sehr heikle. Denn was passiert mit den persönlichen Daten, die der Bewerber mittels Lebenslauf ans Unternehmen geschickt hat? Diese müssen, so viel dürfte bekannt sein, gelöscht werden. In welchem Zeitraum, das ist gesetzlich festgelegt. „Hier kommt das Gleichbehandlungsgesetz ins Spiel“, erklärt Jurist Hamberger. „Wenn ein Bewerber nachweisen kann, dass er aufgrund einer Ungleichbehandlung, also wegen seines Geschlechts, Alters oder wegen einer Behinderung, den Job nicht bekommen hat, kann er innerhalb von sechs Monaten dagegen klagen. Diese Frist, müssen Unternehmen abwarten, dazu kommt ein Monat, um zu reagieren. Nach sieben Monaten müssen die personenbezogenen Daten dann gelöscht werden.“

Da sich die meisten Recruiter aber die Bewerbungsunterlagen von interessanten Kandidaten für später aufheben, also „in Evidenz halten“, wird in den Absagemails üblicherweise um Zustimmung zur Datenspeicherung gebeten. Erteilt der Kandidat diese Einwilligung, darf das Unternehmen die personenbezogenen Daten aus dem Lebenslauf so lange speichern, bis er seine Zustimmung widerruft.

Daten löschen bei Active Sourcing. Einen Unterschied gibt es, wenn sich jemand nicht selbst beworben hat, sondern vom Recruiter über soziale Netzwerke wie LinkedIn oder Xing direkt kontaktiert wurde. Schickt der Kandidat daraufhin seinen Lebenslauf und wird abgelehnt, müssen trotzdem alle personenbezogenen Daten gelöscht werden (außer der Bewerber erlaubt die Speicherung). Der Link zum jeweiligen Profil darf aber, da er öffentlich zugänglich ist, behalten werden – etwa, um auf einer Blacklist festzuhalten, wer bereits kontaktiert und wem abgesagt wurde. In diesem Link steht jedoch üblicherweise der Name, der auch zu den personenbezogenen Daten gehört ...

Kein Schreddern nötig: „Löschen“ heißt nicht löschen. Wie

löscht man Daten nun aber richtig? Die gute Nachricht für Unternehmen: Man muss keine Festplatten schreddern, um Bewerberdaten gesetzeskonform zu vernichten. Darum geht es nämlich gar nicht. Denn „löschen“ bedeutet laut Gesetzestext nicht „zerstören“, sondern: „Eine Anonymisierung reicht. Wichtig ist, dass die personenbezogenen Daten danach keiner Person mehr eindeutig zugeordnet und nicht einfach wiederhergestellt werden können“, so Hamberger. Sie einfach in den (digitalen) Papierkorb zu werfen, ist also nicht genug. In einer Entscheidung der Datenschutzbehörde heißt es dazu: „Da die DSGVO auf Daten ohne Personenbezug keine Anwendung findet, ist die Entfernung des Personenbezugs (also die ‚Anonymisierung‘) grundsätzlich ein mögliches Mittel, um dem Löschungsbegehren zu entsprechen. Dabei gilt jedoch ein strenger Maßstab, wonach sichergestellt sein muss, dass weder der Verantwortliche selbst noch ein Dritter ohne unverhältnismäßigen Aufwand den Personenbezug wiederherstellen kann.“ (Art. 17, DSGVO)

Daten im Online-Account: das Löschungsbegehren. Wie ist das nun aber, wenn ich mich online in einem Talentepool registriert habe, um Jobangebote zu erhalten, und meine Daten gelöscht haben will? „Wenn ich mir einen Online-Account bei einem Unternehmen angelegt habe und will, dass die Daten dort entfernt werden, kann ich ein Löschungsbegehren einbringen. Dem muss innerhalb von einem Monat entsprochen werden“, klärt uns „Mr. Legal“ auf. Bei besonders komplexen Verarbeitungsprozessen hat das Unternehmen drei Monate dafür Zeit. Auch hier gilt wieder: Anonymisieren reicht aus, vollständiges Löschen ist nicht nötig.

Datenvernichtung bei Personalwechsel: wenn Mitarbeiter ausscheiden. Sehr viel schwieriger ist der Sachverhalt beim Thema Kündigung, erzählt Andreas Hamberger, denn bei ausscheidenden Mitarbeitern gibt es unterschiedliche Rechtsgrundlagen und Löschfristen zu beachten. Überraschenderweise müssen die Daten eines Mitarbeiters nach dessen Kündigung aber eher gespeichert als gelöscht werden. Warum das so ist, erklärt der Jurist sehr einleuchtend: „Ein Dienstzeugnis kann ich gemäß § 1163 in Verbindung mit § 1478 des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuchs bis 30 Jahre nach dem Ausscheiden vom ehemaligen Arbeitgeber einfordern. Um das zu schreiben, benötigt man eben eine Vielzahl an Informationen. Außerdem müssen gewisse Daten aus steuerrechtlichen Gründen bis zu sieben Jahren aufgehoben werden.“

Umsätze nach Märkten

Turnover by markets

Umsatz Amtlicher Handel / Turnover Official Market

31.08.2019	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS ¹ DRC ¹	OS ² W ²	PS ³ PC ³	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten										
Issuers	7	58	-	2	1	66	3	3	-	118
Titel										
Instruments	7	63	-	2.152	1	1.805	5.856	9	-	9.893
Kapitalisierung										
Capitalization	23.357.089.963	105.646.449.955	-	-	20.520.000	-	-	-	-	129.024.059.918
Total 2018	217.313.166	68.863.023.656	2.075.449	12.168.479	639.436	345.902.462	682.635.391	24.331.550	-	70.148.089.590
January 2019	13.518.249	5.170.018.982	-	644.790	-	33.664.751	56.694.999	877.095	-	5.275.418.866
February 2019	11.630.264	4.415.395.791	-	317.341	32.067	24.532.893	59.127.155	306.317	-	4.511.341.828
March 2019	9.755.933	5.749.784.285	-	684.158	10.524	17.901.545	57.161.470	435.740	-	5.835.733.656
April 2019	24.454.992	4.451.279.375	-	825.956	54.579	27.269.863	62.129.120	283.115	-	4.566.297.000
May 2019	18.357.068	5.415.156.772	-	582.041	55.356	23.192.627	69.183.849	1.162.303	-	5.527.690.016
June 2019	17.805.046	5.112.249.212	-	332.736	96.592	41.586.234	44.394.780	274.035	-	5.216.738.636
July 2019	89.891.588	4.711.414.747	-	808.336	75.750	22.628.942	61.612.030	321.317	-	4.886.752.709
August 2019	64.783.219	4.971.651.981	-	389.100	41.100	28.237.076	58.435.082	620.593	-	5.124.158.150
September 2019										
October 2019										
November 2019										
December 2019										
Total 2019	250.196.359	39.996.951.145	-	4.584.458	365.968	219.013.932	468.738.486	4.280.514	-	40.944.130.861

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

1 ... Genussscheine / Dividend rights certificates

2 ... Optionsscheine / Warrants

3 ... Partizipationsscheine / Participation certificates

Vienna MTF / Vienna MTF

31.08.2019	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS ¹ DRC ¹	OS ² W ²	PS ³ PC ³	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten										
Issuers	665	15	2	3	-	391	8	13	1	1.086
Titel										
Instruments	672	15	2	3	-	1.821	330	110	1	2.954
Kapitalisierung										
Capitalization	38.355.548.092.299	3.850.712.345	58.031.772	-	-	-	-	-	28.319.050	38.359.485.155.465
Total 2018	1.311.103.219	37.519.661	-	-	-	289.372.883	32.886	24.432.166,56	8.418.620,00	1.670.879.435
January 2019	194.180.040	8.210.928	-	-	-	36.858.998	95	1.121.883	-	240.371.944
February 2019	189.099.168	6.086.867	-	-	-	25.010.423	-	998.577	-	221.195.035
March 2019	229.869.822	3.248.740	8.000	-	-	19.611.436	-	632.783	3.502.220	256.873.000
April 2019	195.093.805	4.947.414	11.200	-	-	18.481.794	-	1.163.461	4.011.400	223.709.075
May 2019	249.850.527	6.081.830	-	-	-	24.116.265	-	3.239.626	-	283.288.247
June 2019	124.475.104	2.076.954	-	-	-	35.477.305	-	2.525.196	-	164.554.560
July 2019	100.428.056	7.730.822	-	-	-	27.443.027	11.289	763.414	-	136.376.609
August 2019	139.928.817	6.850.398	-	-	-	25.001.184	-	3.013.300	-	174.793.698
September 2019										
October 2019										
November 2019										
December 2019										
Total 2019	1.422.925.340	45.233.953	19.200	-	-	212.000.432	11.384	13.458.239	7.513.620	1.701.162.169

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

1 ... Genussscheine / Dividend rights certificates

2 ... Optionsscheine / Warrants

3 ... Partizipationsscheine / Participation certificates

DER SCHULDSCHEINMARKT IM WANDEL DER ZEIT

Während kapitalmarktorientierte Anleger Instrumente wie Anleihen, Zertifikate und Aktien sowie ihre jeweilige Funktionsweise gut kennen, gibt es von Anlegern oftmals viele Fragen, wenn das Thema auf den sogenannten „Schuldschein“ bzw. ein „Schuldscheindarlehen“ fällt. Mangels einer eigenen Investitionsmöglichkeit in diese Assetklasse kennen viele Anleger die Funktionsweise der Finanzierungsform Schuldschein nicht. Dem gegenüber hat sich das Schuldscheindarlehen bei Geschäftsleitern und Treasury-Verantwortlichen heimischer Unternehmen in den vergangenen Jahren mittlerweile als effizienter Baustein der Unternehmensfinanzierung und -refinanzierung etabliert.

Kurz gesagt handelt es sich bei einem Schuldschein, der typischerweise unter deutschem Recht aufgenommen wird, um eine bestätigende Urkunde über ein zugrundeliegendes Kreditverhältnis, das Schuldscheindarlehen. Dieses kann besichert oder unbesichert ausgestaltet sein. Das Schuldscheindarlehen wird dem Darlehensnehmer durch große Kreditinstitute als Erstkreditgeber gewährt, ohne dass ein organisierter Kapitalmarkt in Anspruch genommen wird. Nach Abschluss des Schuldscheindarlehens behalten diese Erstkreditgeber es entweder in den eigenen Büchern oder übertragen die Kreditgeberposition aus dem Schuldscheindarlehen an institutionelle Anleger wie etwa Versicherungen oder Pensionskassen weiter. Schuldscheindarlehen unterscheiden sich rechtlich deutlich von verbrieften Fremdkapitalinstrumenten wie Anleihen. Während Anleihen als Wertpapiere nach wertpapierrechtlichen Übertragungsformen übertragen werden, handelt es sich beim Schuldscheindarlehen um kein fungibles Wertpapier. Schuldscheine werden daher in der Regel im Wege einer Abtretung (Zession) an Neugläubiger übertragen. Dabei sind etwaige Abtretungsbestimmungen oder -beschränkungen im Schuldscheindarlehensvertrag zu beachten.

Bei der Abwicklung der Aufnahme von Schuldscheindarlehen und deren Übertragungen haben sich in den vergangenen beiden Jahren zunehmend neue digitale Technologieplattformen etabliert. Über digitale Emissionsplattformen, die großteils auf Blockchain-Technologie basieren, werden nunmehr Termsheets und die Schuldscheindarlehensverträge erstellt, Einladungen an Investoren versendet und Dokumente zur Verfügung gestellt, das Bookbuilding und die Zuteilung abgewickelt sowie die Zeichnung durchgeführt. Im Vergleich zu früheren Emissionen bringt diese papierlose Abwicklung erhebliche Einsparungen beim Aufwand und erhöhte Transparenz sowie schnelle Austauschmöglichkeiten. Die Zeiten von zig Unterschriftenseiten, die von allen Parteien erforderlich waren, sind damit passé.

Ein Ende des Schuldscheindarlehens-Booms ist derzeit noch



„Bei der Abwicklung der Aufnahme von Schuldscheindarlehen und deren Übertragungen haben sich zunehmend digitale Technologieplattformen etabliert.“

Christoph Moser

nicht absehbar. Nach Berechnungen von Refinitiv (vormals Thomson Reuters) sank das weltweite Emissionsvolumen von Unternehmens-Schuldscheinen im Jahr 2018 zwar auf rund EUR 24 Mrd nach rund EUR 29 Mrd im Jahr 2017, die Anzahl blieb mit rund 160 Transaktionen im Vergleich zum Vorjahr jedoch stabil. Gemäß den Daten von Refinitiv konnte die heimische voestalpine AG 2018 den volumenmäßig drittgrößten Schuldschein (EUR 582 Mio) vorweisen, überholt nur von der französischen Faurecia SA (EUR 719 Mio) und der Rewe Group mit Platz 1 (EUR 1 Mrd). Für das erste Halbjahr 2019 vermeldete UniCredit Research nunmehr eine Rekordplatzierung von rund EUR 15 Mrd (88 Transaktionen), welche insbesondere von der wachsenden Zahl internationaler Emittenten – etwa aus Frankreich, aber auch Debüts aus China und Indien – getrieben war. Nimmt man an, dass die Investitionsbereitschaft institutioneller Anleger anhalten wird und keine neue Finanzkrise bevorsteht, so sollten der digitale und nicht digitale Schuldscheindarlehensmarkt auch in den kommenden Jahren weiterwachsen, frei nach dem Motto „Schuldschein is king, technology is queen“.

standard market continuous und standard market auction

standard market continuous and standard market auction

standard market continuous

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2018	Total 2019	Aug 2019	30.08.2019	Jul 2019	2018		
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	191.714.761	188.409.802	49.406.211	1.379.457.162	3,650	-1,08%	13,00%	GM
RHI MAGNESITA N.V.	363.146.161	87.453.123	14.768.923	2.444.136.482	49,400	-1,20%	14,51%	GM
UNTERNEHMENS INVEST AG	3.070.277	776.349	49.453	149.675.190	17,500	-4,89%	-12,50%	GM
WOLFORD AG	12.268.041	3.223.801	379.531	67.863.425	10,100	-8,18%	-16,53%	GM

1 ... GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

standard market auction

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2018	Total 2019	Aug 2019	30.08.2019	Jul 2019	2018		
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	760.769	1.044.396	258.460	704.723.438	28,000	2,19%	17,65%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	1.742.023	808.436	354.766	64.500.000	25,800	0,78%	16,22%	GM
BKS BANK AG ST	7.342.983	3.631.378	548.007	650.057.820	15,800	-2,47%	-5,95%	GM
BKS BANK AG VZ	1.092.864	52.139	24.955	24.480.000	13,600	-2,86%	-20,00%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	858.182	452.198	28.494	216.000.000	72,000	2,86%	-1,37%	GM
CLEEN ENERGY AG	178.059	32.482	1.200	17.132.430	2,000	-20,00%	-36,71%	GM
DE RAJ GROUP AG	224	0	0	130.900.000	3,740	0,00%	0,00%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	5.910.609	3.055.418	487.037	143.541.560	20,000	-6,54%	-19,36%	GM
GURKTALER AG ST	128.179	64.705	18.528	14.325.000	9,550	0,53%	1,60%	GM
GURKTALER AG VZ	366.173	103.383	20.007	5.250.000	9,500	2,70%	1,06%	GM
HTI HIGH TECH INDUSTRIES AG	146.153	145.789	33.658	638.175	0,210	-47,50%	-63,79%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	520.687	600.868	70.562	189.000.000	100,000	7,53%	42,86%	GM
KTM INDUSTRIES AG	18.858.827	5.345.863	369.285	1.160.741.711	51,500	-4,63%	-2,83%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	642.976	484.396	0	81.000.000	270,000	0,00%	-8,16%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	55.604	39.221	14.182	8.274.000	2,100	5,00%	-13,93%	GM
OBERBANK AG ST	173.729.171	81.457.288	5.560.866	3.082.116.420	95,400	0,00%	6,24%	GM
OBERBANK AG VZ	15.228.977	7.664.340	935.676	277.500.000	92,500	-0,54%	11,45%	GM
OESTER STAATSDRUCKEREI HOLDING	294.329	183.787	16.639	120.375.000	18,100	0,56%	1,12%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	121.680	160.264	29.650	226.082.077	128,000	1,59%	11,30%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	516.206	562.090	44.431	35.190.540	82,500	-6,25%	-0,60%	GM
RATH AG	619.552	299.256	18.560	27.000.000	23,200	2,66%	-3,33%	GM
ROBECO GLOB TR BOND FUND	-	0	0	10.915.298.448	57,000	0,00%	0,00%	GM
ROBECO SUSTGLOB STARS EQU FD	29.180	288	0	2.800.000.000	36,000	0,00%	-1,10%	GM
ROLINCO	-	0	0	5.400.000.000	35,400	0,00%	0,00%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	660.023	324.519	24.252	39.480.000	70,500	-5,37%	-17,06%	GM
SW UMWELTECHNIK AG	918.980	1.182.186	268.915	13.067.980	19,800	15,12%	94,12%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	639.436	365.968	41.100	20.520.000	29,000	-12,12%	-21,62%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	1.422.061	512.406	81.533	28.026.012	5,600	-16,42%	-37,78%	GM

1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Impact Investing

Leitlinien & Expertenberichte zum Thema klimafreundliche Finanzierung

Die Europäische Kommission hat Ende Juni drei Expertenberichte zum Thema „Finanzierung Energiewende“ sowie Leitlinien für eine einheitliche klima-bezogene Berichterstattung veröffentlicht.

Praxisrelevanz. Valdis Dombrowski, der für Finanzstabilität, Finanzdienstleistungen und die Kapitalmarktunion zuständige Kommissionsvizepräsident fand deutliche Worte: „Angesichts der drohenden Klimakatastrophe gibt es zur Umstellung auf ein klimaneutrales Wirtschaftsmodell keine Alternative. Die neuen Leitlinien werden den Unternehmen dabei helfen, sowohl die Folgen des Klimawandels für ihre Geschäftstätigkeit als auch den Klimabdruck ihrer Tätigkeit offenzulegen, und so den Investoren bewussthafte Anlageentscheidungen ermöglichen.“ Doch worum geht es eigentlich?

Die präsentierten Leitlinien enthalten erstmals konkrete Empfehlungen, wie große Unternehmen ihrer seit 2018 geltenden Verpflichtung, Informationen über ihre Vorgangsweise zur Bewältigung sozialer und ökologischer Herausforderungen, nachkommen sollen.

Finanzakteure sollen anhand dieser Leitlinien ESG Aspekte bei ihren Anlageentscheidungen als selbstverständliche Parameter berücksichtigen und bewerten lernen. Die Kommission will so sicherstellen, dass der Finanzsektor beim Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft jene maßgebliche Rolle spielen kann, die er einnehmen muss, wenn wir die Energiewende schaffen wollen.

Taxonomie. Ebenfalls Ende Juni hat die Kommission auf drei wegweisende Berichte der Sachverständigenkommission für ein nachhaltiges Finanzwesen Bezug genommen, die dazu dienen, den jeweiligen Beitrag wirtschaftlicher Tätigkeiten zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel bewerten zu können und folgende Themen abdecken:

Der erste Bericht befasst sich mit der Frage der Klassifizierungen. Um Vergleichbarkeit zu ermöglichen braucht es eine einheitliche Taxonomie, die allen Akteuren (politischen Entscheidungsträgern, der Industrie und Anlegern) praktische Leitlinien an die Hand gibt, wie sie Wirtschaftstätigkeiten, die zu einer kli-

manutralen Wirtschaft beitragen, am besten unterstützen und in diese investieren können.

EU Norm für grüne Anleihen. Mit dem Ziel, den Markt für grüne Anleihen weiter anzukurbeln, wurden im zweiten Expertenbericht klare und vergleichbare Kriterien für die Emission grüner Anleihen empfohlen. Susanne Lederer dazu: „Es wäre schön, wenn auch die Republik Österreich das als Anlass nähme, endlich einen ersten Green Bond zu begeben. Mangelnde Nachfrage wird angesichts der deutlichen Überzeichnung der wenigen bisher von europäischen Staaten begebenen Papiere sicher nicht zu beklagen sein.“

Klimaschutz-Referenzwerte & Offenlegung von ESG Faktoren. Hier geht es um technische Mindestanforderungen und Methodik für „grüne“ Produkte und Indizes. Das Ziel: Investoren Klarheit geben, wie sie ihre klimabewusste Anlagestrategie verfolgen können. Weiters geht es um Definitionen von Publizitätspflichten bezüglich ESG-Faktoren.

Fazit: Es geht voran – und das ist gut so! Details zu den Berichten folgen in einer der nächsten Ausgaben. 🌱

https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/business_economy_euro/banking_and_finance/documents/190618-sustainable-finance-teg-report-green-bond-standard_en.pdf

https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/190618-sustainable-finance-teg-report-climate-benchmarks-and-disclosures_en

ZU DEN AUTORINNEN

SUSANNE LEDERER-PABST. Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsenbereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren rücken.

ALEXANDRA BOLENA betreut seit 2001 institutionelle Kunden zum Thema ‚Alternative Investments‘. In den letzten Jahren steht ‚Impact Investing‘ im Fokus; Lobbying für ‚Nachhaltige Investments‘; Wissenstransfer zu ESG/SRI und konkrete Investmentstrukturierung und -vermittlung.

dragonfly.finance bietet umfassende Beratung zu den Themen ‚Nachhaltigkeit‘ und ‚Impact Investing‘ speziell für institutionelle Investoren. office@dragonfly.finance



SUSANNE
LEDERER-PABST



ALEXANDRA
BOLENA

direct market plus und direct market direct market plus and direct market

direct market plus

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2018	Total 2019			Aug 2019	30.08.2019		Jul 2019
ATHOS IMMOBILIEN AG	4.784.395	4.873.531	2.092.858	77.760.000	43,200	1,41%	0,47%	MTF
DWH DEUTSCHE WERTE HOLDING	18.011.251	18.832.471	811.366	252.450.000	5,100	0,99%	6,70%	MTF
EYEMAXX REAL ESTATE AG	-	142.439	0	54.265.006	10,150	0,00%	-5,58%	MTF
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	141.117	37.586	5.640	42.300.000	28,200	0,71%	1,44%	MTF
SANOCHEMIA PHARMAZEUTIKA AG	7.671.502	733.834	22.689	27.700.201	1,770	2,91%	18,79%	MTF
STARTUP300 AG	-	4.781.016	238.725	14.813.007	5,300	-3,64%	-41,27%	MTF
VST BUILDING TECHNOLOGIES AG	-	305.340	274.560	21.216.000	41,600	0,00%	1,46%	MTF
WOLFTANK-ADISA HOLDING AG	-	2.792	372	34.441.000	31,000	3,33%	10,71%	MTF

1 ... MTF = Vienna MTF

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

direct market

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2018	Total 2019			Aug 2019	astTradingDay%		Jul 2019
AB EFFECTENBETEILIGUNGEN AG	7.179	47.226	0	2.107.000	4,900	0,00%	-57,02%	MTF
AmeriMark Group AG*	-	0	0	23.000.000	-	-	-	MTF
ASAMER GS	-	0	0	55.200.000	-	-	-	MTF
AUTOBANK AG	11.963	14.109	0	12.621.169	0,600	0,00%	-23,08%	MTF
B-A-L GERMANY AG VZ	-	5.231.253	296.504	3.664.000	4,580	-23,67%	108,18%	MTF
BETBULL HOLDING SE IN LIQU.	164	26.434	0	281.151	0,024	0,00%	20,00%	MTF
BIOVOLT AG	2.191.592	42.760	2.000	8.000.000	1,000	0,00%	-83,33%	MTF
BPG Class A	8.418.620	7.513.620	0	52.109.000	2.140,000	0,00%	79,83%	MTF
CLEANTECH BUILDING MATERIALS	4.034.548	45.306	6.900	25.184.108	0,690	-2,82%	109,09%	MTF
CORNELIA CAPITAL S.P.A.	-	500.753	0	34.435.072	3,180	0,00%	6,00%	MTF
DR. BOCK INDUSTRIES AG	-	900	0	41.600.000	18,000	0,00%	73,08%	MTF
EUROPEAN LITHIUM LTD	1.868.120	1.086.043	41.223	22.870.751	0,050	-10,71%	-7,41%	MTF
FASHION ON SCREEN PLC	-	20.960	17.000	4.474.528	0,400	-44,44%	-44,44%	MTF
HUTTER & SCHRANTZ AG	22.900	1.288	0	9.280.000	16,100	0,00%	-5,29%	MTF
JJ Entertainment SE	-	233.410	146.990	3.700.000	7,400	-17,78%	-26,00%	MTF
JLG GROUP PLC	-	0	0	43.992.000	1,560	0,00%	0,00%	MTF
KOMPLI HOLDINGS PLC	-	0	0	122.400	0,120	0,00%	0,00%	MTF
LIFE SETTLEMENT HOLDING sozGS	-	19.200	0	2.831.772	0,800	0,00%	-46,67%	MTF
LOCOSOCO GROUP PLC	-	346.747	0	12.881.863	1,060	0,00%	68,25%	MTF
MANAGEMENT TRUST HOLDING AG	48.315	43.198	2.146	49.235.355	21,600	20,00%	33,33%	MTF
METI CAPITAL SPA	1.373.282	0	0	35.902.341	3,000	0,00%	0,00%	MTF
MS BIOTECH SPA	465.712	0	0	54.400.000	0,510	0,00%	0,00%	MTF
NET New Energy Technologies AG	-	80.264	0	16.000.000	4,000	0,00%	60,00%	MTF
RESAPHENE SUISSE AG	2.215.490	725.850	0	39.865.760	40,000	0,00%	947,52%	MTF
ROY ASSET HOLDING SE	-	0	0	88.020.540	6,714	0,00%	0,00%	MTF
SIGNATURE AG	1.353.640	505.528	0	1.045.000	0,950	0,00%	18,75%	MTF
VALNEVA SE VZ	34.367	213.870	71.829	2.729.018	0,153	150,82%	325,00%	MTF
WEALTH DRAGONS GROUP PLC	-	799	0	35.566.848	1,850	0,00%	0,00%	MTF
WORLD EXCELLENT PRODUCTS S.A.	13.300	3.147.215	209.688	55.027.206	23,400	0,00%	28,57%	MTF

1 ... MTF = Vienna MTF

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

*...Erstnotiz / First day of trading

Transformationsmanagement

Welchen sozialen Impact setzt Ihr Unternehmen?

Über Social Business und Social Entrepreneurship in einem Börsemagazin zu schreiben erscheint auf den ersten Blick mutig. Die wenigsten börsennotierten Unternehmen sehen sich als solche.

In Zeiten, in denen wir immer öfter hören, dass Unternehmen vom „Shareholder Value“ abrücken und sich den Stakeholdern (Kunden, Beschäftigte, Zulieferer, Gemeinden an ihren Standorten sowie den Anteilseignern) zuwenden wollen und das Thema Nachhaltigkeit in fast jedem größeren Unternehmen viel Zuwendung erfährt, erscheint eine Beschäftigung mit dem Thema durchaus spannend.

Trend in Richtung Sinnorientierung. Was bedeutet es eigentlich ein Social Business zu sein oder ein Social Entrepreneur? Die landläufige Vorstellung beschränkt sich oftmals auf die Grundaussage – sozial. Häufig werden sozial orientierte Unternehmen in eine bestimmte Schublade gesteckt. Auf Spenden angewiesen, kein eigenes, erfolgreiches Business Model, etc. Und leider gibt es dazu auch wenig passende Bilder und Bewertungen. Am Ende des Tages sind das Initiativen und Bewegungen, die einer starken Sinnorientierung (purpose driven) nachgehen. Diese Unternehmen stellen eine wichtige und höchst relevante Balance zur Geldorientierung (money driven) in Unternehmen dar. Die Frage ist, gibt es eine Form des Unternehmens dazwischen?

Wir sind überzeugt – ja. Nicht nur ist ein starker Trend im Unternehmertum in Richtung Sinnorientierung, Nachhaltigkeit und sozialen Impact erkennbar. Auch die Menschen in der Berufswelt suchen immer häufiger den Sinn ihrer Tätigkeit im Hinblick auf soziale Wirkung. Damit lohnt sich wohl ein genauerer Blick auf diesen Bereich, auch für Sponsoren und Investoren.

Umdenken lohnt sich. Menschen sind auf der Suche nach Freude am eigenen Tun und einem möglichst positiven Impact auf die Gesellschaft und Ihr individuelles Umfeld. Und mit der neuen Generation Z wird hier nochmal mehr Bewegung in das Thema Social Business in Unternehmen kommen. Viele Unternehmen sind sich dessen auch bewusst – die Frage der Zukunft wird nicht mehr alleine lauten, wie erfolgreich muss mein Unternehmen sein, damit Menschen da-

rin arbeiten wollen und darin Geld investieren, sondern welchen sozialen Impact setzt mein Unternehmen, und lässt sich eine entsprechende Community mit ähnlichen Werten und Vorstellungen entwickeln. Wir sind deshalb überzeugt, dass sich ein Umdenken lohnt. Mehr soziale Aspekte im eigenen Unternehmen zu verankern und diese auch authentisch zu leben. Dafür stellt sich die Frage „Was will ich mit meinem Unternehmer sein bewirken?“

Balance von purpose und money. In diesem Bereich gibt die Unternehmensstruktur „Verein“ – wie wir finden – großartige Orientierung. Entwicklung von Menschen auf inhaltlicher und persönlicher Ebene, Entwicklung von Wissen für die Gemeinschaft und das alles mit dem Bewusstsein purpose und money in Balance zu halten.

Und wenn wir uns dazu noch an 5 Faktoren orientieren, die unser Forschungsergebnis sichtbar gemacht hat, nämlich Themenfelder, die für Menschen hohe Relevanz haben, um Freude an Ihren beruflichen Aufgaben zu haben, dann können wir auf jeden Fall von unternehmerischem Erfolg und verantwortungsvollem und nachhaltigem sozialen Impact sprechen. Aus unserer Sicht ist neben der passenden Balance zwischen Purpose und Money in einem Unternehmen, die Bewusstheit der UnternehmerIn über die individuelle Position im Hinblick auf soziale Wirkung ebenso wichtig.

Und vielleicht findet bei dieser Positionierung die Freude der Mitwirkenden im Unternehmen an dem, was sie tun, auch wieder die notwendige Aufmerksamkeit.

Mehr Freude in Unternehmen und damit die Berufswelt bereichern. Denn was mit Freude getan wird, wird erfolgreich getan. 🌱

ZU DEN AUTOREN

CLAUDIA BAUMGARTNER

Chief Source Officer bei Transformationsmanagers

PETER SCHÄFER - Founder & Chief Client Officer bei

Transformationsmanagers

happydoing@transformationsmanagers.at.



CLAUDIA
BAUMGARTNER



PETER
SCHÄFER

Gesamtumsätze nach Mitglieder - August 2019

Turnover by market participants - August 2019

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MSEFR	MORGAN STANLEY EUROPE SE	geregelter Markt / regulated market	741,777,296.05	13.9406
			MTF / unregulated market	891,509.07	0.0168
				742,668,805.12	13.9574
2.	JPSLO	J.P. MORGAN SECURITIES PLC	geregelter Markt / regulated market	486,778,952.09	9.1483
			MTF / unregulated market	40.96	0.0000
				486,778,993.05	9.1483
3.	TRCAM	TOWER RESEARCH CAPITAL	geregelter Markt / regulated market	455,966,927.39	8.5692
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				455,966,927.39	8.5692
4.	SOGFR	SOCIETE GENERALE S.A.	geregelter Markt / regulated market	433,102,249.74	8.1395
			MTF / unregulated market	10,548.00	0.0002
				433,112,797.74	8.1397
5.	MLEPA	BOFA SECURITIES EUROPE SA	geregelter Markt / regulated market	337,851,814.97	6.3494
			MTF / unregulated market	3,450.00	0.0001
				337,855,264.97	6.3495
6.	WOCPR	WOOD & COMPANY FINANCIAL	geregelter Markt / regulated market	319,010,481.56	5.9953
			MTF / unregulated market	164,879.37	0.0031
				319,175,360.93	5.9984
7.	CENWI	RAIFFEISEN CENTROBANK AG	geregelter Markt / regulated market	272,099,320.93	5.1137
			MTF / unregulated market	3,639,373.34	0.0684
				275,738,694.27	5.1821
8.	CSSMD	CREDIT SUISSE SECURITIES SV, SA	geregelter Markt / regulated market	261,283,731.05	4.9104
			MTF / unregulated market	167,237.31	0.0031
				261,450,968.36	4.9136
9.	HREDB	HRTEU LTD.	geregelter Markt / regulated market	243,194,325.31	4.5705
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				243,194,325.31	4.5705
10.	CITFR	CITIGROUP GLOBAL MARKETS	geregelter Markt / regulated market	222,102,704.18	4.1741
			MTF / unregulated market	135,540.00	0.0025
				222,238,244.18	4.1766
Gesamtergebnis / Total				5,320,976,729.20	100.0000

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at, structured products.at und other securities.at.

This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at, structured products.at and other securities.at

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)

Double counted method

INVESTMENTFONDS – SELBSTNACHWEIS DER BESTEUERUNGS- GRUNDLAGEN („WEISS“-RECHNEN)

Im Gegensatz zu Meldefonds („weiße“ Fonds) verfügen Nichtmeldefonds („schwarze“ Fonds) in Österreich über keinen steuerlichen Vertreter, der die steuerpflichtigen Fondserträge an die Österreichische Kontrollbank (OeKB) meldet. Bei diesen kommt es deshalb zur Besteuerung pauschaler Erträge, auch wenn der Fonds tatsächlich keine oder geringere Erträge erzielt hat. Im folgenden Beitrag soll die Möglichkeit eines „Weiß“-Rechnens schwarzer Fonds erläutert werden.

Thematik

Ob ein schwarzer Fonds vorliegt, kann über eine ISIN-Abfrage auf der Website www.profitweb.at geprüft werden. Führt die Abfrage zu keinem Ergebnis, liegt ein schwarzer Fonds vor (vorausgesetzt das abgefragte Wertpapier ist tatsächlich als Investmentfonds zu qualifizieren).

Bei schwarzen Investmentfonds sind neben den tatsächlichen Ausschüttungen auch pauschal ermittelte ausschüttungsgleiche Erträge (agE) zu versteuern. Als agE gilt der höhere Betrag aus

- 90 % des Differenzbetrages zwischen dem letzten und dem ersten Rücknahmepreis im Kalenderjahr und
- 10 % des Rücknahmepreises zum Jahresende.

Die pauschal ermittelten agE gelten mit 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres als zugeflossen. Bei Anlegern, die im Inland ansässig sind, erfolgt die Besteuerung der agE mit der KESt (Fonds auf inländischem Depot) bzw. der Sondersteuer (Fonds auf ausländischem Depot) iHv jeweils 27,5 %. Die agE erhöhen die steuerlichen Anschaffungskosten des Fonds. Im Fall einer Veräußerung (Neuvermögen, nach dem 31.12.2010 angeschafft) reduzieren diese den steuerpflichtigen Gewinn bzw. können zu einem Verlust führen, der mit bestimmten anderen Kapitalerträgen ausgeglichen werden kann. Ein Vortrag auf andere Jahre oder ein Ausgleich mit anderen Einkünften des Anlegers ist allerdings nicht möglich. Im Fall von Altvermögen (vor 1.1.2011 angeschafft, Veräußerung steuerfrei) gehen höhere steuerliche Anschaffungskosten mangels Steuerpflicht des Veräußerungsgewinnes ins Leere.

Weiß-Rechnen von Fonds

Der Anleger hat bei schwarzen Fonds die Möglichkeit, die tatsächliche Höhe der agE nachzuweisen (Selbstnachweis), die dann der Besteuerung zu Grunde gelegt werden. Die bereits abgeführte KESt kann dabei angerechnet werden. Darüber hinaus wird durch den Selbstnachweis der Zufluss der agE vom 31.12. auf sieben Monate nach Ablauf des Fondsgeschäftsjahres verschoben.

Bei schwarzen Fonds auf einem inländischen Depot (mit KESt-Abzug) hat der Anleger den Selbstnachweis (unter Beilage der dafür notwendigen Unterlagen, wie z. B. Jahres- und Rechenschaftsberichte, Ertragsrechnung unter Ableitung des steuerlichen Ergebnisses) gegenüber der Depotbank zu erbringen. Diese hat dann den KESt-Abzug auf Basis des Selbstnachweises vorzunehmen und die Differenz zur bisherigen KESt auf die pauschalen agE gutzuschreiben. Bei Neuvermögen sind auch die für eine spätere Veräußerung evident gehaltenen Anschaffungskosten entsprechend anzupassen. Bei Fonds auf einem ausländischen Depot hat der Anleger die Erträge in der Veranlagung der Einkommensteuer zu erklären. Der Selbstnachweis hat hier deshalb gegenüber dem Finanzamt zu erfolgen (grundsätzlich bis zur Rechtskraft des Einkommensteuerbescheides).

Implikationen

Auf Grund der zum Teil erheblichen Steuerbelastung schwarzer Investmentfonds empfiehlt es sich zu prüfen, ob eine Weiß-Rechnung von Vorteil ist – dies vor allem vor dem Hintergrund, dass bei einer späteren Veräußerung der Fondsanteile höhere Anschaffungskosten (auf Grund der pauschalen agE) zu nicht verwertbaren Verlusten führen könnten.

Über PwC

Vertrauen in der Gesellschaft aufbauen und wichtige Probleme lösen – das sehen wir bei PwC als unsere Aufgabe. Wir sind ein Netzwerk von Mitgliedsunternehmen in 158 Ländern. Mehr als 250.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen weltweit qualitativ hochwertige Leistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung und Unternehmensberatung. Sagen Sie uns, was für Sie von Wert ist. Und erfahren Sie mehr auf www.pwc.at.

ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 08/2019

Gesamtbörseumsätze 09/2018 bis 08/2019 der prime market-Werte

Ranking	Umsatz/Kap.	Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 08/2019)
1.	1.	ERSTE GROUP BANK AG	AT0000652011	51.274	20,27%	9.114.540.255
2.	2.	OMV AG	AT0000743059	33.153	13,11%	7.375.696.773
3.	5.	VOESTALPINE AG	AT0000937503	32.284	12,76%	2.596.992.864
4.	4.	RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG	AT0000606306	23.058	9,12%	3.299.290.379
5.	3.	VERBUND AG KAT. A	AT0000746409	22.606	8,94%	3.638.389.395
6.	7.	ANDRITZ AG	AT0000730007	17.025	6,73%	2.359.652.492
7.	6.	WIENERBERGER AG	AT0000831706	8.328	3,29%	2.390.821.736
8.	9.	IMMOFINANZ AG	AT0000A21KS2	7.949	3,14%	2.179.246.507
9.	11.	LENZING AG	AT0000644505	5.606	2,22%	1.167.076.077
10.	8.	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000641352	5.409	2,14%	2.193.685.878
11.	13.	OESTERREICHISCHE POST AG	AT0000APOST4	4.982	1,97%	1.034.045.765
12.	18.	SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG	AT0000946652	4.881	1,93%	662.298.154
13.	10.	BAWAG GROUP AG	AT0000BAWAG2	4.825	1,91%	1.692.983.313
14.	14.	UNIQA INSURANCE GROUP AG	AT0000821103	3.803	1,50%	999.256.772
15.	17.	VIENNA INSURANCE GROUP AG	AT0000908504	3.457	1,37%	872.632.255
16.	25.	FACC AG	AT00000FACC2	3.072	1,21%	227.537.876
17.	23.	AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG	AT0000969985	3.049	1,21%	377.635.650
18.	15.	S IMMO AG	AT0000652250	2.785	1,10%	914.057.728
19.	21.	DO & CO AG	AT0000818802	2.218	0,88%	555.751.900
20.	16.	TELEKOM AUSTRIA AG	AT0000720008	1.767	0,70%	895.635.983
21.	12.	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	1.681	0,66%	1.083.331.457
22.	22.	EVN AG	AT0000741053	1.470	0,58%	532.949.198
23.	26.	PORR AG	AT0000609607	1.205	0,48%	221.764.508
24.	24.	PALFINGER AG	AT0000758305	1.200	0,47%	337.922.828
25.	27.	ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	1.143	0,45%	209.689.042
26.	28.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT0000AGRANA3	720	0,28%	207.688.257
27.	29.	ADDIKO BANK AG *	AT0000ADDIKO0	671	0,27%	189.100.681
28.	20.	STRABAG SE	AT000000STR1	658	0,26%	637.040.970
29.	31.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	616	0,24%	148.980.739
30.	19.	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	403	0,16%	655.520.178
31.	34.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	366	0,14%	132.698.383
32.	32.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	323	0,13%	148.190.948
33.	30.	KAPSCH TRAFFICOM AG	AT0000KAPSCH9	309	0,12%	169.391.272
34.	33.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	190	0,08%	137.229.474
35.	35.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	184	0,07%	103.590.648
36.	37.	MARINOMED BIOTECH AG *	ATMARINOMED6	152	0,06%	57.795.413
37.	36.	FREQUENTIS AG *	ATFREQUENT09	73	0,03%	64.245.921
38.	38.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	69	0,03%	44.340.339
		Summe		252.961	100,00%	

* Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung. Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht. Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

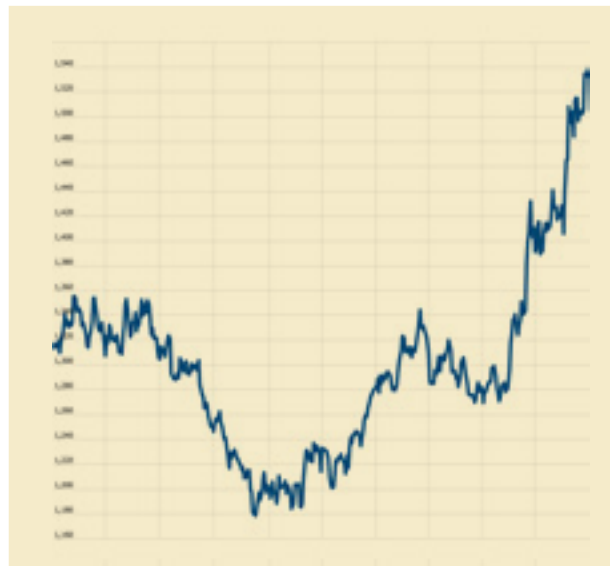
Ausgewählte Gold- & Silberprodukte

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze:

ISIN XC0009655157

1.528,35

Philharmoniker	100 Euro	1 Unze	1,404.50
	50 Euro	1/2 Unze	716.00
	25 Euro	1/4 Unze	359.75
	10 Euro	1/10 Unze	147.00
	4 Euro	1/25 Unze	64.50
Dukaten		einfach	159.45
		vierfach	635.15
Goldbarren		1 Gramm	49.70
		10 Gramm	454.50
		50 Gramm	2,243.00
		100 Gramm	4,476.00
Platin/Silber	Philharmoniker Platin	1 Unze	988.66
	Maple Leaf Platin	1 Unze	973,66
	Philharmoniker Silber	1 Unze	19.4



Chartzeitraum: 1.1.2018 - 31.8.2019

Kursangaben per Ultimo August

PRODUKT DES MONATS

Magazine wählt aus dem Spektrum von Schoeller Münzhandel

Schoeller
Münzen • Edelmetalle
WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH



5 \$ Silber „40 Jahre Maple Leaf Gold

Nominale: SBD 5
Feinheit: 999/1000
Erhaltung: PL
Land: Salomon Inseln
Material: Silber

Gewicht: 62,34 g
Durchmesser (mm): 70
Ausgabejahr: 2019
Preis: 199,00 €
(inkl. 20% MwSt)

BESTELLEN UNTER:
<http://smh.net/at/75219004-40-jahre-gold-maple-leaf.html>

SOCIAL@MEDIA

Sogar Bloomberg zitierte: Glückliches Timing mit dem Immofinanz/Polen-Cover.



Immofinanz ist Aktie der Stunde an der Wiener Börse. Nach dem Kauf des Warsaw Spire, der Vertragsverlängerung Schumys und additivem guten Newsflow kam ein Satz nach oben in der Aktie. Die Medien berichten so viel über dieses Unternehmen wie zuletzt vor einer Dekade, aber diesmal im positiven Zusammenhang. Einen Nischenplayer wie uns freut es natürlich, wenn uns Bloomberg zitiert bzw. unser Cover der erste große Bericht im Rahmen vieler ähnlicher Aufmachungen wie zB zum August-Ultimo in der Kronen Zeitung ist.

 TWITTER.COM/DRASTIL AUF ALL-TIME-HIGH

Your Tweets earned **570.7K** impressions over this **31** day period



BOERSE-SOCIAL.COM
WEBSITE STATS

Monat	Zugriffe
Jan 2019	1.351.769
Feb 2019	1.449.332
März 2019	1.544.380
Apr 2019	1.388.078
Mai 2019	1.683.868
Juni 2019	1.322.198
Juli 2019	1.462.860
Aug 2019	1.485.109

Wienerberger House mit Strabag

Heimo Scheuch • 1.
CEO bei Wienerberger AG
1 Std.

Time to say **#thankyou!** This week we celebrated an important milestone in the construction of "The Wienerberger House", our new headquarters. A unique opportunity to thank all those who made the realization of this great project possible - the planners, bricklayers or polishers, just to name a few. **#wienerbergerhouse #wienerberger #SORAVIA #wienerstädtische #strabag**

Übersetzung anzeigen




18 1 Kommentar

Börse-CEO nennt 8. Weltwunder

Christoph Boschan • 1st
CEO at Vienna Stock Exchange - CEO at CEE Stock Exchange Group AG
2h • Edited

#Investing is a marathon, not a sprint! Endurance pays off. This spring, I had the honor to speak to hundreds of Upper Austrian students and retail investors about the 8th wonder of the world: The compound interest. When starting off in your teens, you can make a small fortune even with small monthly saving plans. It's so important to give all tools to the younger generation so they can make informed financial decisions. Thanks **Michael Ehrenguber**, **Daniela GINTERSEDER** and team for organising regular stock market games and documenting my talk: <https://lnkd.in/gBfwWvT> **#financialliteracy #compoundinterest**



Börse-Vorstand Christoph Boschan: Investieren ist ein Marathon und kel...
youtube.com

RCB mit Index Literacy auf Ö1

Raiffeisen Centrobank
2,243 followers
46m

Indices sind Barometer, Basiswert und Benchmark für Finanzprodukte wie Zertifikate. **Martin Kreiner, CAIA**, Leiter Trading & Treasury der RCB erklärt in einer Ö1 Radiosendung was Indices sind und warum sie bei Veranlagungen im Aktienbereich voll im Trend liegen. Die ganze Sendung 📻, hören Sie 📻 hier ⚡ **#index #trading #stockexchange #capitalmarkets**

See translation



X ... wie INDEX
DAS ABC DER FINANZWELT

Ö1 Interview mit **Martin Kreiner**
Head of Trading & Treasury
Raiffeisen Centrobank AG

Jetzt anhören!

X wie index
oe1.orf.at

Schauspielerin Nicole & Banker Nico

Christian Drastil
CEO / Founder at Börse Social Network, Börse Social Magazine, Sport Woche, Runplugged,...
1 Woche

Unser Firmenschild, auf das **Nico Baader** hier zeigt, basiert auf einem Bild von **Nicole Ennemoser**, das unser Office ziert. Und vorgestern beim Laufen bin ich bei einer Ennemosergasse vorbeigekommen. <https://lnkd.in/ex869rE>



20 2.070 Ansichten

Gefällt mir Kommentar Teilen

2.070 Ansichten Ihres Beitrags

#goboersewien
twitter.com/wiener_borse

Join unsere Social Activities

Diskussion über österreichische Aktien: [facebook.com/groups/GeldanlageNetwork](https://www.facebook.com/groups/GeldanlageNetwork)
 Diskussion über Sport und Wirtschaft: [facebook.com/groups/Sportsblogged](https://www.facebook.com/groups/Sportsblogged)
 Follow on twitter: twitter.com/drastil



Fühl mich wohl als Golf-Autor ...



Italo Disco an der Wiener Börse

Silvia Wendecker, Michael Müller und 1 weiteren Person gefällt das



Matthias Szabo • 1.
 Listing Excellence for Debt Securities
 3 Std. • Bearbeitet

We are glad to welcome AS Roma as a new issuer at **Wiener Börse AG**. The 3-time Serie A champion successfully joins Inter Milan and ... mehr anzeigen

[Übersetzung anzeigen](#)



AS Roma to restructure debt with €275m bond offer
insideworldfootball.com

7

Gefällt mir Kommentar Teilen

Auch Moskaus Börse jetzt nachhaltig



Mindy Hauman • 2.
 Counsel at White & Case
 3 Std.

The Moscow Exchange has announced the opening of the Sustainable Development Sector. This is a landmark event for the development of a sustainable finance (including green finance) market in Russia.

[Übersetzung anzeigen](#)



Sustainable Development Sector Being Launched on Moscow Exchange

whitecase.com

3

Gefällt mir Kommentar Teilen

Charttechnik war gestern ...





RUNPLUGGED.com

runplug

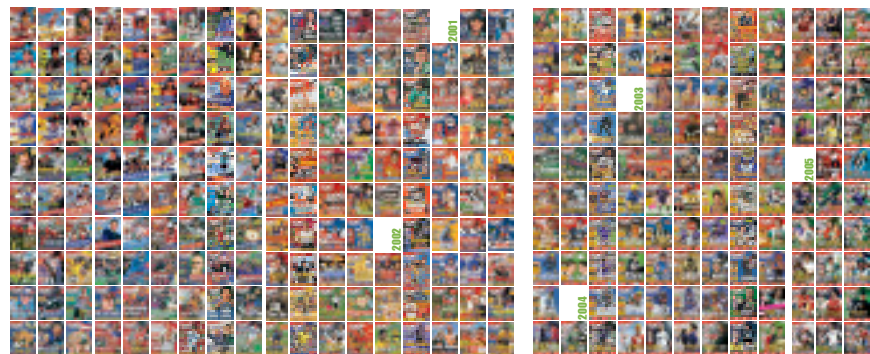
LIEBHABER GESUCHT!

Zwei Jahre nach Kauf von Markenrechten, Wort- und Bildmarke bzw. Archiv **der Sport Woche** durch Christian Drastil Comm. und mit erneuertem Patent geht der Spirit der Sport Woche nun in Kürze wieder live. Und zwar in jener Form, die wir können: Der Betrieb einer Wochenzeitung ist leider etwas, das wir einfach nicht „daheben“ und auch der vorige Eigentümer hat sich ja die Einstellung reichlich überlegt. Was aber viel Freude bereitet hat: Die schrittweise digitale Aufbereitung samt Verschneidung mit unserem **Business Athlete Award** für Ex-Spitzensportler, die jetzt in der Wirtschaft erfolgreich sind. Dazu gibt es beim Namen **Sport Geschichte** weitere Facetten, denn auch in der Zukunft werden Sportgeschichten geschrieben werden bzw. schreiben auch HobbysportlerInnen eigene Sportgeschichten, wie zB auf runplugged.com laufend zu lesen ist. Was wir suchen: **Liebhaber des Sports**, die uns bei diesem Projekt mit ein bisschen Funding unterstützen. Neben klassischen Präsenzen gibt es auch einen Juryplatz beim **Business Athlete Award 2019**, der heuer in der neuen **KTM Moto-hall** verliehen wird. Es lebe der Sport, die Sportgeschichten und damit Sport Geschichte! 🍀



Wir lieben Geschichte: **Drastil** als Börsenhistoriker und **Chladek** via josefchladek.com als digitaler Fotobuch-Archivar. Da passt sportgeschichte.at einfach perfekt.

ÖSTERREICHISCHE SPORT GESCHICHTE VON UNS DIGITAL AUFBEREITET



Der erste Liebhaber von sportgeschichte.at: Wemove-Chef **Michael Wernbacher**, in seinem Store kann sich jede(r) für das Schreiben der eigenen, persönlichen Sportgeschichte ausrüsten.



ged.com

Text: Christian Drastil
 Tag-Team-Partner: Christian-Hendrik Knappe
 Powered by: Deutsche Bank X-markets & Wemove



Kleines Print-Sample, nun die x-fache Menge digital: Knapp 900 **SportWoche**-Ausgaben und **Business Athlete Award** Special.



Das u.a. ist freilich ein early **early Mockup von sportgeschichte.at**. Starten wollen wir am **Tag des Sports**, am 21. September in Wien. Fortan wollen wir täglich eine historische Ausgabe vor den Vorhang holen und auch aktuelle Sportleistungen (die ja ebenfalls Sportgeschichte werden) via eigenem SportWoche Cover verewigen ...



RUNPLUGGED-TIPP

Jahre

4



WEMOVE
RUNNINGSTORE

**Vielen Dank für euren
Support und die Treue über
die letzten 4 Jahre!
Euer WeMove Runningstore
Team**

WIEN MITTE - THE MALL | Landstraßer Hauptstr. 1b | 1030 Wien | www.wemove.at

Kunden, Top-Athleten, Spitzen-Coaches, Freunde und Weggefährten stellten sich zum 4. Geburtstag von WeMove zum Laufen, Feiern und Gewinnen ein.



Foto: Markus Steinacher



... und auch die Deutsche Bank, via „Runplugged Laufstark“ unser Partner, gratuliert: Riskmanagerin Beatrix Krainer hat vor kurzem ihre 5k-PB auf 18:29 gedrückt.

MEINE
SportWoche
BESTEHT
VOR ALLEM AUS
LAUFEN



ALPBACH: (PRESS)KOPF- BÄLLE & CO.

DANKE, PULS4. Der Supporter des Börse Social Network Club stellt die Bilder (Andreas Tischler) für dieses Magazine zur Verfügung. Für die Samsung-Teams kickten in der Sport- und Wirtschaftshochburg Alpbach u.a. Valerie Hauff-Prieth (ING DiBa), Natalia Corrales-Diez und Thomas Schaufler (Erste Group).



Es ist alles Gold, was glänzt!

An der Kursentwicklung von Gold mit
Index-Zertifikaten partizipieren.

www.xmarkets.de

Produkt	WKN	Währungsabsicherung	Laufzeit
Gold-Zertifikat	722373	nein	endlos
Gold-Zertifikat Quanto	DBOSEX	ja	endlos

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich.

X-markets Team | Deutsche Bank AG | www.xmarkets.de | Hotline: +49 69 910-38807

Emittent: Deutsche Bank AG. Emittenten-/Bonitätsrisiko: Bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten besteht das Risiko des Totalverlustes des eingesetzten Kapitals. ©Deutsche Bank AG 2019, Stand: 02.09.2019. Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zu den Bedingungen, sowie Angaben zur Emittentin sind dem jeweiligen Basisprospekt zu entnehmen; dieser ist nebst Nachträgen bei der Deutsche Bank AG, X-markets, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, kostenfrei erhältlich oder kann unter www.xmarkets.de heruntergeladen werden. Der Verweis auf den Prospekt sowie die Endgültigen Bedingungen ist nicht als Empfehlung zum Handeln dieses Produktes zu verstehen.

Versäumen Sie nicht die kommende Ausgabe mit den September-Statistiken.

Intelligentes Bauen. Seit 150 Jahren.

Unsere Geschichte zeigt, was die Zukunft bringt. Seit 150 Jahren beweisen wir Pioniergeist. Und mit unserer Innovationskraft werden wir auch künftig Spitzenleistungen erbringen. Heute möchten wir uns bedanken – bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die hinter unserem Erfolg stehen. Und bei allen Kundinnen und Kunden, die uns ihr Vertrauen schenken. Vielen Dank. porr-group.com

DORR¹⁵⁰